This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

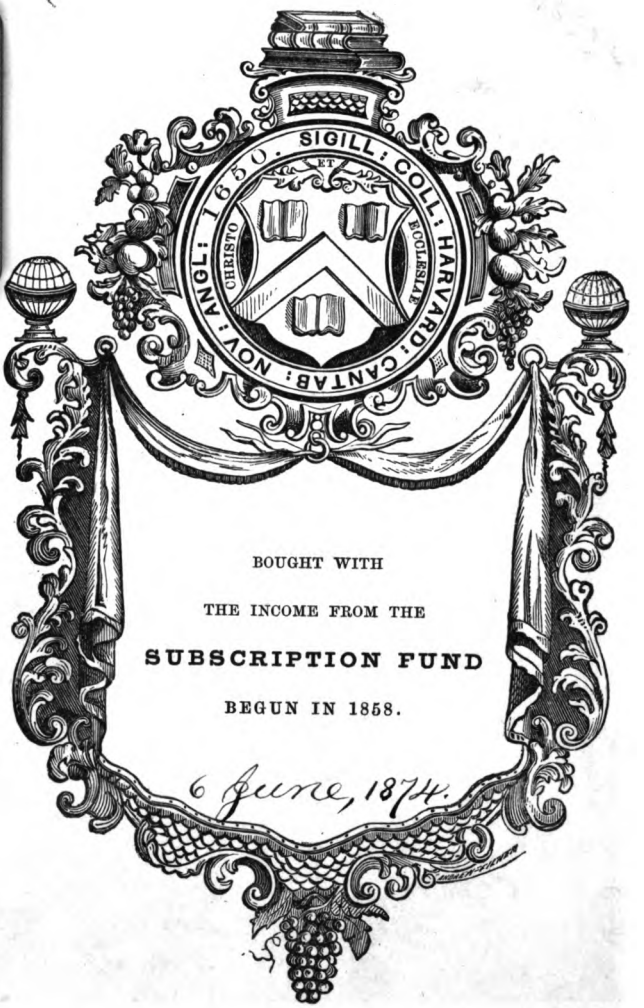
Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

WIDENER
HN XY5A -

Harvard College
1833.

34.158

46574.21



BOUGHT WITH

THE INCOME FROM THE

SUBSCRIPTION FUND

BEGUN IN 1858.

6 June, 1874.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Altdeutsche

Dichtungen.

Aus

der Handschrift herausgegeben

von

dem Königl. Preuſs. Regierungs-Medizinal-Rathe

Dr. A. Meyer,

Groſsherzoglich Sachsen-Weimarischem Rathe, Mitstifter und Mitgliede der Westphälischen Gesellschaft zur Beförderung vaterländischer Kultur zu Minden, Ehren-Mitgliede der Societät für die gesammte Mineralogie zu Jena, sowie des Apotheker-Vereins im nördlichen Deutschland, Mitgliede der Niederrheinischen Gesellschaft für Natur und Heilkunde zu Bonn, des Kunst- und Handwerks-Vereins zu Altenburg und des Kurfürstl. Hessischen Landwirthschafts-Vereins zu Cassel korrespondirendem Mitgliede etc.

und

dem Kaufmanne

E. F. Mooyer,

der Westphälischen Gesellschaft zur Beförderung vaterländischer Kultur zu Minden und des Vereins für die Geschichte und Alterthumskunde Westphalens zu Paderborn, sowie der asiatischen Gesellschaft zu Paris wirklichem, und der Königl. Dänischen Gesellschaft für Nordische Alterthumskunde zu Kopenhagen, der Deutschen Gesellschaft zu Leipzig, des voigtländischen Alterthumsforschenden Vereins zu Hohenleuben, sowie des Kunstvereins zu Münster korrespondirendem Mitgliede etc.

Quedlinburg und Leipzig.

Druck und Verlag von *Gottfr. Basse.*

1833.

Digitized by Google

465 $4.21
7

1775 Since.
Subscription Fund.

Digitized by Google

Ihrem Freunde

LEOPOLD VON LEDEBUR,

Königl. Preuſs. Hauptmann a. D. und Vorsteher der Königl. Kunstkammer und der vaterländischen Merkwürdigkeiten am neuen Kunst-Museo zu Berlin etc. etc.

widmen

diese

altdeutschen Dichtungen

als

ein Zeichen ihrer Achtung

die Herausgeber.

Digitized by Google

Digitized by Google

Vorbericht.

Wenn es schon der Wunsch Vieler, vielleicht gar ein Verdienst und ein gefühltes Bedürfnifs ist, mehrere der bisher durch den Druck bekannt gemachten poetischen und prosaischen Denkmäler des deutschen Mittelalters einer Revision zu unterwerfen und in einer gereinigten Form von neuem dem Liebhaber und Kenner jener Zeit vorzulegen, so wird es nicht zu läugnen seyn, dafs es eben so sehr Pflicht ist, die unbekannten schriftlichen Überreste und Denkmäler des Alterthums an das Tageslicht zu fördern, als eine Säumnifs nur zu oft Gefahr für ein solches gerettetes Stück gebracht, und häufig gar dem Untergange entgegengeführt hat. Es wird daher ein Jeder dankbar die Mühe erkennen, die man sich giebt, dergleichen Schätze an das Licht zu ziehen und allgemein zugänglich zu machen, diese auch um so höher zu schätzen wissen, wenn man bedenkt, dafs die Entzifferung alter Handschriften, Urkunden etc. durch besondere Umstände herbeigeführt, oft grofsen Schwierigkeiten unterliegt. Um nur ein Beispiel anzuführen, so dürfen wir versichern, dafs die Entzifferung des vom Hrn Prof. und Bibliothekar *Wilh. Grimm* zu Göttingen im *Wigandschen* Archive für Geschichte und Alterthumskunde Westphalens Bd IV. Hft II. S. 127 — 136 mitgetheilten Bruchstücks eines, vom unterschriebenen Kaufmann *Mooyer* entdeckten, altdeutschen Gedichts ungemein grofse Schwierigkeiten hatte, da die Schrift sehr verbleicht, an einigen Stellen durch neuere Dinte, gleich Palimpsesten, überschrieben, andere Stellen aber dadurch von Schriftzügen fast ganz entblöfst waren, dafs das Pergament, welches durch Leim oder Kleister an der Pappe des Einbandes eines alten Buches fest anklebte, abgerissen wurde und so mit die Schrift wegrifs, wefshalb auch chemische Reagentien nicht helfen wollten.

Wie sehr die Herausgeber der nachfolgenden Dichtungen bemüht gewesen, sich keine Nachlässigkeit oder gar Untreue der mitgetheilten Texte zu Schulden kommen zu lassen, dafür mag schon der Umstand sprechen, dafs sie sich durchaus keine Änderung irgend eines Wortes im Texte, selbst wo Reim und Sinn dasselbe leicht wiederher-

Digitized by Google

stellen konnte, erlaubt haben. Zwar wird eine solche Treue nicht von Allen gewünscht werden; wir wollten indessen auch keinen, gegen alle Anforderungen der Kritik gesicherten, festen und gereinigten Text geben, denn dazu ist eine gröfsere Bekanntschaft mit der altdeutschen Grammatik, eine umfassendere und genauere Kenntnifs der ganzen poetischen Literatur des deutschen Mittelalters etc., als wir sie besitzen, erforderlich — das dürfen wir einem *Grimm*, *Graff*, *Lachmann*, *Benecke*, *Mafsmann*, *Schmeller* u. A. überlassen, die dergleichen mit ihrer gewohnten Gründlichkeit zu behandeln wissen! — nur der Wunsch beseelt und leitet uns, nach Kräften dazu beizutragen, etwas Unbekanntes des deutschen Mittelalters der Vergessenheit entrissen zu sehen. Möchte nun auch diese übergrofse Ängstlichkeit hinsichtlich des treuen Wiedergebens der uns vorliegenden Texte Einigen mifsfällig seyn, — was wir jedoch nicht fürchten zu dürfen glauben — so wissen wir es aus Erfahrung, dafs man weit besser thut, etwas ängstlich zu seyn, als sich da auf Konjekturen, Verbesserungen u. dgl. einzulassen, wo man nicht ganz sicher ist oder wo doch vielleicht noch eine andere Deutung oder Auslegung möglich wäre. Was man von uns zu erwarten hat, davon mögen die von dem Mitherausgeber *Mooyer* schon jetzt durch den Druck bekannt gemachten Urkunden ein redendes Zeugnifs liefern. Derselbe war in den, von ihm in der *Hamm'schen Westphalia*, den *historischen* Heften der *Westphälischen Provinzialblätter*, den Dr. *Wigand'schen* und *v. Ledebur'schen* Archiven mitgetheilten, Urkunden so gewissenhaft, dafs er selbst die Fehler der letzteren nicht zu verbessern wagte, ja selbst einzelne Buchstaben so treu als möglich wiederzugeben sich bemühte. Was die Richtigkeit der Entzifferung anlangt, so glauben wir auch hierfür obige Urkunden-Abdrücke als Belege anführen zu dürfen. Wir versichern überdiefs, dafs wir diese Bogen einer mehrmaligen Durchsicht und Vergleichung zweier von uns genommenen Abschriften der Handschrift mit der Handschrift und dem Abdrucke selbst unterworfen haben.

Möchten vielleicht von den nachstehenden Dichtungen mehrere gedruckt seyn, als wir angegeben haben, so können wir nur unser Leidwesen darüber an den Tag legen, uns mit unserer Unwissenheit entschuldigen, und herzlich bedauern, dafs uns dann unsere nicht übergrofse Bekanntschaft mit der neueren Geschichte der altdeutschen Literatur hierzu verleitet hat und versichern, dafs wir nicht absichtlich diesen Abdruck besorgt haben würden, wenn wir darüber Kunde hätten erlangen können, dafs mehr davon gedruckt war. An Bemühungen unsererseits hat es dabei nicht gefehlt, um etwas Sicheres darüber zu erfahren, denn weder Anfragen in öffentlichen Blättern, noch mündliche und schriftliche bei solchen Gelehrten, welche die Geschichte der deutschen Dichtkunst zu einem Hauptstudium gemacht, haben den erwünschten Erfolg gehabt. So wandten wir uns, um nur einige Ge-

Digitized by Google

lehrte namhaft zu machen, an die Herren Professoren *Fr. H. von der Hagen* in Berlin, den verstorbenen *G. Büsching* in Breslau u. A., von denen wir die Überzeugung hegten, dafs sie von den bekannten Schätzen der altdeutschen poetischen Literatur so umfassende und genaue Kenntnifs hätten, um unsere Anfragen zu unserer Zufriedenheit zu beantworten. Leider aber sind wir von ihnen nicht mit Antworten beehrt worden.

Was nun den Kodex selbst anlangt, in welchem die folgenden Dichtungen befindlich sind, so ist dieser auf baumwollen Papier in klein Quartformat geschrieben, und enthält 172 Blätter oder doppelt so viele Blattseiten; den Schriftzügen nach gehört er in das *funfzehnte* Jahrhundert. Fast die ganze erste Hälfte des Kodex nimmt das im Anfange des *dreizehnten* Jahrh. verfafste Spruchgedicht des schwäbischen Dichters *Freidank* ein. Auf jeder Seite sind, fast durchgängig, 24 Verse; die Überschriften der Kapitel des *Freidanks* und die der Erzählungen, sowie die grofsen Anfangsbuchstaben sind roth; auf vielen Seiten, vorzugsweise im Freidank, sind alle Anfangsbuchstaben der Verse roth durchstrichen. Am Ende ist der Kodex defekt. — Nach zwei Urkunden, welche dem Kodex zum Einbande dienen, zu schliefsen, ist derselbe längere Zeit in der Schweiz gewesen und dort eingebunden worden. Das eine Pergamentblatt, welches ihm zum Einbande dient, enthält eine im Jahre 1403 ausgestellte Urkunde, die nicht mehr vollständig zu entziffern ist. Was wir erkennen konnten, theilen wir hier mit:

„Ich . . . . . lt freuber (?) vnd ich gerdrut ſin eliche frowe geſeſſen in dem Tale zuo Audela zů ſant Andree Tůnt kunt mengelich mit diſem briefe das wir verkoft hant vnd zů köffende hant geben fur vns vnd alle vnſer erben dem . . . . . jecklin ſtierlin zů diſen ziten wergmeiſter des heilgen ſant Andres jn dem Tale zů Audela vnd allen ſinen nachkummen des vorgenanten werckes zehen ſchillinge . . . pfenninge geltz genger vnd geber vf einen halben acker reben gelegen in dem bann zů Audela an der liten lit ein ſit utbent (?) dietherich ſtierlin vnde ande . . . . . elin . . rötelin do von gat allů jar zů gruntzinſe vier pfenninge einen thumherren vf ſant michelsberge vnd iſt dirre köffe beſchehen vmb fúnf pfunt . . . . . genger vnd geber die vns der vorgenante wergmeiſter von dem werg darvmb geben vnd bezalt hat das vns wol benöget die ſelben zehen ſchillinge . . . . . vnuerſcheidelich für vns vnd vnſer erben dem vorgenanten jecklin ſtierlin vnd ſinen nachkummen des vorgenanten werckes allů jar zů ſant martins tage zů . . . . . von dem vorgenanten halben acker vnd den ſelben halben acker reben jn gudem (?) gewonlichem buwe zů haltende vnd zů habende wir ſetzen . . . . . vnſere erben für die vorgenanten zehen ſchillinge geltz reht ſchulden vnd . . . . . zů ſant vnd ſunderlich doſúr das dor vorgenante halp-

Digitized by Google

acker nit widem noch lehen ist . . . vnbekúnbert vnuerfetzet vnd vnuerfert ist an keinen weg anders danne do vorgeschriben stat wer es aber das wir oder vnser erben dem vorgenanten wergmeister oder . . . . . vorgenante zehen schillinge geltz dehems jars nit gebent oder den vorgenanten halben acker reben jn gůttem gewonlichem buwe nit einhielttent welhes jars d . . . . . des verzůge vntz das ein zinsze den andern begrusse so mag er oder sin nachkumme . . . . . wellent den vorgenanten halben acker reben an sich ziehen mit geriht . . . . . also mit andern des werckes gůten . . . . . mogent aber fur . . . . . se oder fur missebuwe angriffen pfenden vnde bekúndern mit geriht oder . . . . . welclich so lang vnd so vil als das dem werke aller sin volle beschiht . . . . . vnd gar wes costen oder schaden do von uf stónde jn welhen . . . . . fur vns vnd vnsere erben . . . . . gertrude vnd zů heruollende glich dem hăpt gůt vnd sol vns noch vnser erben hie vor nit schirmen deheime . . . . . ihet nit vszgenummen . . . . . do mit wir vns beschirmen móhtent . . . . . disen briefe óch ist beret wanne oder welhes jars wir oder vnser erben . . . . . vorgenanten wergmeister oder zů sinen nachkummen nit funf pfunden dor b . . . . . pfenningen vnd mit hergangen zinse vnd in die gebent vor vnser . . . . . so sollent su vns die vorgenanten zehen schillinge geltz wider geben . . . . . zů losende kement wir aber also nach der lichtmesse so sol der zinse . . . . . fur . . . . des zů Vrkunde so hănt wir gebotten den frummen . . . . . hern heinrich von Audela den eltern disz jars ôberster schultheisz vnd . . . . . das er sin ingesigel jn gerichttes wise henke an disen brief . . . vnd vnser erben zů vbersagende allú vorgeschribene ding das is heinrich von audela . . . . . durch irbette willen getæn hăn dergeben wart vf sant z . . . . tage im jar do man zalt nach gottes gebúrt Tusent vierhundert vnd drú jar . . . . .“

Als Unterschrift stehen die Worte „Bartholomeus von Burgheim“, die uns von jüngerer Hand zu seyn scheinen und wohl den Namen eines früheren Besitzers anzeigen sollen.

Das zweite Pergamentblatt, welches ebenfalls eine, jedoch um einige Jahre ältere, Urkunde in sich fasst, ist stark beschädigt, und die Schrift an vielen Stellen nicht mehr lesbar. Es scheint als schlösse sie den Verkaufskontrakt eines Hauses in sich, der zu Basel vollzogen ist. Darin kommen folgende Namen vor: „Eichorn, Jost Frie, Heinrich frie, Claus Hullers ein burger von Basel etc.“ und die Worte: „ein caplon so ie ze ziten caplan ist unser frówen ze Basel, ein caplan so ie ze ziten caplan ist des heiligen cruces altares gelegen in dem Munster der stift vff burg ze Basel etc.“; als Zeugen unterschreiben: „Peternell der messersmit, alban der kursener, vlach z . . . . . der satler vnd alban der spengler burgere Johans brugger der vogt, Johans ze allen winden etc. Peter Ofpernell

Digitized by Google

vnd **Claus meiger** die amptmanne etc.“ Den Schlufs machen die Worte: „Dis befchach vnd . . . . . brief geben ze **Bafel** am . . . . . fant niclaus tage eins heilgen bifchofs In dem jare do man zalt von Gottes geburte thufent drú hundert nuntzig vnd drú jar“. —

Wir zweifeln gar nicht, dafs dieser Kodex derjenige ist, dessen *L. Meister* in seinen Beiträgen zur Geschichte der deutschen Sprache (8. London [d. i. Zürich] 1777. Th. I. S. 94.) erwähnt, denn früherhin befand er sich in der Stadtbibliothek zu Bremen. Auf welchem Wege er aus der Schweiz dorthin gelangt ist, können wir nicht nachweisen; wohl aber vermuthen wir, dafs er beim Tode des im vorigen Jahrhundert verstorbenen *H. Heisen*, damaligen Bibliothekars der gedachten Bibliothek in Bremen, sich in dessen Händen wird befunden haben, und dafs er nächstdem mit dessen nachgelassener Büchersammlung wird öffentlich versteigert worden seyn. Direkt oder indirekt erhielt ihn darauf der Buchhändler *Cramer* in Bremen, von welchem ihn der Mitherausgeber Dr. *Meyer* im Jahre 1805 erstand [1]).

Was nun endlich die nachfolgenden Dichtungen anlangt, so sind, unsers Wissens, bisher nur *zwei* davon vollständig durch den Druck bekannt gemacht worden, der abermalige Abdruck wird jedoch hoffentlich entschuldigt werden, da er bedeutende Abweichungen enthält, zum Theil auch vollständiger ist.

Derjenige, welcher die Gedichte in der vorliegenden Handschrift aneinanderreihete und sie abschrieb, hat sie bunt durch einander geworfen; ihre Abfassung fällt in sehr verschiedene Zeit, die um so schwieriger zu bestimmen seyn wird, als der Abschreiber — wie es häufig der Fall ist — sich erlaubt hat, die Sprachweise dieser Gedichte derjenigen seines Jahrhunderts mehr anzupassen, als es hätte geschehen sollen, wodurch die ursprünglichen Formen sich grofsentheils verwischt haben. Dafs der Kodex im sechzehnten Jahrhundert

---

[1]) Wie nun vermuthlich dieser Kodex aus der *Bremer* Stadtbibliothek nach *Minden* gewandert ist, so hat, vielleicht auf ähnliche Weise, die Handschrift einer allgemeinen Chronik in niedersächsischer Sprache, welche der reiche hamburgische Bürger *Johann von dem Berge* in der zweiten Hälfte des dreizehnten Jahrhunderts dem Grafen *Gerhard von Holstein* I. († 1281) schenkte, aus einer Bibliothek in *Minden*, worin sie sich noch im ersten Viertel des vorigen Jahrhunderts befand, ihren Weg in die *Bremer* Stadtbibliothek gefunden. Eine Notiz im innern Umschlage des Kodex besagt „P. C. Vonderoften poffefsor huius libri 1698“. Dieser war der Königl. Geheimerath und Regierungsdirektor zu Minden *Peter Christ. von der Osten*, welcher dieses Amt 1719 und 1723 bekleidet hat. Vgl. „Programma tertium ex doctis Weftphalicis Mindenfes doctos Hamelmanno incognitos aut ipfo iuniores exhibet — **Joh. Lud. Bünemann**“ (4. Mindae 1716) und dessen Programm „De Bibliothecis Mindenfibus antiquis et novis“ (4. Mindae 1719), und ein mir zugehörender handschriftlicher Lehnsbrief für Johann Christoff Borries vom 18. Febr. 1723. *Mooyer.*

Digitized by Google

von einem Andern revidirt wurde, ist aus den Verbesserungen, die hin und wieder vorgenommen wurden, und aus dem Hinzufügen ausgelassener Verse etc. ersichtlich. Der erste Abschreiber ist aufserordentlich nachlässig zu Werke gegangen: eine grofse Anzahl von Elisionen legt Zeugnifs davon ab; doch ist auch der Revisor nicht aufmerksam genug gewesen, denn man bemerkt noch, dafs viele Verse ganz fehlen, andere, oft sinnlos, entstellt sind.

Minden, den 1sten December 1832.

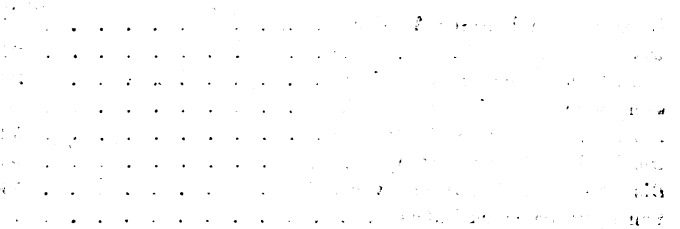
Die Herausgeber.

Digitized by Google

INHALT.

		Seite
I.	Legende vom heiligen Alexius	1
II.	Dis ist der busant	24
III.	Dis ist der ritter vnderm zuber	38
IV.	Von eyme gewerbe eins vnd einer	44
V.	Dis ist der kunig von franckrich	52
VI.	Dis ist der schüler von paris	63
VII.	Dis ist ein hubisch spruch von liebe	74
VIII.	Von eyme truncken büben	78

Digitized by Google



Digitized by Google

Altdeutsche Dichtungen.

Digitized by Google

Digitized by Google

I.

Legende vom heiligen Alexius.

Der Erzählungen, Legenden und Dichtungen älterer Zeit über den Märtyrer *Alexius* giebt es viele. Ihr Werth ist sehr ungleich; einige darunter verdienen kaum einer Erwähnung. Wer es zuerst versuchte die Lebensgeschichte dieses Heiligen in ein poetisches Gewand einzukleiden, wissen wir nicht; gleichwohl geschah dies, wenn nicht früher, bereits im dreizehnten Jahrhundert, denn in einem Pergamentkodex in Oktav aus diesem Jahrhundert, welcher zu *Kloster Neuburg* bei Wien aufbewahrt wird, befindet sich *das Leben des heiligen Alexius* in gebundener Rede, von dem uns *E. G. Graff* in seiner trefflichen *Diutiska*, welche Denkmäler deutscher Sprache und Literatur aus alten Handschriften zum ersten Male theils herausgegeben, theils nachgewiesen und beschrieben enthält, im dritten Bande Heft II. S. 269. den Anfang, und S. 270. den Schluſs mittheilt. — Ferner ist bekannt, daſs der berühmte Dichter des Mittelalters, *Konrad von Würzburg*, welcher in der zweiten Hälfte des dreizehnten Jahrhunderts lebte und zu Freiburg im Breisgau starb, auſser vielen anderen auch ein Gedicht, *der heilige Alexius* betitelt, verfaſste, von dem sich eine Handschrift auf Pergament in Quartformat in der ehemaligen Johanniter-Bibliothek zu *Straſsburg* (im Cod. A. 100. Nr. 3.) vorfindet, wie *Oberlin* in seiner „Diatribe de Conrado Herbipolensi“ p. 10 — 11. berichtet. Letzterer theilt daraus a. a. O. einige Stellen, den Anfang des Gedichts aber p. 33 — 35. mit. Da wir der Einsicht des *oberlinschen* Werkes entbehren, so sind wir nicht im Stande anzugeben, ob beide Gedichte mit einander übereinstimmen, oder von einander abweichen. So viel können wir indessen aus einer Vergleichung der nachstehenden Legende mit den bei *Graff* mitgetheilten Versen abnehmen, daſs letztere, ihrer jetzigen Form nach zu urtheilen, älter zu seyn scheint, als die unsrige, — von der sie bedeutend abweicht, indem sie viel vollständiger und ausführlicher ist. Ob sie aber älter sei, als das Gedicht *Konrad's von Würzburg*, mit diesem übereinstimme oder überhaupt demselben zum Grunde liege, daher eine spätere Nachbildung sei, müssen wir dahin gestellt seyn lassen; nur glauben wir

Digitized by Google

nicht, unsere Legende einer viel jüngeren Zeit zuschreiben zu müssen, und sind geneigt zu vermuthen, dafs gerade dieser *Konrad* ihr Verfasser sei.

Wie es inzwischen vielen Abschreibern von Handschriften des Mittelalters zum Vorwurf gemacht worden ist, nicht blofs veraltete oder zu ihrer Zeit wenig mehr gebräuchliche Worte nach Gutdünken mit anderen zu vertauschen, sondern ganze Zeilen bald wegzulassen, bald hinzuzusetzen oder zu verändern, so trifft derselbe auch unsern Schreiber, welcher uns den ursprünglichen Text nur mit grofser Nachlässigkeit wiedergegeben hat. Eine jüngere Hand hat sich zwar die Mühe gegeben, die Abschrift an einigen Orten zu collationiren, doch ist auch dies nicht mit der erforderlichen Genauigkeit geschehen; denn nicht nur manches Fehlerhafte ist stehen geblieben, sondern es sind auch hin und wieder ganze Zeilen ausgelassen; doch scheinen gemeiniglich nur eine oder zweie zu fehlen. Dessenungeachtet ist dies bisweilen sehr störend.

Auf der kk. Hofbibliothek zu *Wien* befindet sich eine Handschrift in klein Oktav, mit Nr. 297. bezeichnet, welche 265 Blätter stark ist, und von Blatt 8[a] bis Blatt 253[a] altdeutsche Dichtungen enthält. Den Beschlufs dieser Dichtungen von Bl. 243[a] bis 253[a] macht *das Leben des heiligen Alexius*, welches darin so anfängt:

„In eynem buche man vncz laffz,
das hy vor czu rome eyn hirre was,
geweldig vnd reich etc.“

Am Ende steht noch folgende Bemerkung des Abfschreibers: „Dys buch hot eyn ende, Gott von hymmel vns feynen heiligen Engil czu trofte muffe fendin. Finis adeft operis, mercedem pofco laboris. Eft michi precium *krang*, vbi nichil sequitur nifi *habe dang*. Et eft finitus in die peeffi (?) anno 72 (1472) Decima nona per me Johannem nescio quis.“ —

Vielleicht stimmt diese Abschrift, bis auf einige Abweichungen, mit unserer Dichtung überein.

Unläugbar älter ist unsere Legende wenigstens als das von dem augsburgischen Sänger *Jörg Breymyng*, in Regenbogen langen Ton, im Jahre 1488 gedichtete lange Meisterlied mit der Überschrift: *Sanct Alexius*, welches *J. Görres* in seiner Sammlung altdeutscher Volks- und Meisterlieder aus den Handschriften der Heidelberger Bibliothek S. 294 — 310. bekannt gemacht hat, und welchem offenbar ein älteres Gedicht zum Grunde liegt. Dem Inhalte nach stimmt es mit unserer Legende überein.

Die Ältern des h. *Alexius* werden in unserer Dichtung *Effemianus* und *Aglaes*, bei *Graf* a. a. O. *Eufemianus* und *Engloes*, bei *Görres* a. a. O. *Ensemianus* oder *Ensemionus* und *Sabina* genannt.

Im siebenzehnten Jahrhundert war es in Spanien an der Tages-

Digitized by Google

ordnung die Lebensläufe der Heiligen auf die Bühne zu bringen. Die Stücke werden unter dem Namen „Vidas de Santos“ begriffen. Unter König *Philipp IV.* von Spanien (um 1650) lebte der sich im komischen Fache auszeichnende Dichter *Augustin Moreto y Cabana* [1]), der *das Leben des heiligen Alexius* (la vida de San Alexo) dramatisirte. In der Zeitung für die elegante Welt Nr. 223. vom 13. October 1827. Dramaturgische Gespräche Nr. VI. wird davon gesagt: „Wie in *Calderons* Magico prodigioso ringt hier der böse Geist (el demonio) vergebens mit der höheren Macht des guten Geistes, welcher den Alexius beschützt. Der Heilige siegt, indem er durch die Geduld die er im Tode nach demüthig-beschimpfender Erniedrigung zeigt, sich der Märtyrerkrone erhabenen Schmuck verdient.“ Dasselbe gilt von unserer Dichtung.

Der Mitherausgeber *Dr. Meyer* sandte im Jahr 1815 eine eigenhändig genommene Abschrift der *Legende vom heiligen Alexius*, nebst andern Mittheilungen an *Göthe*. In den Briefen aus der Schweiz, welche dem Werther, in der 1817 bei Cotta erschienenen Ausgabe von Göthe's Werken 12. Bd. hinzugefügt sind, findet sich in dem S. 282. u. f. aus Münster datirten Briefen jene Legende ihrem Inhalte nach angegeben. Ob *Göthe*, Wahrheit und Dichtung auch hier verbindend, vielleicht durch das ihm mitgetheilte Manuscript, zur beiläufigen Erwähnung der Legende veranlafst worden, mufs ich dahin geftellt feyn lassen; halte dies jedoch nicht für unwahrscheinlich, da die früheren Ausgaben seiner Schriften diese Briefe nicht enthalten.

Der geschätzte Dichter *Friedr. Krug von Nidda* gab die Legende in zwölf trochäischen ungereimten Romanzen (seiner, mir gefälligst mitgetheilten persönlichen Versicherung zu Folge, jener Göthischen Darstellung der Legende nachgebildet) zuerst in *Fouqué's* Frauentaschenbuche auf das Jahr 1822; nach welchem sie 1827 in seinen, bei Ruff in Halle, erschienenen „*Schwertlilien*“ wieder abgedruckt worden sind.

Ohesus crift vil fuelfer got
der engel keiser fabiot
durch dine heilige guete
gip mir in mynen gemuete
die wifheit vnde die finne
do mitte ych gewinne
dine gnode vnde din hulde
vnde dz ich beſchulde
an dirre rede dinen gunft
vnd verlich mir ſoliche kunft
dz ich geſage rehte
von dime lieben knehte
alexius wie er erwarp
vmb dich din rich obe er erſtarp
vnde wie groffen kumber er leit
durch dich alſo fine legende ſeit
die ich vil gantz geleſen han
joh weis wol herre dz nieman
keine guot werg volle bringen
on din gelingen

[1]) Seine „[illegible]lias. P. I.“ erschienen 1654 zu Madrid in 4to und in 3 Bden 1703 zu Valencia in 4to.

Digitized by Google

dor vmb nit [1]) der helffe din
hebe ich an die rede min
vnde ſage reht alſo ich es las
hie vor zuo rome geſeſſen wz
von hoher art ein furſte rich
an adel kunigen wol glich
ſines guotes was er milte
keiner eren in befilte
er diente got fere
vnde tet durch ſine ere
den armen luten manig guot
er wz vor wandel wol behuot
jn groſzen eren ſtunt ſin hus
er hies effemianus
er hette ein wip gar tugentlich
gottez gnaden was ſin rich
dz erſchein vil wol an ir
got hatte in [illegible] irem gir
einen wunnenclichen ſun gegeben
zuo gotte was gerichet ſin leben
mit hertzen vnde mit muote
alexius hies dei [2]) guote
dem got in ſinre [3]) kintheit
mit ſinen gnaden wz bereit

Nuo merckent was ich ſpriche hie
jch han gehöret ſagen je
der guote bom bringe ſchöne bluot
vnde dz die fruht weide ſueſze vnde guot
ouch ſprichet dauid [illegible]
vnde betutet in dem ſoltei [4]) das
das man by guoten werde guot
vnde by argen vbels tuo [5])
des vinde ich hie an worheit
alſo ich dor vor han geſeit
dz dirre fruhte bom vnde bluot
gott hette gepflantzet vnde was guot
do von die fruht ouch ſueſſe wort
su vbertrift des bovmes ort
an guote vnde an ſelekeit

alſe vch hie noch wol wirt geſeit
wanne der wuneberende boum
den hie vor in ſunnen troum
sach nabuchodonoſar der konig her
nach der alten buoche ler
der ſine eſte hette zerſpreit
vnde in alle welt geleit
den daniel vil rechte riet
do er deme kunige den troum beſchiet
der vns betutet den ſueſzen criſt
des lere ſo wite geſpreitet iſt
jn alle die welt gemeine
der hat ouch hie vil reine
diſe fruht gezwuget bas
wanne ir boum vnde bluote was
wie doch der ſtam were guot
vnde wie luſtlich was die bluot
doch wort die fruht ſueſzer vil
alſo ich es hie bewiſen wil
wan ich der biſpil wil getagen
vnde von dem reinen leben ſagen
das an ſich nam in kindes iugent
alexius mit groſzer tugent

Wer möhte gar geſagen das
wie lieb er vatter vnde muoter was
je doch ſo vil ich ſprechen wol
das ir hertze was frouden voul
so ſu ſahent vor in gan
jr einig kint ſo wol getan
vnde lobetent got dar vmb vil dicke
ach was ſueſzer ougen blicke
su wiſſ in tatent alle vart
do er nuo ſuben [illegible]r alt wart
do nam die muoter ann ymme war
das er vernunfft vnde witze gar
hette das er wol lerte
die geſchrifft dar vff ſu kerte
jren erneſt daz es geſchach
zuo effemiano ſu ſprach
mit fruntlichen worten alſus
herre vnſer ſun [illegible]exius
het di vernuff[illegible]ncket mich

[1]) mit. [2]) der. [3]) ſiner.
[4]) ſolter. [5]) tuot.

Digitized by Google

das ich rate ſicherlich
das wir in ſöllent leren
die geſchrift noch gottes eren
so kan er yemer wiſſeſt das
sich verrihten deſte bas
obe es got fuegen wolte
das er beſitzen ſolte
vnſer lute vnde lant
das doch vil gar ſine enige hant
muos beſchirmen vnd bewaren
do von ſöllent wir es nit ſpom [1])
wir ſöllent in leren in der iugent
vernunfft wiſzheit vnde tugent
dar noch er ſelber ſchicket ſich
sin kintheit ſo tugentlich
das ich zuo gotte getruwen han
das er noch werde ein ſelig man
vnde dz er vns vil ſere frumen
wanne er zuo ſinen tagen kume
do die rede alſo geſchach
effemians guetlich ſprach
rate frouwe ich vörchte ſere
jſt das wir das kint zuo lere
tuent [2]) das es werde leit
lere krencket kintheit
vnde nymmet in freude vnde krafft
ſu ſprach herre tugenthafft
man ſol die kintheit twingen
mit zuhten zuo guoten dingen
wanne was der menſche gewonnen hat
guot oder böſe vil kume er es lat
wer in der iugent leret [3]) guot
jn dem alter er es gerne tuot
wer kinden [4]) guote gabe wil geben
der lere ſu tugentliche leben
Do ſprach effemianus
sit du danne frouwe wilt alſus
so ahte wo man vinde
die beſten meiſter dem kinde
die es lerent zuhteclich
vnde mit ymme wandelent tugentlich
des was die muoter ſere fro
man gewan ymme wiſe meiſter do
die ſich ſin vnder wundent
wie vil ſu es geleren kundent
des was es gar begriffenlich
vnde lerete ouch me dz duncket mich
got det ymme die gnade ſchin
das er lerte one alle pin
das es wol kunde alles das
das man yme ſeite oder las
do nuo der edel knabe zart
so rehte wol geleret wart
dz er die geſchrift vil wol verſtunt
do las er dicke vnde wart ymme kunt
das got megetliche reinekeit
so ſere minnete vnde kuſcheit
vnde wie von einre megede zart
aller ſin zorn verſumet wart
den er hette gen vns armen
so lange zit one alles erbarmen
den die hohen propheten nie
verſumen kundent wie vil ſu ye
vff ſchringent ſo ermeclich
herre zerzerre vnde zerbrich
die hiemel vnde kume vff erden
das wir von not erlöſet werden
der ruofft werrete in der alten e
ffunfft tuſent ior vnde dar zuo me
von den reinen gottes frunden
das kam von den erbe ſunden
die adam vnd eua taten
do ſu vber traten
vnde brachent das gebot
das in gap der ewige got
vntz dz die maget reine [1])
maria geboren wart
die twang domit irre kuſchen ort
got dz er vff ertrich kam

[1]) *Fehler statt* ſparen. [2]) tuont. [3]) lernet. [4]) kindern.

[1]) *Hier hat der Abschreiber eine Zeile ausgelassen.*

Digitized by Google

vnde die menſcheit an ſich nam
vn lies vil gar den ſinen zorn
das ſchuofft die maget hoch geborn
wie alle ſunde ſu in empfing
alexius der iungeling
nam dis in ſin gemuete gar
er gedohte ſit die gotheit clar
sich hat gelaſzen twingen
eine maget mit kuſchen dingen
vnde er ſelber mit kuſchem leben
vns bilde vnde lere het gegeben
was möhte danne beſſer ſin
wanne kuſches leben dem libe din
sit kuſches leben vnde yemer muot
gegen gotte erwirbet ewig guot
Sin hertze wart ſo gar entzunt
von gotte dz er ander ſtunt
an ſich nam das reine kleit
das megede tragent in ewekeit
von dem cleide ich ſagen wil
ein teil vnde doch nit gar vil
die geſchrifft bewiſet mich
jn einem buoche dz las ich
wie ſante johannes ewangeliſt
von dem dz buoch geſchriben iſt
verzucket wort zue einre ſtunt
vff in den hymel do wart yme kint [1])
vil wunder der ich wil getagen
vnde vnder in allen von eine ſagen
er ſach in ſinre tugenheit
eine wunnecliche ſchar bereit
vor der ging ein lembelin
dem volgete noch die ſchar vin
jn ſue wiſſer wete
die ſelbe varwe ſtete
ſchein von in vil ſchöne
jr yegeliches eine crone
truog wff dem houbete ſin
die in dem hymel gabent ſchin
vber alle die clarheit die do was
sante johans ſach furbas

vnde dahten in das do were
keine ſchar ſo wunnebere
das nam in michel wunder
das die ſchar by ſunder
vber crafft ſo vaſte
mit irme lichten glaſt
alle hymelſche clarheit
vil ſchiere wart ymme do geſeyt
den ſundern wunneclichen ruom
het in er werben ir magetum
vnde vmb ir reines kuſches leben
jſt in dis luter kleit gegeben
er ſprach wz niemant dz lembelin
das vor in gat ſo rechte vin
vnde in ſo lieplich wenet by
alſo obes ir gemeine ſy
es iſt das lamp wart ymme geſeit
das aller menſchen ſunde treit
das were lamp ieſus criſt
den megeden er vil heimelich iſt
diſe rede han ich dar vmbe getan
das man do by ſol verſtan
das megetlich reinekeit
den höheſten lop vor gotte treit
Ich wil dis laſzen bliben
vnd wil furbas ſchriben
von dem reinen ſueffen knaben
von dem ich han die rede erhaben
der do hies alexius
do ſich der veinas [1]) alſus
das er kuſches reines leben
got in ſine gnade wolte ergeben
vnde dar an wolte bliben gantz
das ir keine an der megede tantz
vnde an die ſchar ſo rehte clor
von der ich han geſeit do vor
er wuoſz vnde was ſo tugentlich
das man vber alles reineſche rich
ſinen glichen meigent [2]) vant
ſine reine tugent wart erkant
jn den landen wite

[1]) kunt.

[1]) vermas. [2]) nirgent?

Digitized by Google

nuo begunde by der zite
ſin vatter werben erneſtlich
vmb eine maget edel vnde rich
die ſime ſune zeme
dz er ſu zuo wibe neme
das er blibe erbelos
nuo vant er ſchiere ſin genos
an adel vnde an richeit
eine maget ſchöne vnde gemeit
die von geſlehte alſo ich es las
eines hohen keysers kume was
do ſprach effeinanus
vil lieber ſun alexius
wiltu tun des ich dich bitte
jch han noch [1]) der welte ſitte
erwerben eine gemahel dir
die dir noch dins hertzen gir
stetecliche wonne by
su iſt ſchöne vnde fry
jung edel vnde wol geton
er ſprach des ſoltu mich erlon
noch eine wile durch mine iugent
wanne ere zuht noch tugent
jr noch nit kan erbieten
ach got vatter lo [2]) mich genieten
mine iugent ein wenig bas
er ſprach ſun wiſſe das
su iſt iunger danne du byſt
guetig reine one argen liſt
su mynne wol von dir furguot
was ir dine kintheit zuhte tuot
du ſolt vns hie gevolgig ſin
mir vnde der lieben muoter din
wanne wir nit kindes hant danne
dich
lute lant guot vnde rich
das wir noch tode hinder vns lant
von recht ſol erben din eines hant
ſolteſtu denne erbelos
erſterben ſun ſo wirde blos
vnſer rich vnde vnſer herſchafft
das von dir ſun vil tugentſchafft

[1]) nach. [2]) loſz.

ſol erhöhet werden
vnd von dime ſamen hie vf erden
do dis geſprochen hette
effemianus dorette
vil lieplich ouch die muoter ſin
su ſprach vil liebes kint min
alſo dir din vatter het geſeit
do ſy mit willen zuo bereit
Do nuo alexius horte das
wie erneſt vatter vnde muot [1]) was
vnd ſu des woltent nit erbern
er mueſte ſu der bette [2]) gewern
des kam yme an ſin hertze
ein iomer vnde ein ſmertze
er ſweig vil lange dz er nit ſprach
wff gen hymel er do ſach
er gedahte an ſin vil reines leben
das er nit [3]) kuſche hette er-
gebeu
gotte das er des vielte
vnde es ymme reine behilte
des begerte der vil guote
mit andehtigeme muete [4])
er bedahte ouch dz vil erneſtlich
ob ich hie wider ſtelle mich
vnd obe ich nit gehorſam bin
dem vatter vnde der muoter min
so tuon ich wider dz gebot
dz vns betutet der ſuſze got
das man ſol vatter vnde muoter
eren
vade [5]) ſich noch iren willen
keren
das ich nuo bihte dz gebot
so er zurndete ich ſere got
er ſprach vil lieber vatter min
mag es denne nit anders ſin
vnd es vch beide duncket guot
so werde erfullet vwer muot
ouch ſöllent ir mir vergeben das
dz ich vch nit e gehorſam wz

[1]) muoter. [2]) bitte. [3]) mit.
[4]) muote. [5]) vnde.

Digitized by Google

nuo merckent hie gemeine
wie der adel knabe reine
jn ſo groſzer widerwertikeit
vatter vnde muoter wz bereit
er tet nit alſo nuo die kint
die ſo wider ſpenig ſint
vnde ſo gar wvnderlich lebent
vnde wider vatter vnde muoter ſtrebet [1])
mit hertzen vnde mit muote
dz in doch wenig kumet zuo guote
bot [2]) es nit vngerochen lat
hie oder dort wie lange es ſtat
Ovch ſtat in der alten e
geſchriben wie hie vor noe
do er die rebe von erſte vant
vnd yme der trubel wart erkant
wie guot vnde rechte ſueſze er was
mit luſte er ſin ſo vil vil [3]) as
das er do von ſo truncken wart
dz er entſlief an der vort
vnd das er lag entplecket
vnde vber die ſchamme endecket
do koment ſinre ſune dri
der eine der hies rubi
die ſelbe [4]) in von erſte ſach
ſpoetlich er zuo den andern ſprach
sehent wie vnſer vatter lit
er het gehebet einen ſtrit
mit dem wine duncket mich
das er lit vnner ſunnenlich
die zwene erſchracket [5]) ſere
su ſprachent das dir dine ere
got neme wie heſtu ſo getan
du ſolteſt in gedecket han
er ſprach das was nit min ſin
dem es fuege der decke in
den guoten ſunen beide
geſchach dar an vil leide
ſu zugent abe ir gewant
vnde ſlichet [1]) dar zuo hant
zuo irme vatter heimelich
vnde deckerent [2]) in vil tugentlich
do nuo noe erwachete
der böſe ſun der lachete
vnde ſpottete ſines vatter [3]) me
dz tet den andern ſunen we
vnde ſprochent lieber vatter min
nuo tuo vns dine gnade ſchin
vnde gip vns dinen ſueſzen ſegen
vnde bat got vnſer beider pflegen
das duhte rubin gar ein ſpot
dar vmbe ſo verhengete got
vnde gap noe die ſunne
das er in ſinre nunne
gap den zwein ſunen frummen
ſinen ſegen vnde iren nochkumen
das ſu wirdent ſelig gar
vnde alle ir nachkumen zwar
den böſen er verfluochete
des got ſit nie geruochete
noch ſines kunes in dirre zit
su mueſtent nit arbeiten ſit
ſich began vff erden
vnde vndertenig werden
der andern zweiger ſune geflehte
hie by ſo merckent rehte
wie ſtrencklich es got richet
der wider vatter vnde muoter ſprichet
do ſolte leren ich vch die kunſt
wellent ir erwerben gottes gunſt
ſo bietent vatter vnde muoter ere
vnde betruebent ſu nit dz iſt min lere
Dis erkante wol alexius
do ſin vatter effeinanus
vnde ſin muoter ymme rietent dz

[1]) ſtrebent. [2]) got. [3]) vil *steht einmal überflüssig.* [4]) derſelbe. [5]) erſchrackent.

[1]) ſlichent. [2]) decketent. [3]) vatters.

Digitized by Google

guetlich er in gehorſam was
do nuo effemianus
sach das ſin ſun alexius
wolte halten ſin gebot
des lobete er vil ſere got
ovch frowete ſich ſin muoter
su ſprachent ſun vil guoter
wir ſollent dirre ſachen
kintlich ein ende machen
su fuortent in vil guetlich [1]
do die maget wunneſam
ſachs vil herlich
jn eynen palaſt riche
vnde ir moge ein michelſchar
die mit ir worent kumen dar
mit horte groſze windekeit
do was freude one alles leit
effemianus der reine
kam ouch nit alleine
jmne volgete nit [2] ſicherlich
eine groſze meine wunnenclich
von rittern knehten frouwen
do was ein michel ſchouwen
wie der guote alexius ſich
hielt ſo rehte demueteclich
jn diſer rede ich nit enwil
ſagen von hoher zuhte vil
wanne es nit höret zuo diſer mere
doch gloube ich das do were
manig hertze freuden vol
alſo man zuo ſollichen dingen ſol
aber alexius der reine
des freide die was cleine
sin muot zuo gotte was geriht
do von ahte er der freiden niht
je doch one alles wider ſtreben
wart yme die maget do gegeben
vnde ouch [3] er ir zuo rechter e
nuo ſollent ir hören furbas me
Die bruluofft beging man erlich
wanne do was manig furſte rich
vnde manig edel kunige [1]
man ſach ouch do mit wunne
frouwen ritter knehte vil
vnde maniger hande freuden ſpil
wie vil der freuden were
alexius der ſeldenbere
vorhte got vil ſere
vmb die groſze ere
vnde wurde die ymme do geſchach
vil dicke er zuo ymme ſelber ſprach
herre lo mich engelten niht
der eren die mir hie geſchiht
dine gnade von mir nit kere
hilff das ich dinre lere
do volgete vnde diner riete
dz ich nit gantzer ſtete
an dir blibe ſueſzer got
vnde dz was mich dirre welte ſpot
vnde nie freiden vppekeit
von dir iht wiſe do von ſeit
ſalomon der wiſe
des lere iſt ſunder priſe
do er fur alle ding
des hymels loufft der erden ring
vnde alles dz do zwiſchent was
sehent do ſprach er vanitas
vnde mein de [2] dz der welte
[illegible]ben
were vp[illegible] vnde ir were gegeben
vnſtete krancke zuoverſiht
vnde dz ir ſere do iſt anders niht
wanne hute liep morne leit
vntruwen vol vnde valſcheit
jſt die welt gemeine
dar vmb herre ich meine
dz du dine helffe erzeigeſt mir
das ich mit [3] ſcheide mich von dir
durch dirre welte freiden wan

[1]) *Hier fehlen zwei Verse.* [2]) mit. [3]) zouch? *oder* nam?

[1]) *Fehlen hier etwa zwei Verse?* [2]) meinte. [3]) nit.

Digitized by Google

do es im abende began
man fuorte ſu zuo bette
alexius der hette
getan machen heimelich
einen kotzen dar ime [1]) er ſich
wolte verſtelen dannen
von frunden mogen vnde von mannen
von guote vnde von eren
durch got in das ebende [2]) keren
do er nuo in die kamer kam
do man die maget wunneſam
zuo bette hette do geleit
noch ſollicher gewonheit
do gedaht aber der guote
jn ſime [3]) reinen muote
ach ſueſzer got in min min wor
das ich gen dir miſſevar
vnde hilff mir das ich ſtete
blibe dir alſo du tete
ſante johans ewangelift
von dem ouch geſchriben iſt
wie er gemahelt were
einre megede wunnenbere
zuo der hochzit ouch do kome
mit dinre guete du ymme beneme
alle weltlichen guote [4])
vnde ruefeſt herre ymme zuo dir
do alexius dis gebot
er hies dz volg gar [illegible]r ſtat
ſloffen gar gemeine
der edel furſte reine
ging ſtan fur die gemahel ſin
er ſprach vil ſueſzes megetin
duo ſolt volgen mir vil eben
einen rat wil ich dir geben
der iſt nuetze ſicherlich
vnde dich frummet eweclich
vnde des du heſt in hymel ruom
dinen kuſchen reinen megetuom

[1]) inne. [2]) elende. [3]) *Statt* ſinem. [4]) *Hier scheint etwas ausgelassen zu sein.*

ſoltu dem ſueſzen gotte ergegeben
ſo mahtu ewecliche leben
wanne got den megeden wonet mitte
durch ire kuſche reine ſitte
ſit gottes ſun ieſus crift
von einre maget geborn iſt
do von ſo mummet [1]) er noch gar
fuſche [2]) megede ſunderbar
vnde wonet by in vil ſchöne
su hant ouch ſunder crone
dort in der ewekeit
hie mitte er ir ouch ſeite
das er ſin kuſches reines leben
got in ſine gnade hette ergeben
vnde er ouch iemer wolte ſin
ein erllender bilgerin

Do ſu nuo hörte ſinen muot
do ſprach die reine maget guot
gemahel was du heiffeſt mich
das wil ych tuon gewilleclich
kuſches leben vnde reinen muot
duncket ouch min leben guot
das wir das hieltent berde [3])
doch geſchehe vil leide
wolteſtu alſo loſzen mich
vnde der ellenden dich
Nein herre durch den ſueſzen got
win [4]) es der welte were ein ſpot
ouch mueſte ich iemer trurig ſin
wanne onen ſpreche [5]) die ſchulde were myn
ſo man nit wuſte die mere
wie es vmbe dich ergangen were
vnd du ſo heymelichen
von ime wereſt entwichen
dar vmbe mueſte ich ſchamme rot
vil dicke ſton er ſprach kein not
noch liebe mich erwenden mag
jch vil niemer guoten tag
gehaben hie wff erden

[1]) minnet. [2]) kuſche. [3]) beide. [4]) wie. [5]) one ſprechen.

Digitized by Google

dar zuo vnkantſam werden
frunden vnde mogen
mich ſol niemer betrogen
durch den zuo lidende der do leit
durch mich ſo groſze ſmocheit
vnde fur mich an dem cruce ſtarp
vnd elent leben nir [1]) erwarp
der megede clage wart do groſz
mit armen ſu in vmbe ſfloſzt
vnde truhte in zuo ir guetlich
su ſprach ach trut bedencke mich
das ich ſo ellende hie bin
sit vatter vnde die muoter min
sint mir ſo zitlich gangen abe
vnd ich nuo leider nieman habe
der mich tröſte in mine [2]) iugent
do von herre dine tugent
laſz an ime armen werden ſchin
jch wil noch dem willen din
zuo allen dingen ſin bereit
vnde gotte dienen mit ſtetekeit
er ſprach maget wolgetan
du ſolt mich laſzen vrlop han
wan ich vff gottes gnaden wil
vns erwerben freiden vil
die wir habent eweclich
dis leben iſt ze [illegible]nglich
vnde het ſteter [illegible]eiden niht
alſo man wol tegetlichen ſiht
do von laſz es din wille ſin
er ſties ir an ein vingerlin
vnde bat ſu das ſu ſin do by
gedehte vnde blibe wandels fry
er ſprach got mueſze dich bewarn
do ſu nuo ſach ſine hine varn
vnde er den kotzen leite an ſich
ſu ſprach owe wie loſtu mich
du groſſem iomer hunder dir
truot geſelle ſage mir
wanne das iemer möge geſchehen
das ich dich frölichen muge ſehen
er ſprach wff erden niemer me
der iomer tet ir alſo we
das ſu vil ſere weinde
vnde groſze clage erſcheinde
die trehen nider fluſſent
jre wengelin ſu beguſſent
mit dirre clage ſchiet er von ir
zuo gotte ſtunt ſines hertze gir
ſinen pilgerin ſtap er fur ſich nam
heimelich er von dannan kam
vnde ging ſine ſtroſze
er het ouch guoter moſze
ſines guotes gewunnem do ein teil
das er durch ſinre ſelen heil
vnde durch got den armen gap
vnde was arm vntze in ſin grap
ſuhſz [1]) ſchiet der reine güete
mit andehtigeme muote
von liten vnde von lande
do man ſin nit erkende
vil not ymme zuo der werte was
an einen kyel er geſas
vnde fur geſiemde vber mer
jn eine ſtat kam er was her
die was geheiſſen e d i ſſa
ein munſter was gebuwen da
schöne vnde wunnevar [2])
zuo lobe der reinen megede clar
marien allen gnaden rich
sehent do lies er inder [3]) ſich
den armen gap er ſicher das
ſin guot zuo in er do geſas
nuo ſehent wie der furſte guot
ſo gar hette ſinen muot
gekert in gottes mynne
mit hertzen vnde mit ſinen
warp er vil erneſtliche
noch dem ewigen riche
das er ouch hette beſeſſen
mit freiden vngemeſſen

[1]) mir. [2]) minre.

[1]) ſus. [2]) wunnebar. [3]) nider.

Digitized by Google

alſe rehte tuemuetig er was
zuo den weltſiech er ſas
das almuoſen er mit in nos
er hette ouch zuo in minne groſz
vinde [1]) bot ſich in zuo dienſte gar
der hochgeborne furſte clar
nuo was doch ſine nature ſo zart
das ſin geſtalt vil ſchiere wart
verwandelt das er wart ſo bleich
das ymme ſchöne gar entweich
von der wider wertekeit
die er von krancker ſpise leit
vnde von manigem vngemach
alſo er ymme ſelber aber brach
ſines libes narung manigen wis
des het er noch vor gotte pris
Diſe rede loſze ich ligen
jch han zuo lange geſwigen
von ſiner vf ſcheide
vnde von dem groſzen leide
das ſin vatter do gewan
vnde ſin muoter do in began,
sin gemahel die mere ſagen
vnde in ſo clegelichen clagen
wie er von ir geſchriben [2]) was
sich huob ein clagen wiſſent das
von in allen do gemeine
do ſprach die edel maget reine
alexius gemahel do
zuo irme ſweher vnde ſwiger alſo
vil erbermclichen
tunt es durch got von himelrich
vant [3]) mich han vwer hulde
wene ich do keine ſchulde
han hie mitte ſprach die ſuefze
su viel in beiden do zuo fuefze
vnde bat ſu das ſu alle werg [4])
woltent han in irre pflegen
vnde in irre wonnunge
die ſo clegelich die muge
tet vnde ſo ſere weinete
vnde ſo groſze clage beſcheide
do ſprach vs ſwerem muote
effeimanus der guote
ſchöne maget wol getan
wir wellent dich nit engelten lan
das wir ſo gar betruebet ſint
vnde das wir vnſer liebes kint
sus iemerlich verleren hant
stete lute burg vnde lant
söllent die [1]) vndertenig ſin
jch vnde die liebe frouwe min
wellent dich han noch kindes ſitte
vnd dir mit truwen weſen mitte
des danckete in flifzeclich
die maget minnecliche
do diſe mere wart bekant
vnde mengelich zuo rome benant
wie der guote alexius
dan man geſcheiden was alſus
do wurdent ſu betruebet gar
man ſach vil trurig gevar
alles dz zuo rome was
effemianus wiſſent das
ſante vs botten balde
die jn wff berge in walde
suochtent do vil hueten
nuo begundent riten
die botten in vil manig lant
ob er in iergen wurde erkant
Do ſu gefuerent das iſt war
vollecliche ein gantzes jar
do koment ſu mit frage dar [2])
jn das lant ſyria
vnde in die wunnecliche ſtat
do alexius ymme [3]) hat
den armen ſich geſellet zuo
su gingent zuo dem muſter [4])
fruo
h hohen wurdeclichen ſitten
alexius begunde ſu bitten

[1]) vnde. [2]) geſchieden. [3]) wann. [4]) wegen.

[1]) ir. [2]) da. [3]) ynne. [4]) münſter.

Digitized by Google

das ſu ymme gebent do durch got
das almuoſen one ſpot
nuo was ſin wunneclichen geſtalt
von ſinen nöten manigvalt
die er gehebet hette dz ior
worden ſo gar miſſevar
das er in was gar vnnerkant
er enpfing von in zuo hant
jr almuoſen demueteclich
vnde lobete got von himelrich
mit vil groſzer andaht
das er in dar zuo hatte braht
das ſu in mit [1]) erkanten
noch in zuo heren nanten
vnde das er an in hette geleit
die armuot vnde demuetekeit
das er von ſinen knehten nam
das almuoſen one ſcham
des was ſin in gotte fro
er ging hin wider ſitzen do
zuo den armen alſo var
nuo hettent in ein gantzes jor
die botten do geſuochet
ſu duhte ſu werent verfluochet
das ſu in nit enfundet
noch ervorſchen kundent
ſu koment wider hein gericken [2])
noch vil truncklichen ſitten
vnde ſeitent do die mere
das niemant wuſte wo er were
do wart ires iomers noch vil me
wanne er was geweſen e
Do ſprach effemianus
owe liéber ſun alexius
ſol ich dich niemer megeſehen [3])
vnde wurde ouch niemer me fro
ſin muoter aglaes ſprach me
nuo muos ich iemer trureg ſin
noch dem lieben kinde min
ſu huop ſich clegelich
sin gemahel die maget wunneclichen
die want ir wiſzen hende beide
von groſzem hertzeleide
ſeyg ſu zuo der erden nider
do ſu kam zuo ir ſelber wider
vnde ein wenig ermindert wart
do ſprach die mynnecliche zart
alexius truog [1]) gemahel min
ſo ich din iemer [2]) einig ſin
so wolte ich das ich were tot
owe der iemerlichen not
die ich an mynem hertzen trage
do nuo diſe groſze clage
jn der ſtat zuo rome erſchal
do wart dz volck vberal
vil gar betruebet alles ſant
vnde dir zuo alles römeſch lant
durch effemianus leide
vnde aglaes ſu beide
wanne ſy noch dem keyſer zwar
die wurdigeſten waret [3]) das iſt war
vnd one den babeſt alleine
wanne effeniianus der reine
was des keyſers öberſter rat
vnd gewaltig vber den ſenat
do von was es nit wunder
obe rome die ſtat byſunder
sere betruebet were
durch effeniianus ſwere
Dyſe clage werete manige zit
alexius der guote ſit
ging zuo dem muſter [4]) das iſt war
zuo ediffa ſuben zehen ior
noch dem almuoſen ſicherlich
vnde diente gotte vil erneſtlich [5])
vnd bat ſich erbarmen
vber in vil armen
vnde vber alle die criſtenheit
groſzen kumber er ouch leit
von gebreſten vnde von armuot

[1]) nit. [2]) geritten. [3]) *Hier ſcheint Etwas zu fehlen.*

[1]) truot. [2]) niemer. [3]) varent. [4]) munſter. [5]) erneſtlich.

Digitized by Google

je doch nam er vil wol fur guot
was vber in verhengete got
arbeit liden vnde ſpot
das leit er vil getulteclich
des het er nuo freide in hymelrich
do nuo der guote do gelag
ſo manig ior vnde ſich verwag
das er vntze an ſin ende
wolte bliben in dem ellende
do wolte got ſin heilig leben
den luten zuo verſtande geben
alexius alſo ich es las
vil fruege vor der kirchen was
alle tage e man entſloſz
eins males kam ein vetter [1]) groſz
der hagel regen wint ſtarck
der guote alexius ſich barg
vnder der krichen [2]) obetaht
ſo were er möhte vnde ſprach
jch lobe dich vil ſuefzer got
das dir gnade vns din gebot
mich alle zit verſorget hat
vnde ouch nuo an dirre ſtat
mich enwenig mag ernern
vnde des vetters mich erwern
je doch wart er do von vil nas
ein kurtzewile was ymme das
wan was er groſſer arbeit
ja gottes dienſt ye geleit
dir duhte in hertze cleine
nuo ſtuont der wande eine [3])
mit vil groſzer mynne
er het guot vnde ſynne
vil gar gerichtet wff in got
vnde in ſin gottelich gebor [4])
mit andehtigem hertzen
das er des vetters ſmertzen
vil wenig ahte hette do
nuo begunde es ie ſo
liehten vnde erſcheiden [5]) der tag
der meſener der des munſters pflag
der ſtunt vff noch ſunne ſitten
do er kam in die kirche mitten
do ſach er vor eime alter ſton
eine jungfrowe wol getan
die was ſchöne vnde mynneclich
marian gottes muoter glich
was ſu gecleidet ſchöne
wff irme houbete truog ſu eine krone
die gap von geſteine liehten ſchin
jre cleyder worent guldin
von dir ging ein ſo ſuefzer geſmag
der meſener ſo ſere erſchrag
das er nit wuſte was er tet
die iungfrowe ſprach an der ſtat
mit vorhte dich ſluſz wff dz tor
do ſtet ein armer menſche vor
der hies har in die kirche gan
er ſol mit langer duhſſe [1]) ſtan
do die iungfrowe reine
gezieret mit edelme geſteine
zuo ymme rette ſo tugentlich
er was fro vnde furderte ſich
das entſluſſe balde die tur
nuo was vil armer lute do fur
kummen das er mit [2]) wuſte das
byſunder wer der iugie [3])
vn bat die maget munnenclich
das ſu durch got von himelrich
ymme wolte tun bekant
den menſchen den ſu ymme hette genant
ſu ſprach nuo gong hin wider fur
vffe wendig an der tur
ſitzet er zuo nehſte an der port
ſin reines gebet hat er hort
do von fuere in har in zehant
die iungfrowe an der ſtat verſwart [4])
do vant der meſener vil reht

---

[1]) wetter. [2]) kirchen. [3]) wandels reine? [4]) gebot. [5]) erſcheinen.

[1]) *Entweder* buoſze *oder* druſsen? [2]) nit. [3]) der ienige was. [4]) verſwant.

Digitized by Google

den vil getruwen gottes kneht
er ſprach zuo ymme vil guoter man
du ſol har in die knehte gan
got din gebet erhöret hat
ffur in viel er an der ſtat
wff ſine knuwe one ſpot
vnde bat in das er bette got
erneſtlichen fur in do
der meſener ouch ſeite ſo
vnde begunde gar verriehen
den luten was er hette geſehen
vnde wie maget zuo ymme ſprach
die er ſo ſchöne vor ymme ſach
Dife mer in der ſtat erhal [1])
vnde in dem lande vber al
do von alexius wart geret
er gedoht mich hat geleret
min behalter ieſus criſt
der aller wiſzheit vrſprung iſt
das man ſol weltlich ere
fliehen vnde ſchuhen ſere
an ſime lieben [2]) mercke ich das
do er wff erterich was
vnde man in zuo nanerne
erwelt hette gerne
zuo eime kunige vber das lant
do fleich er dannen zuo hant
jn ein ander lant er gahete
die ere er do verſmahte
vnde fleich die zitlich wurdekeit
alſo vns die geſchrifft fur wor ſeit
do dis gedahte in ſinem muote
alexius der reine guote
wolte do mit [3]) bliben mere
do man ymme ſoliche ere
got [4]) vmbe ſin vil heilig leben
do begunde er dannen ſtreben
vnde kerte ſine vart zehant
vnder cicilen in das lant
vnde wolte gen tharſis in die ſtat

[1]) erſchal. [2]) leben. [3]) nit. [4]) bot.

do er nuo hette ſich geſat
jn ein ſchifft vil rehte do
wff das iren do kam ie ſo
ein wint alſo es got wolte
das es geſchehen ſolte
der warfft in ſienide vnde zehant
widerheim in römeſch lant
do er die ſtat zuo rome ſach
er erſchrach vnde ſprach
jeſus lieber herre min
ſit es anders nit mag ſin
jich mueſze mich hie laſſen nider
vnde du mich haſt geſant her wider
ſo gip mir doch ſolliche ſinne
das ich von diner mynne
niemer mich gekere
dins heiligen geiſtes lere
die ſende in uingemueté [1])
herre dine heilige guete
vnde dine erbermende mich bewar
das ich gen dir iht miſſevar
vnde hilfft mir das ich wende
min leben zuo guotem ende
alſo ging er alles vnde bat
do er kam furbas in die ſtat
do ſach er wo ſin vatter kam
mit groſſem volcke alſo ymme gezam
noch ſines gewaltis priſe
vnde noch ſinre herſchafft wiſe
ymme volgete noch vil groſze ſchar
er ging vil herlich dort har
vnde vil gewaltecliche
wan er by dem keyker [2]) riche
was geweſen wiſſent das
alſo er vil dicke by ymme as
Do in erſach alexius
er gedahte in ſime herzen alſus
sit dich nuo got hie haben wil
ſo iſt es doch zwey beſſer vil

[1]) min gemuete. [2]) keyſer.

Digitized by Google

das din vatter mit dir lide
vnd das er not vermide
er gediene an dir gottes lon
danne anders ieman er begunde gon
gegen ſime vatter riche
er bat in vil erbermeclich
das er ymme ein winckelin
wolte gnimen [1]) in dem huſe ſin
vnde das er ymme ſin leben
durch got ſine narunge wolte geben
vnde das er doch gedahte
vnde ouch merckete rehte
wie ſin ſun alexius
sich hette verellendet ſus
vnde das er in geſehe nie
jn ſuben zehen ioren hie
vnd das er ymme durch ſinen willen
sinen groſzen iomer wolte ſtillen
do effemianvs nuon
horte nemen [2]) ſinen ſuon
jmme wart ſin hertzen alſo groſz
das waſſer yme vs ſinen ougen floſz
er wenite [3]) do vil minenclich
er ſprach bruoder du haſt mich
ermanet minre leide
das ich min ougen weide
so iemerlich verloren han
er nam zuo ime den guoten man
er fuorte in mit ymme in ſyn hus
nuo was vil fro alexius
das in do nieman kante
effeninus der ſante
noch einre ſinre knehte
er ſprach nuo mercke mich rehte
jch bevilhe dir diſen guoten man
des ſoltu dich nemen an
vnde pflig ſin tugentliche
vnde warte ſin fliffecliche
des wil ich lon gemeſzen dich
er het ſo tieffe ermanet mich
das ich in niemer wil gelon
die wile er wil by mir geſtan
vnde fuere in do in ſin gemaht [1])
habe [2]) alexius der ſach
vnder einre ſtegen eine verſmehte ſtat
den kneht er fliffecliche bat
das er in lieſſe ligen do
vnde ymme dar gebe howe oder ſtrou
beſſers er nit engerte
der kneht in ſchiere gewerete
ein ſtrowin bette mahte er ymme do
des danckete er ymme vnde wz vil fro
do ymme dz betelin wart gemaht
alexius nit [3]) andaht
ſeite got lop vnde danck
dar noch die wile wz vnlong
effemianus ſin frouwe nam
vnde alexius gemahel vnde kam
vnder die ſtege do er lag
vnde andehtiges gebettes pflag
ſu fragentet in ob er hette erkant
alexium den er hette genant
vnd ob er keiner nehen
jn iergent hette geſehen
er ſprach es iſt wff ſuben zehen ior
das vch ſage dz iſt wor
das er dz almuoſen bat
zuo ediffa in der ſtat
vnde leit do vil gebreſten
ſine knehte es nit enweſten
dz ſu ymme do durch got
jr almuoſen gebent one ſpot
Do er geſeit dis hette
mit [4]) me er zuo in rette
jn tet der iomer alſo we

[1]) gunnen. [2]) nennen. [3]) weinte.

[1]) gemach. [2]) abe, *aber*. [3]) mit. [4]) nit.

Digitized by Google

alexius gemahel lute ſchre
owe alexius din ellende
mich machent winden mine hende
ſin vatter vnde ſin muoter
die ſprechent ouch ſun vil guoter
ſöllent wir dich verloren han
ſo mueſze wir iemer trurig ſtan
dis horte der ſueſze reine
ſin hertze gelich eime ſteine
was das er ſin nit enwielt
heymelichen er ſich hielt
er vorhte an ſiner gebere
su erkantent dz er es were
nuo ſchiedent ſu vil trurig do
von ymme des was er vil ffro
das ſu nit erkantent in
zuo gotte was gerihtet ſin ſin
vnder der ſtegen bliep er alſus
ſin vatter effemianus
ſante ymme vil dicke ſo er as
ſin ſelbes ſpiſe wiſſent dz
je doch wart ſu ymme cleine
wanne die knehte vnreine
die es ymme bringen ſolten
es ſelber eſſen wolten
vnde gabent ymme danne dar
ſchuſſel ſpuolte vs einne kar
alſo es danne vor [1]) tiſche kam
vil wol er das fur guot nam
das ymme die ewis wurdent do
die vor benagen worent ſo
dar zuo die koeche gingent dar
ſo ſu die ſchuſſelen in demme kar
gewuoſchent vnde geſwantent
vnder die ſtege ſu es ſchanten
vnd ſchuttent es wff den guoten man
nieman volle ſagen kan
was er groſzer ſmocheit
von ſins vatter knehten leit
dis vertruog alles ſant
das es ſin vatter nie benant
noch nieman demme es were leit
vntze noch ſines todes arbeit
er leit es vil getulteclich
vnde bat got vil erneſtlich
ffur die die ymme die ſmocheit
tatent wenne in ſine erbeit
duhte in do vil cleine
alexius der reine
nam alle zit in ſinen ſin
waz got erlitten hatte durch jn
vnd durch alle criſtenheit
do von wag er ſine arbeit
deſte ringer vnd ſin not
er gedohte an den bittern tot
den got an dem crutze nam
vs ſime hertzen niemer kam
noch vs ſime ſinne
dz got ſo groſze mynne
erzörget [1]) het vns armen hie
alſo das er vff erden nie
keinen guoten tag noch zit gewan
alexius der guote man
leit in ſime hertzen
do von vil groſzen ſmertzen
an ſime gebette er ouch lag
ffliſſeclich naht vnde tag
mit vaſtende wachende diend er got
vnde lebete gar noch ſime gebotte
alle zit vnde alle ſtunde
was freiden man in dem huſe begunde
do kerte ſich vil wenig an
er ſach vil dicke fur ſich gan
mit groſzer gezierde ſin gemahel
ſin hertze was herter danne ſtahel
wanne in ir ſchöne beweget nie
sin vatter ouch dicke fur in gie
mit ryttern vnde mit knehten vil
su hettent maniger handelſpil
vnder in mit freiden do
aglaes ſin muoter ſo

[1]) von?

[1]) erzeiget.

gieng ouch vil dicke herlich
ffur in mit megeden wunneclich
Nuo merckent wie der guote
so ſtete was an ſinen muote
vnde an gottes mynne
das er hertze vnde ſunne
twang ſo veſteclich
so er ſo mynneneliche
ſin gemahél vor yme ſach
dz er nie wort zuo ir geſprach
vnde ir ſo wenig war nam
vil dicke ſiu ouch zuo ymme kam
vnd fragete in was er tete
jme clagete ouch die vil ſtete
mit weinenden ougen
wie ir gemahel tougen
von ir geſcheiden were
vnde was ſi groſzer ſwere
noch ymme an irme hertzen litte
das er ſo lange vermuette
su ſprach vil dicke owe der not
jch vorhte fere er ſy tot
vnde in dem eltende [1]) begraben
gantze freide ich nit mag haben
mir helffe dene [2]) got das es geſchehe
das ich frölich by mir ſehe
nuo merckent hie by ſunder
obe das nit were ein wunder
so die maget mynneclich
sich gehuop vor ymme ſo clegelich
das er ſu danne troſte niht
sin hertze was ſo gar verpfliht
jn got das er vil lutzel ſprach
volleklicher ſu me [3]) ane geſchach
sehent nuo muos ich ſtraffen mich
wanne ich erkenne wol das ich
von ſollicher ſwere
vil ſchiere beweget were
die mir ein maget rette mytte
das ſu von mynen wegen lytte
vnde ob ich in ſollicher ſwere
lege vil lieber ich were
ein herre vil gewaltig de
wanne ich lege in dem ſtre
das was aber nit ſin ſitte
gottes gnaden wonde mitte
die mir leider verre iſt
je doch bitte ich den ſuefzen criſt
das er mir tuege gnade ſchin
vnde das ich vor dem ende min
mich kere noch ſinen willen gar
durch die maget die in gebar
des begere ich naht vnde tag
alexius der guote lag
vnder der ſtegen das iſt war
mit groſzer andaht ſuben zehen jor
das er vil manig ſmocheit
vnde ſpot von ſinen knehten leit
Nuo merckent ob er nit were
ein rehter gottes martelere
leit er mit vfferliche pin
noch martel an dem libe ſin
doch leit er martel michel me
jnnerlich vnde groſzer we
danne ymme das houbet wer abegeſlagen
do von gloube ich one fragen
das er verdienet habe die kron
vn der [1]) befeſſen habe der martelerlon
wanne jnnerliches lyden
vnde weltlichen woluſt miden
do man in möhte wol gehan
vnde got [2]) vnde ere varen lon
vnd durch got lyden ſmocheit
tegelich one vnderſcheit
das duncket mich gemartelt me
wanne das wert vnlange
alexius in diſen twang

[1]) ellende. [2]) denne. [3]) ine *oder* nie?

[1]) vnd er. [2]) gut?

lag volleclich ſuben zehen jor
on das er leit in dem ellende vor
do von het er verdienet ſchön
der martelerlon vnde treit in kron
och het er do mitte erſtritten
der megede krantz nit [1]) kuſchen ſitten
vnde mit ſinen reinen leben
dar zuo het ymme got gegeben
die ruwe der guoten pilgerin
vnde ere der gewilligen armen ſin
wanne er ſin alles het gepflegen
jn dem ellende vnde vnder der ſtegen
Do ymme nuo vmb ſin heilig leben
got diſe lone wolte alle geben
mit groſzen freiden manigvalt
vnde er wol funfzig jor was was [2]) alt
von gotte wart ymme kunt getan
das ſin pin ſolte ein ende han
vnde das er ſterben ſolte
vnde er ymme lonen wolte
das er ſo erlich hette geſtritten
vnde ſo groſze not durch in gelitten
do dem guoten diſz wort kunt
jn dem geiſte er bat zuo ſtunt
den kneht der do ſin pfleger was
das er durch gottete [3]) das
vnde ettewie [tete] gedehte
einen ſchrip gezug ymme brehte
der kneht das er in bat
er brahte ymme an derſelben ſtat
zuo ſchribende was er wolte han
alexius der guote man
sahs in der [4]) vnde ſchreip vil gar
wie er in dem ellende ſuben zehen jor
was geweſen vnde wie er do leit

[1]) mit. [2]) was *steht einmal überflüssig.* [3]) gotte. [4]) nider.

froſt hunder [1]) turſt vnde ſmocheit
vnde wie er ſich hette gewant
zuo varende in cicilien lant
wan das ein wint in wante
der in gen rome ſante
vnde wie er bat den vatter ſin
vmb ein verſmehetes winckelin
do er ime lege
vnde ſines gebettes pflege
vnde wie er wer gelegen zwor
vnder der ſtegen ſuben zehen jor
vnde wie er ander ſelben ſtette
so groſze not erlitten hette
vnde vil manige ſmocheit
die er von dem geſinde leit
vnde alles das ymme yè geſchach
jn dem briefe er ouch veriach
vnde ſchreip mit worer mere
das alexius were
vnde effemianus einig ſun
do dis was geſchriben tuon
ſinre muoter er nit vergas
aglaes der kint er was
vnde ſinre gemahel der megede zart
er ſchreip ouch an der ſelben vart
wie er von der megede ſchiet
do er in das ellende geriet
Do der brieff wart geſchriben
vnde mit [2]) was vnder wegen bliben
jn ſine hant beflos [3]) er in do
vnde leite ſich nider in ſin ſtrou
die heiligen engel koment
ſine reine ſele ſu noment
vnde fuortent ſu fröliche
jn das ewige riche
do lonet ymme gott vollecliche
was er hie leit wff erterriche
wanne er die kronen alle treit
von den ich han do vor geſeit

[1]) hunger. [2]) nit. [3]) beflos.

Digitized by Google

vnde ouch die lone alle hat
beſeſſen in der hymel ſtat
demme libe wolte ouch lonen got
der hie liden vnde ſpot
hette gelitten das iſt war
volleklich vier vnde drifzig jor
wff eime palme tage es was
da wart gehöret alſo ich es las
jn dem munſter zuo rome
eine ſtime vs eyme liehten ſtrome
die ſprach kum her getruwer kneht
jch wil dir lonen das iſt reht
du heſt mir gedienet wol
das munſter das was lute vol
die erſchrackent minecliche
ſu battent got von himelriche
das er ſu behuote do
die ſtume ſprach ſint alle ffro
vnde gant vs an dirre friſt
wan hute hie verſcheiden iſt
ein menſche der grofzen dienſt hat
got getan des diſe ſtat
vnde römiſch rich genieffen ſol
su ſprachent herre tuo ſo wol
vnde wiſe vns wo er ſi gelegen
die ſtime ſprach vnder einre ſtegen
jn effemianus hus
do gont hin on allen gruos
do vindent ir den heiligen ligen
dis wart lenger nit verſwigen
man tet es dem babeſt kunt
nuo warent zuo der ſelben ſtunt
zuo rome zwene keyſer do
den wart es ouch verkundet do
der namen ich vch hie tuo bekant
vnde wie der babeſt was genant
durch das ir merckent hie by
das es die rehte worheit ſy
wie doch es iſt vnglepleich
das zwene keyſer römeſch rich
mit friden mugent beſitzen
je doch was es nit [1]) witzen

zwuſchent in ſus vbertragen
do von in nieman dörfte clagen
wo mitte oder wie was geſchehen
des enkan ich nit veriehen
wanne ich es nit geſchriben vant
doch ſint ir namen mir genant
der eine keyſer hies alſus
jn der geſchrifft achacus [1])
der ander keyſer honorius
vnde der babeſt jnnocencius
do die diſe mer vernoment
ſchiere ſu zuo ſament koment
der babeſt vnde die kardenal
vnde die pfafheit vber al
gingent vor andehteclich
dar noch die keyſer demueteclich
mit in vil manige grofze ſchar
su koment zuo dem huſe dar
do der heilige ynne was
effemianus wiſſent das
ging in ongegen herlich
vnde enpfing ſu alle wurdeclichen
ſu dancketen ymme zuhteclich
vnde batent in vil tugentlich
das er ſu lieffe den heiligen ſehen
von demme die ſtime in hette veriehen
do ſprach effeimianus
jch weis mieman in mime hus
der an ymme habe die heiligheit
alſo ir mir hie hant geſeit
do von ich es mit [2]) glouben mag
der kneht der alexius pflag
der ſprach herre wff die truwe min
der elende bilgerin
der ſo lange iſt gelegen
jn dem winckel vnder der ſtegen
den weis ich ſollicher gnaden vol
das got mag durch in wol
dis grofze wunder han getan

[1]) mit.

[1]) arcadius? [2]) nit.

Digitized by Google

wan er iſt ein heilig man
do effemianus horte das
vil not ymme zuo der ſtegen was
do vant er in ligen tot
vnde bluegete ſam ein roſe rot
ein ſollicher ſmag von ime gie
das alle apotecken nie
ſo rehte wol geſmahten
effemianus begunde ahten
vnde ſach wie der ellende
einen brieff in ſinre hende
er greiff dar noch vnde wolte in han
genummen das möhte nit ergan
er kunde mit ſinen ſunen
ymme des briefes nit angewunnen
Der babeſt vnde der keyſer gar
vnde das volck koment ouch dar
vnde ſahent wie der heilige lag
vnd ſmahtent ouch den ſueſzen ſmag
do nuo die keyſer dar worent komen
su woltent yme han den brieff genummen
do huob in vaſte alexius
der babeſt jnnocencius
der viel fur in wff ſine knue
vnde greyf ouch noch dem briefe hie
mit demuetigem muote
alexius der guote
was ymme zuo ſtunt gehorſam
er entfloſz die hant der babeſt nam
den brief vor yme andehteclich
vnde hies in leſen offenlich
do was dar an vil gar geſchriben
wie er ſin leben hette vertriben
do der breif gelesen was
vnde effemianus horte das
das er ſin kint was geſin
vnde das er hette ſo groſze pin
gelitten in dem ellende
do want er ſine hende
vnde das er vnder ſinre ſtegen
jn ſollicher verſmehte was gelegen
der iomer tet yme alſo we
das er mit luter ſtume ſchre
owe nuo han ich erſt verlorn
min einig kint vſſerkorn
vnde geſihe es lebende niemer me
des ich doch hette zuo verſihte
sin gemahel dis benant
su kam gegangen dar zuo hant
mit clegerliche geberden
jch wene das vff erden
nie groſzer clage wart vernummen
man ſach ouch do vil ſchiere kumen
aglaes die muoter ſin
su ſprach vil lieber frunde min
wichent lont mich zuo mime [1] kinde
das ich ſo ellendecliche vinde
do ſu dar kam alſo man ſeit
su viel vff nit [2] bitterkeit
su ſprach trut ſuon vil guoter
wie möheſtu diner muoter
so lange ye verhelen dich
vnde ſehe doch vil wol das ich
mich noch dir ſenete
dar zuo din vatter herre
vnde ouch die ſchöne gemahel din
littent noch dir groſze pin
jr aller clage wort alſo groſz
das waſſer in von den ougen floſz
alexius gemahel ſprach
das ich dich ſo dicke ſach
vn der dirre ſtegen hie
vnde dich doch erkante nie
die mynecliche ſueſze
kuſte yme do ſine fueſze
ſu vielent alle dru wff in
der babeſt die keyſer vnde wer do hin

---

[1]) minem. [2]) mit.

was kumen vnde diſe clage ſach
vil fere zuo weinende yme geſchach
nieman geſchriben möhte das
vil groſzer aller clage was
Do dirre clage was genuog
den heiligen man her fur truog
eine ſchöne bore was bereit
dar wff der heilige wort geleit
do man zuo tragende in ane ving
der babeſt vnder die bare ging
vnde ouch die keyſer bede ſant
zuo rome do die glocken zuo hant
mich [1]) ſelber lutent alle
mit fröllicheme ſchalle
dar zuo die engel ob ymme da
ſingent vil ſchöne cancica [2])
der glocken vnde der engel ſchál
horte man zuo rome vber al
do von kam vil manige ſchar
gelouffen zuo der bore dar
das gelouffe wart ſo groſz [3])
vnde der gerrang [4]) mueſtent ſtille ſtan
do warff man an die ſtroſze
pfennige eine vnmaſz
durch das die lute lieffent dar
vnde ſu wff leſent domitte die bar
vnde die ſu truogent gewunnen wirt
wff dem wege vnde koment in zit
jn das munſter zuo rome ſy der
do lieffent ſu die bare nider
vnde die lich dar wffe ſtan
ahte tage alſo ich vernumen han
dar koment vil der ſiechen
die von dem ſueſzen riechen
vnde von dem ſmacken wurdent geſunt
lamen blinden den es wart kunt
der vſz ſetzigen manige ſchir [1])
die wurdent reine ouch kument dar
die beſeſſen von dem tufel waren
ſo ſu griffent an die baren
ſo wurdent ſu an den ſtunden
vil ſchiere do enbunden
was ſiecheit ieman hette
der wart geldiget [2]) an der ſtette
das er mengelich ane ſach
manig groſz zeichen do geſchach
do die ahte tage ende noment
der babeſt vnde die keyſer koment
mit vil maniger groſzen ſchar
vnde truogent in grabe dar
mit andehtigeme gebette
das ich hie von vil rette
wie ſich gehuebe der vatter ſin
ſin muoter vnde die maget wart [3])
ſin gemahel das wurde zuo lang
jch gloube da ſu ſeitent dang
gotte der groſſzen heiligheit
die er an in hette geleit
vnde beſſertent ouch ir leben ſere
nuo merckent ein wenig mere
ebe ich der rede ende mache
ſo wil ich ſagen noch eine ſache
das ich ouch vernumen han
ſin gemahel die maget wol getan
an gotte groſze gnaden erwarp
kurtzlich ſu noch yme ſtarp
man leite ſu zuo yme in dz grap
den rehten arm er von yme gap
vnde ſterckere [4]) in vil guetlich dar
do by die lute noment war
das ſu ſu ſoltent legen dran
hie by ich verſtanden han

---

[1]) ſich? [2]) cantica. [3]) *Sollte hier etwa Etwas fehlen?* [4]) getrang?

[1]) ſchar. [2]) geledigeț? [3]) *Hier scheinen die Wörter versetzt zu seyn.* [4]) ſtreckete.

Digitized by Google

daz ſu vertriben hatte ir leben
jn gottes dienſt one wider ſtreben
vnde daz ouch ſu eweclich
habe freude in hymelriche
Nuo hilff vns guoter alexius
got bitten daz er vns alſus
vnſer leben zuo ende bringe
noch gotlichem dinge
vnde daz er vns daz leben din
laſſe hie ein ſpiegel ſin
dar yne wir mugent nemen wor
wie du din hertze vnde gemuete ſo gar
jn gottes willen hetteſt gegeben
alſo daz wir vnſer leben
ſo rihtent daz wir kument dar
mit freiden in der engel ſchar

hie het diſz buoch ein ende
wer ſante alexius bilde oder legende
by yme gemolet oder geſchriben hat
kein waſſer gewitter tunre yme ſchat
ne [1]) des waſſers funde .
obe er ſich do mitte huetet vor tot funden
bittent got fur den tihter vnde den ſchriberr
daz er ſu behuete vor ſchande vnde ſunden ſwer

[1]) noch.

Digitized by Google

II.

Dis ist der busant.

Das Gedicht vom *Busant* ist bis jetzt noch nicht durch den Druck bekannt gemacht worden, auch fehlt es an aller Kunde darüber. Es ist der Mittheilung gewifs nicht unwerth. Der *Busant* war unstreitig der noch jetzt unter dem Namen *Bussard* (Bufsaar, Bufshard) bekannte Falco buteo, die Weihe, s. *Büffon's* Vögel II, 3. Im Latein des Mittelalters hiefs er bufio, buteo, vgl. *Du Fresne* „Glofsarium ad Scriptores mediæ et infimæ Latinitatis" (Fol. Francof. 1681) und *Adelung's* „Glofsarium manuale ad Scriptores mediæ et infimæ latinitatis" (6 Vol. 8. Halae 1772 — 1784) sub voce.

Wjr [1]) feit min ſinne vnde ouch myn muot
dz groſſe liebe wunder tuot
vnde ouch dicke hat getan
die wil ſu truwe möhte hân
das was die liebe vnmaſſen ſtarg
jn gantzen truwen ſich verbarg
jn rehter liebe zwuſchent zwęn
die ſelben truogen ſy alleín
ein ander vſſer maſſen zart
das groſſe [2]) liebe nie enwart
by mynen zitten hor ich iehen
wiſſent es iſt ouch dicke geſchehen
das nieman gantz truwe hat
wie eines dz ander balde lat
do iſt truwe gar do hin
die jungen haben nuon den ſin
wer vnglimſp vnde vnfuegen kan
den lachent ſu alle ſament an
vnde iſt in vil genemer
denne ob ein gezemer
der kunde tugent vnde gelimſp
kuonſt dar zuo vnd aller ſchinſp
das was hie vor niht
do von man in noch lobes giht
daz frowen hetten im den muot
das ſu durch keiner ſlahte guot
zuo keinem erlöſen man
keine liebe möhtent han
vnd ſöllich man ane ſynnen
ſolte guoter wiben mynnen
jemer weſen one
wann ir wurt nit me zuo lone
wo er ſitzet oder ſtat
das er ſu nit vngeſchendet lat
dar vmb ſol ein beſcheiden man
wol aller frowen kunſt han
vmb ir edele mynne
er hat ſo cluoge ſine
das ime wer ynnentclichen leit

[1]) Wer. [2]) groſſer.

Digitized by Google

wer yn tet vnwurdikeit
die im nit wol enfuoten
das fu in do fur behuoten
vnde gar ftrengeliche folte han
vnde in das abe hieffe lan
vnde ob er nit enwolte
volgen als er folte
das fu in von dannan fuorten
e in der fchade ruorte [1])
Dem kunig dz globet wart
zuo hant do worent wff der vart
bereit vnde ritten von dannan
frowen vnde ouch manen
mit in zuo dem tor vs gingen
vil mynneclich fu in vmb vingen
das hoch geborn edele wip
die druhter er nahe an fin lip
vnde neiget ir tieff in danckes mein
er reit hin weg fu gingen hein
der cappelon der fin folte pflegen
allenthalben vnder wegen
lert in tugen vnde glinfp
durch dz fin nieman hatte fchinfp
war er mit in keine [2])
wie dz ym wol gezein [3])
an reden vnde an geberden
der edel vnde der werden
durch finen adel nit enliefz
er tet als dz man in hiefz
vnde was ouch des gehorfam
vntz das er gon [4]) paris kam
mit hertzen vnde ouch an finnen
do man fin hatte minnen
zuo hofe [5]) al in der fchuollen
do er der kunfte ftuole
befafz do lafz er alfo wol
das man dar vmb in prifen fol
zuo der lere im alfo goch was
das er mit kunften uber lafz
zwen junchere lobelich
die woren des kunges fun von
franckenrich
des kunges fuon vnde bede fant
zuo in fprachen fu zuo hant
er folte ir fchuolle gefelle wefen
jr cappelon der folt in lefen
allen drien zuo fchuolen do
daz wart der junge furfte fro
er gelobet in vil fchiere
hin gingent fu al viere
do der fchuolemeifter fafz
vnde den jungen fchuoler lafz
ein buoch was von richer kunft
fu fprachent meifter dinen gunft
gip difem werden cappelon
wir wolten allen gern han
zuo lesmeifter in
er fprach fit das uwer fin
ftat alfo fo fullen ir fin gewert
vnde fagent in als dz er gert
das fol er durch uch gewert fin
gnadent lieber meifter myn
fprach der junge us engelant
vrlop fu noment al zuo hant
zuo iren meifter vnde rittent dan
jn der zit ein botte kam
der fu zuo hofe hies gan
der junge furft wolgeton
durch rehter liebe mit in ging
hin fuor den jungeling
mit froi in des kuniges fal
das hofe gefinde uber al
das hies yn willekomen fin
vnde ouch die jungfrouwe fin
die was des edelen kuniges kint
jr aller gru was gar ein wint
wider den die jungfrowe gegen
im tet
er neigete ir tieff in danckes bet
gar tugentlich er fur bafz ging
Der kunig in felber wol enpfing
vnde ouch die alte kunigin
fprach er fol mir ouch wilkomen
fyn

[1]) *Hier scheint etwas ausgelassen zu seyn.* [2]) kenne. [3]) gezem. [4]) [illegible]. [5]) hofe.

Digitized by Google

wer ist dir junchere wert
ein engel sines wandel gert
er hat so tugentlich geton
do sprach des fursten cappelon
frowe er ist ouch eins edelen kunig-
es parn
vnde ist vs engelant gefarn
durch hohen lere vnde durch ver-
nuft
er hat ouch gern riche kunst
gelert dz wer er ouch wert
der kunig sprach was er danna
gert
das sol ym von hofe sin bereit
das sy uch allen vor geseit
er gelobet in allen beden do
der glubde worent sy allo fro
vnde des kuniges tohter sunder
hasz
die liebe in irme hertzen sasz
su het zuo ym soliche ger
er ging hin oder her
su nam sin eingenclichen war
er blickete ouch dick mit ougen
dar
der selbe furste jungelinge
sin hertze vnde ouch sin sinne
hattent sich gar in iren dienst
geneiget
wann er hat ir erzöget
wie liep su im ouch were
beide stille vnde offenber
doch gederste er ir gemuete nicht
dar vf der myn bette giht
der cappelón truog ire liebe hasz
er sprach herre min wiffent dz
enterent ir des kuniges fruht
durch die man uch so grosse zuht
hat erbotten sit dz wir kemen har
vnd ist dz das ieman wurt gewar
der liebe der ir zuo ir hant
ir enbeschowent niemer me engelant
noch ich des trure ich sere
jch forhte dz ir uwer ere
ver lierent vnde ich den minen lip
weger werent uch alle wip
zuo franckenrich geloffen
vndè dz wir vnser stroffen
fueren hein zuo lande
e dann ir vns zuo schande
brehten vnde in erbeit
er sprach du hast mir gesait
wol wff wir wellen von hinnen
mag ich vrlop gewinen
von der junge kunigin
so sol die rede stette sin
su wolten heim zuo lande farn
der kunig sprach dz soltu sparn
durch minen willen noch ein jor
do sprach die kunigin dz ist war
sit uch min herre gern siht
so sullen ir von hinan komen nicht
dz bit ich vch vnde min kint
vnde alle die hie zuo hofe sint
wolten ir die nit eren
dz solt man uch verkerren
do sprach die iung kunigin
des wellent wir von uch gewert sin
su greiffen im balde noch der
hant
der junge furst von engelant
su tugentlich gewerte
wan er ir hulde gerte
doch fleysz er sich zuo aller stunt
das es nieman wurde kunt
sin rede vnde sin geberde
noch hoher eren werde
stunt dem jungen ieder muot
wan er vnde die jungfrowe guot
zuo samen möhten komen
so was ir truren gar benomen
vnde was ir dicke desters basz
eines moles geburt sych dz
das er die jungfrowe wol geton
vand an einem vester [1]) ston

[1]) venster.

gar tugentclich ſu in vmbe fing
nuo hören wie es har noch ergieng
Er ſprach bis got wilkomen myns herre [1]) troſt
du haſt vs ſorgen mich erloſt
mins hertzen dz ie lag verqwoln
dz ich ſo lange han verholn
dz ich dich ſchön jungfrowe nie
mit gantzen truwen wiſſen lie
dz ich dir bin ſo rehte holt
werent alle berge golt
die wolt ich iemer durch dich lan
das du mich liep wolteſt han
jn rehter liebe als ich dich
ſu ſprach dz wiſſeſt eigentlich
alſo groſſe liebe du haſt zuo mir
noch groſſer truwe han ich zuo dir
das ſu dir eigentlich geſeit
wiltu ich ſwer dir tuſent eyt
wer aller der welte ſchonheit
an einen jungen man geleit
das wer als gegen dir nit
du ſolt han die zuoverſiht
die liebe die du zuo mir haſt
die bringet dir noch willen raſt
du ſolt ouch des gewiſſen ſin
jch wolt dz du den herren myn
gebetten heſt vmbe mich
mir iſt geſeit eigentlich
jch ſy gelobet einem man
der ſol ein kunigrich han
das guldin berge hat
nuo wol wie es har vmb ſtat
er muos min iemer ſin entwert
min hertze keines manen gert
ſunderbar dines einigen lip
er ſprach ſo wil ich alle wip
iemer durch dich varen lan
hat aber din herre das geton
ſo mag er ſin nit wider komen

[1]) hertze.

du wurdeſt im denn genomen
jch muoſt dich von im ſteln
ſu ſprach das ſoltu genotteheln
vnde ſolt do by nit erwinden
du ſolleſt ſchier vff binden
vnde ſolt heim zuo lande varn
vnde ſolt die vart nit lange ſparn
vnd ſolt do ſin ein gantzes jor
jch ſage dir eigentlich fur war
als iſt im ouch der tag gemacht
die wile ſoltu han betraht
dz du habeſt der ſneller folen dry
ſo ſu in allen lande ſy
vndè man ſy iergen vinden mag
kum her wider wff den ſelben dag
her zuo mir wff dz zil
ſo maa mich von hinan fueren wil
jn diſem bovm garten
do wil ich din inne warten
wan der kunig kunt [1]) gefarn
ſo ſiht man manig edels parn
gegen in vsritten vnde gan
die wile ſu mit jme vnmuoſſen han
das wir die wile ritten hin
e das ir keinem in den ſin
komen war wir ſint bekomen
ſo hant wir weges fur vns genomen
alſo vil dz vns kein man
erloffen noch erritten kan
hie mit die rede alſus erging
jegeliches das ander vmbving
noch ſines hertzen luſt
er ſu vil dick kuſt
wan das der cappelon erſach
mit zornes muetes er do ſprach
owe herre diſer not
jr wellen vns bede in den tot
geben ane zwifel
er ſprach hat dich der tufel
alſo balde getragen har

[1]) kumt.

Digitized by Google

das du myn alſo genöte mineſt [1]) war
Nuo wol es mag vns nit geſchaden
gang als in des hordes gaden
do der ſchatz in lyt
vnde trag her vs in der zit
gewant ſilber vnde ſwert
vnde heis vns die pfert
den kneht bereite al zuo hant
wir mueſſent hin gen engelant
das er do hies dz wart geton
ſu gingent fur den kunig ſton
der junge furſt ſich do lye
fur den kunig wff die kine [2])
gnadent herre der kunig gemeit
gnade vnde danck ſy vch geſeit
vwer guoten handen lvnge
die minenchen junge
die wartete ſin aber vor dem tor
wen er keme her vor
der junge furſt kam zuo hant
ffur die tor do er die ſchön vant
sy bot im ir ſnewiſſe hant
do wart ir bede hertze enbrant
von liebe vnde ouch von mynne
die junge kuniginne
mit trehen zwuog ir wagen [3])
ſy ſprach mich muos belangen
min hertze trut yemer noch dir
vntz du har wider komeſt zuo mir
das ich mich von dir ſcheiden muos
des wurt mir ſwerde niemer buoſz
wie ſol ich din vergeſſen
min hertz iſt mir befeſſen
mit bitterlichem leide
du wer myn ougen weide
mit weinen ſol ich nuo freide han
er ſprach dz weinen ſoltu lan
vnde ſol gedencken lieb an mich
das git freiden als tuon ouch ych
wan ich an dich gedencke
jch mir ſelber truren krencke
bitz mir komet der liebe tage
das ich dich von hinnan bringen mag
ſluſſe wff die arm vnde las mich varn
got ſelber mueſſe dich bewarn
mins hertz durt [1]) vor aller not
jch wolt lieber in den tot
gan vnde durch dich lyden
wan das ich dich muos myden
ſu bot den mund er gap den kuſz
mit iamer ſchiedent ſu alſus
er fur do hin dar was im goch
ſu ſprach im manigen ſegen noch
mit zantzen [2]) truwen one has
vnde niemer tag vermeit ſu das
bitz das er kam gen engelant
bede ſtette vnde burge er vant
jn hohen eren wol behuot
manigen landes herren guot
der kunig vnde alſin man
gegen im vs geritten kam
ſu enpfingent in noch wurde
ſin hertz vnde ſin begirde
was do gar wandels eine
er der ſchönen kuſchen reinen
jungfrowe nie vergaſz
die im in ſinem hertzen was
er gedoht zuo der ſtunt
ach myneclicher rotter munt
wann ſol ich dich kuſſen nie [3])
mir iſt noch dir ſo rehte we
das ich kein freiden han
bede frowen vnde man
tribent vor im froiden vil
trumber pfiffen ſeiten ſpil
durnieren ſtechen ſingen
lachen vnde ſpringen
er im keis [4]) nie wol geuiel

[1]) nimeſt. [2]) knie. [3]) wangen.

[1]) durſt. [2]) gantzen. [3]) me. [4]) keins.

Digitized by Google

ſin hertz dz lag vnde wiel
vor mynen in dem bluot
jm was ſo we zuo muote
je me er ſchöner frowen ſach
je groſſer wart ſin vngemach
wan er gedoht an die
die er alſo betruebetlichen lie
doch nam er des riches war
er reit hin vnde do by dar
do die veſte logen
er begunde frogen
wie die vögete werent genant
wff dz ſu yme alle wurdent bekant
drien die beſten fuort er vs
einthalben in ein hus
vnde bat ſu vmbe iij ſnelle roſz
wol bereit alſem ein gos
noch ſinem willen als er bat
do wart manig guote ſtat
dar noch erſuochet e man ſu vant
je doch wurdent ſu zuo hant
jn kutzer [1]) zit fur in braht
die wile het er ſich bedaht
wo ſu heimlich geſtunde
das es nieman funde
do zoch man ſy in vnde botz in wol
alſo man noch guoten roſzen ſol
die man wff liebe verte ſpart
den roſſen geordenet wart
drye ſattil er lich
die worent von hoher kunſten rich
zoum vnde ſtegereiff
mit golt beſlagen durch den ſweiff
was von leder ſolt ſin
das was von fyner ſyden [2])
mit guldin parten vber zogen
ſporen ſtegereiff ſattelbogen
dz was vin golt von arabin
das nit cluoger möht geſin
do das als wart vollebraht

als er ſych vor hette bedoht
do hies er im bereiten
mit ſydinen ſeyten
ein fidele erzueget wol
als ſi ein furſt fueren ſol
der cappelon gezieret
das gebrunieret
mit golde vnde mit geſtein
von edelme helffen bein
vnder dem ſwebet ein palmat ſiden parte [1])
ſu was zuo allen orten
mit guldin parten vberleit
alſus die gige wart bereit
die neg worent guldin
die gige was von ſyde vin
gewircket wol mit bilde clar
hie mit was im des gantzes jor
enweg gegangen vil noch
des was dem jungen vil goch
wie er wff die vart wurde bereit
dem kneht het er gefeit
er ſolt ritten vor
des morgens fur dz tor
das ſin nieman enahte
der edel vnde der geſlate
jm mit tugende noch kam
do ahte der hoch ge erte man
dar ir do nieman wart gewar
ſin muot ſtunt zuo ſime liebe dar
Do ritten ſu mit fröide hin
jr beder hertze vi ouch ir ſin
ſtunt als hin gen ckenrich
der jungen furſt lobelich
wart gar vffer maſſen fro
das er ſo rehte ſchiere do
zuo ſime liebe ſolte
er ſprach ich nit enwolte
jn himelrich fur diſe vart
wan groſſer liebe nie enwart
mit gantze truwe ſo gar vereinet [2])

[1]) kurtzer. [2]) von ſiden ſin?

[1]) porten, *Borden*. [2]) vereinet.

Digitized by Google

ſu hat vil noch mir geweinet
er ſprach ſu hat min lange enborn
die ich zuo freiden han erkorn
fur als dz ich ie gefach
was mir zuo liebe ye beſchach
das gap mir alles zeſchaffen nicht
wan dz mich die zuo verſiht
hat ſo fro gemaht
das mir min hertze lachet
von liebe vnde ouch von myne
vinde ych die kunige [1])
ſo komm ych reht alſo ſu mir reit
do ych von jungeſt von ir ſchiet
wo er zuo herberge lag
die lange naht vntz an den tag
er ſelten iemer rehte ſlieff
zuo ſinem kneht er dicke reiff
wol wff war [2]) ſullen ritten
jch mag nit lenger beiten
mir iſt zuo diſer vart alſo goch
der kneht furt in als noch
die gige die ſchöne was
das tett er als vmb dz
das ſin nieman enkante
von frankenrich in dem lande
vntz dz er dem her alſo nohe kam
do wondert frowen vnde man
das der jung furſte were
ein genger fydeler
der kunig im engegen trat
vil zuhteclich er in bat
vnde ſprach er ſolte ritten
zuo ſiner hochgezitten
do ſprach der junge furſte nein
jch muos ritten alters ein
dar der ich es han gelobet
ffehent wie der tobet
das er nit mit mir gohet
vnde min rich gobe verſmohet
vnde ouch die min hochgezit
er ſprach ir wiſſent nit wie es lit
es wurde uch danne geſeit
vor eim ior han jch geleit
eine wis tube in ein ſtricke
zuo der ich manigen ougenblick
vnder wilen han geton
ffolt ich die iemere warten lon
ffo wurde ſu vil liehte einem ander man
dem ych der tuben nit engan
Des lachet der kunig rich
es duhte in alſo torlich
dz er noch einer tube reit
vnde die vart nit vermeyt
do in der kunig ſelbe vmbe bat
vrlop nam er wff der ſtat
gar fruntliche er von dennen reit
das was den herren allen leit
den weg den er wol kunde
alle zuo den ſelben ſtunde
vnde huop ſich [1]) heimelich dar
do ir [2]) nieman wart gewar
der kunig enbot gan paris in
das man vs ritten gegen in
do der bot dar kam
bede frowen vnde man
vs ritten vnde gingen
das ſu in wol entpfingen
den kunig als er wol wert wz
das man der jungfrowe do vergaſz
das ſu bleip allein
des wart die ſchön kuſche reine
vſz der moſſen fro
mit gantzen willen ging ſu do
jn ein boum garten
do ſu wolte warten
des jungen furſten lobeſam
do ſy erſt in den garten kam
do ſach ſu in do har komen
do was ir truren gar benomen
dz ſu einander nit engruoſten
wan ſu ſo ſchir mueſten
von dannen durch forht vnde durch not.

[1]) kuniginne. [2]) wir.

[1]) ſu. [2]) in.

Digitized by Google

wie geswinde su im die hant gebot
do huop er su wff den solen sin
er reit mit der jungfrowen hin
die rosz die gingen snelleclich
die zwen geliebe die hatten sych
mit armen vmb vangen
jr munt vnde ouch ir wangen
gabent vil manige suesse kusz
hie mit was der kunig sus
mit hohen eren in geritten
do entwuort lenger nit gebeitten
su frogeten noch brute
su suocheten alle die lute
der jungfrowen nieman envant
jr hoch gemuete gar verswant
su hatten alle iomer vnde leit
wan dz in schiere wart geseit
dz su ein engel hatte hin
gezucket wff den gewin
durch das ir reiner zarter lip
niemer solte werden mannes wip
su sprochent alle su hat vns der genomen
von dem wir al sint bekomen
vnde der alle ding beschaffen hat
dz surne nieman dz ist min rat

Der kunig von marrach vrlop nam

der reit do hin do er har bekam
e dannan er vrlop hette genomen
do was der junge furst komen
durch ein gewilde in einen tan
der was so reht wunesam
von bluomen vnde ouch von bluot
des suffen meigen guote
was in dem gewilde
dz reine frowe bide [1])
jr truot gar jnnenclich bot
das er den kneht zur nehst stat
schickte herberge zuo enpfohen
vnde su wff den grunen plon
di ij geliebe allein
die schön kusche reine
entslieff im in der schossen sin
do hat su zwen vingerlin
die wolt er beschowet han
ein busant im dz ein nam
das ers von der hende lie
jch wenne dz so schönes ie [1])
an mensches hant gestossen wart
es kam also von hoher art
dz es in ron so sere
das er die schön kusche here
lie sitzen alters eine
mit bengele vnde mit steine
lieff er dem busant als noch
verre in dz gewilde hoch
jng not [2]) dort denne hie
vntz er sich als verre vergie
dz er nit wider kunde komen
do was im fröide gar benomen
do von er vil iemerliche schrey
erbermeclich owe we
wie han ich nuon min liep verlorn
die mich fur den het erkorn
der verre besser wz den ich
vnde su mit freide wunderclich
wolt han gefuert heim
vnde sy mit mir almuoters ein
vs hohen eren ist geritten
dz ich die vart hett vermitten
dar vmb wolt ich iemer sin
ein ellender bilgerin
vnde das ich niemer dag
lege do ich den den andern lag
vmb dz min liep het gemah
owe dz ich su ye gesach
vnde ich su ie broht in dis not
jch wolt lieber den tot
jemer lyden fur ir erbeit
ssy hat so iemerliches leit
der clage er nit abe liesz
vntz es im an sin hertze stiess
wande er su mit truwen meynde

[1]) bilde.

[1]) nie. [2]) ietzen.

Digitized by Google

gar ynnenclich er weinde
die trehen worent also gros
das er die wangen vnde brust begos
vnde die hende do mit zwuog
gar sere er sich röft vnde sluog
sin leit sin jamer wz also starg
dz im hirn vnde marg
verswant dz er von sinen kam
der trostelos junge man
sime libe manig laster bot
abe zarte er sin gewant durch not
die wile er ruwet an ein want
nider liesz er sich zuo hant
vnde ging wff allen vieren
glich den wilden tieren
durch dorn vnde durch hurst
der hoch geborn furst
menschliche sin im gar verswant
die wile erwachete su zuo hant
die schön kusch maget
wart an froiden gar verzaget
do su ir liebe nit ensach
je doch gedoht su vnde sprach
nuo ist hie sin rosz vnde sin gewant
er komt doch vil lihte zuo hant
der junge furste lobelich
also getroste su sich
vntz dz er gar zuo langen was
vil truriclich su do sas
vnde sach gar wit vmb sych
su sprach liep wie hastu mich
so lange allein hie gelon
des wil ich haben keinen wan
ssu enwuste wo oder war
do sas [1]) su flieffen dort her
ein wasser dem reit so noch
ir wart so ernst vnde goch
dz su zuo den luten bekeme
die maget vil gezem

[1]) sach.

vil schier ein mule ersach
do verswant ir vngemach
ein teil vnde ouch ir hertzeleit
ffur die mule su do reit
von dem rosz su sich lie
gegen ir do vs gie
der do der mule meister wz
den gruoste su on alles has
er neiget ir zuhteclich
ffu bat in innenclich
vmb die herberge do
er sprach schön jungfrowe wie kunt es so
dz ir sint alleine
do weinde die vil reine
su sprach joch habe ich den verlorn
den jch zuo troste hat erkorn
mir selber zuo einem gesellen
jo wolt ich in der hellen
jemer dar vmb lyden pin
das ich by im solt sin
er sprach ir sullen uch wol gehaben
die pfert hies er sin knaben
bede sament fueren in
vnde ouch die schön jungfrowe vin
der stulete man schön do su sas
do frogete er su aber furbasz
wie ir in dem walde were beschehen
do begunde su veriehen
wie es in bede ergie
der muller sprach so belibent hie
jn diser mulen dz ist min rat
ist es dz er dz leben hat
so kunt er als balde har
also iergen ander swar
so sit du mir gift disen rat
vnde mir din munt gerotten hat
so min [1]) vnde verkouf die pfert
vnde bring vns drier marck wert
bede syden vnde golt
do mit ich riche solt

[1]) nim.

Digitized by Google

hart wol verdienen kan
stolen vnde hantfan
kasuckel vnde porten cluog
kan ich von kunsten machen genuog
do von wir werden rych
dis tet vil snelleclich
das er gerette dz lies er war
su was by im ein gantz jor
vntz noch ofter hin
dz man die cleine vogelin
aber hort singen
vnde liehte bluonen [1]) sach uffringen
durch den wunneclichen cle
jr was noch irme liebe we
man pfalg ir sleteclich
ein hertzougen rich
do nohe by mit huse sas
do dieselbe mule was
der schön walt vnde ouch dz lant
dz sitte was also gewant
das er vff den meygen tag
vil gerne ob einem burnen lag
mit frowen vnde mit gesinde
ein wunneacliche linde
stunt by der mulen in dem walde
dar vnder einer schön brunne kalde
do rittent su hin al durch gemach
do des herren frowe er sach
dz keyserliche megetin
su sprach ach got wie mag dz sin
bistu in difer mul erzogen
weresstu us himelrich geflogen
ein zarter engel wunne sam
man möht dich nit schoner han
su bat den mullere
dz er die maget here
liesse ir jungfrowe sin
er sprach gnodent liebe frowe myn
jch entar vch nit enteren
was ir an mich wellent begeren
des frogen ir die maget fry
obe es ir guoter wille sy
das su mit vch von hinan far
su sprach ich kome gern dar
kunde ich noch ir willen wol
dienen als man wff burgen sol
das ist mir leyder vnbekant
do sprach die hertzogen zuo hant
die rede soltu losse varn
du bist von art ein edel parn
wanne ioch du sist geborn
din lip der ist so vsserkorn
vnde alle din sinn
die tugent ich an dir mynn
der zuo din wehes nægen
so cluoger syden trægen
ist in mulen wenig me gesehen
wie dir joch hie sy geschehen
du bist bnamen edelich
do sprach der hertzoge rich
wir wellen su fueren mit vns heim
sin edels hus hies engelstein
wan er des kuniges bruoder was
der do in engelant sasz
su hetten bede leides genvog
vmb den gros vngefuog
su enwustent wie er was verlorn
der junge furst hoch geborn
do von betrubet was ir sin
su hatten manigen botten hin
gesendet wit in die lant
den jungen herren nieman vant
man hette sich getröstet sin
als der der zarte jungfrowe sin
den man vil rilich pflag
ye doch su nie naht noch tag
kein menschen nie frölich gesach
su hette leit vnde vngemach
wo su was allein
do weinde die vil rein
dis treip su me wan ein jor
dis buoch seit vns fur war
das man den ieger meister hies
as er die hund ablies
nde fuer iagen in den walt

[1]) bluomen.

ruche ſtige manig valt
hin uber dz geuilde
durch walt vnde durch gewilde
einem hirtz komen ſu vf die ſpor
der lieff in langen vnde lange for
bittze ſu er ſohen ein man
vor in wff al fieren gon
do in die hunde lieffen an
zuo hant do floch der wilde man
vff ein boum der was hoch
das er ſich in luften zoch
der ieger drie woren
die ſin begunde foren
zwein bliben by dem wilde man allein
den drite ſchicketent ſu wider heim
das er die mer ſagete
wie ir meiſter yagete
einen wilden ruhen man
der ist wff den boum erdran
der hertzoge ſprach ich wil ouch dar
balde braht man im har
roſz vnde ſin gewette
hin reit der herre ſtette
e dánne er in den walt bekam
do hetten ſu den walde man
gefangen vnde triben in
alle drie vor in hin
do dz der hertzoge erſach
dó erbarmte in ſin vngemach
vnde hies in wff rihten
die hein wff flihten
es halff als nit dz er möht gon
er ſprach ſo ſullen wir jn als lon
dó ſprach der hertzoge rich
nuo einſt [1]) er dem nit glich
wie er von art wilde ſy
wonte er der warmen ſpiſe by
vnde den in ſenfte batte
er kome wider wff der ſtatte
alſus fuorten ſu in wider hein

do was lip arm vnde bein
vber zógen zware
mit ſpannen langem here [1])
do ſu in heim brahten
dar an ſu gedahten
die frowe hies inen dannan gon
man wolt ſu nit ſehen lon
das er ſo ſchemlich lag
reht vntz wff den ſelben tag
das er gebatte vnde geſchar
ſehs wuochen batter gar
des nahtes leit man in nider
man ſeilbete [2]) vnde ſtrichete in wider
mit guoter ſpiſe man ſin pflag
bede naht vnde tag
vntz im hirn vnde marck wider wart
alſo friſch vnde alſo ſtarg
das er ſich begunde wol verſton
vnde friſchelich ritten vnde gon
do ſach er einen falcken
ſitzen vor dem balcken
wff einer ſtangen by der want
zuo im ſprachen ſu zuo hant
obe er do mit kunde
jo der mir ſin gunde
do kunde ich mit gebeiſzen wol
als man noch hofelichen ſol
mit dem falcken wunneclich
do lachete der hertzoge rich
man ſchicke mit im vier
die berietent ſich gar ſchier.
das ſu ſin ſolten hueten
ob er wolte wuotten
do er hin kam wff das lant
do ſach er einen bu ſant
den falcken lies er ſwingen
er ſprach in ſolt mir bringen
den bu ſant dz gebut ych dir
dz er zuo der hant werde mir
vil ſnelleclicher er ſich uff ſwang

[1]) enist.

[1]) hare. [2]) ſalbete.

Digitized by Google

noch balder er sich nider sanck
vnde im den busant zuo tode sties
der jungen herre nit enlies
er dem busant dz houbet abe beis
hut vnde fleisch er im abe reis
gebein vnde das gefydere
das warff er von im nider
do dz die viere erfohen
zuo ein ander fu iohen
wir sullen in fueren wider hin in
er wil aber wilde sin
fu wolten in gefangen han
er sprach ir sullen mich hie uffen lan
vntz dz vns wurt ein vögelin
das wir mit vns hin in
bringen fur die hertzogen
als zuo hant kam gepflogen
ein antfogel hoch
do beisete der falck noch
bitz dz er in zerstes
der junge furst sich do lies
von dem rosz wff dz lant
den falken nam er wff die hant
vnde streickete sin gefider
vnde greiff do wider nider
noch dem antfoigelin
vnde sties es in den eser sin
zuo hant rittent fu hin in
man braht wff brot vnde win
man gap in genuog vnde botz in wol
als man noch billich sol
der hertzoge zuo dem wilde man sasz
hart vast er trang vnde asz
was doffur in wart geleit
dem herren hatten fu e gefeit
wie er duff het getan
er sprach nuo wurt er sin nit erlon
er muos sagen al zuo hant
war vmb er den busant
zerzerret het so iemerlich
herre dz erloffent mich
sprach der junge furste do
jr enwurdent al niemer fro
e ich dz clegeliche leit
jemer wurde halbs gefeit
das ich an mynem hertzen han
wan ich des jomer mich verston
wie es mir in dem walde erging
do mich der iamer inne ving
do ich min hertze liep verlos
die ich fur allen frowen kos
zuo trut vnde ouch zuo frowe myr
also reht liep was ich ir
dz sy allein mit mir reyt
vnde einen richen kunig vermeit
dem fu e gelobet wart
do wir koment wff die fart
do tett ich dz fu mich bat
den kneht schickete ich zur nehste stat
er solt vns herberge enpfohen
vnde wir wff den gruenen plone lagen
er beissen lies durch gemach
e fu dz wart ie valle [1]) sprach
do hat ich es durch fu geton
vnde soffen nider wff den plon
wir zwen geliebe alleine
die schön kusche rein
entflieffe mir in der schosse myn
do hette fu zwei vingerlin
die wolt ich beschowet han
ein busant mir dz ein nam
do ich es erst von hende lie
jch wene dz so schönes ye
an menschen hant gestoffen wart
es kam also von hoher art
das es mich rou so sere
das ich die kusch herre
lie sitzen alters ein
mit bengeln vnde mit steine

[1]) wort gefalle.

lieff ich dem bvsant als noch
verre in dz gewilde hoch
jch im noch warff vnde lieff
zuo im schre vnde rieffe
jetzen dort denne hie
vntz ich mich also verre vergie
dz ich nit wider kunde komen
do von wart mir lieb gar benomen
das ich so ynnencliche schrei
mir hett der tot nit geton so we
also dz ich su alleine sitzen lie
vnde ich nit weis wie es ir ergie
owe su was von franckenrich
eins kuniges tohter adenlich
vnde ich des sun von engelant
vff sprang die jungfrowe al zuo hant
mit weinenden ougen su in vmbe ving
von fröide ir dz hertze erging
dz su vor im do nider seig
der junge furst stille sweig
wan er vor ir nit wortes möht han
vff sprang der herre lobesam
vnde wart gar vszer mossen fro
er vmb ving su bede do
vnde sprach bistu mins bruoder kint
dem die von engelant sint
alleh sament vnder tan
dz rete ich gar an allen wan
so bisz mir gotte wilkomen
noch hut me denne M [1]) stunden
vnde dar noch iemer mere
ist keman dem myn ere
vnde myn fröiden lieb sy
dor so tretten ouch hie by
vnd heis ouch wilkomen sin
den fursten vnde den herren myn
man fuort su in dz gestul wider
man satzete su erlich nider
vnde botz im wurdecliche bas
man es in vor erbotten was
do hies der hertzoge vf ston
zwelff ritter wol geton
sich bereiten al zuo hant
sehs hin gon engelant
vnde sehs hin gon franckenrich
der kunig enpfing su wurdeclich
Do er die botschaft befant
er hies in geben ros vnde gewant
ein vil wurdecliches botte brot
allen den sinen er gebot
grafe fryen dieneste man
was er lutes möhte han
von edelingeslehte
es werent ritter oder kneht
die wurdent vff die fart bereit
vnde manig schön wip gemeit
die kunigen mit fröiden sprach
wo su iht schöner frowen sach
ach legen an vwer beste wat
ist ieman der do werde hat
der sol durch mich in fröiden sin
wan ich die lieben dohter myn
lebendig sol gesehen
mir kunde lieber nit geschehen
mir tuot die fröide also wol
das ich so zart beziehen sol
fur engelstein vff dz velt
manig wunnenclich gezelt
wart vf geslagen al zuo hant
dar kam der von engelant
jn hoher ere kam er dar
mit einer rilichen schar
do dz men vf der burg befant
das die kunig bede sant
worent do mit richer maht
der her so geflahte
mit sinen rittern vff reit
er het ouch ritterliche cleit
mit im vier vnde zwenzig man
die nament sich alsament an
das su ritter werden wolten
vnde dem [illegible] wolten
dienen zuo allen zitten

[1]) M *d. i. tausend.*

man sach su vil schön vff ritten
noch im die von franckenrich
mit iren magede löbelich
des worent die kunige bede fro
gar swintlich hies er do
schrien zwener kunigen hof
dar kam vil manige bischaff
vnde ouch der landes herren vil
der schriger sprach wer goben wil
durch got vnde vmb ere
ffur engelstein er kere
wff das wunnencliche velt
do wurt freiden widergelt
von zwen kunigen vs erkorn
die hetten ir kint verlorn
vndè hant su wider funden
man wil sy by disen stunden
ein ander geben zuo der e
so reilich zit nie me
noch niemer me werden kan
do ilten frowen vnde ouch man
do sprach der spisere
das do zuo hofe were
vier hundert als varender diet
der lies man eins dannan nit
man gebe im ros vnde gewant
der furste ritter wart erkant
do gap man im sin liep zuo der e
es ist kein brutgebe mee
vollclicher ein mahel schatz
er schutte pfennige vf den platz
do man im die frowe gap
er sprach man sol an dz heilige grap
die pfennige geben
das vns got los lange leben

das nam su eigenclichen war
su schutte öch pfennig dar
lutzel mynre denn öch er
su sprach dich der bette gewer
das vns wol alle freide git
do wart ein reilich hoch gezit
man gap spise wol gemaht
des zuo freiden wart betraht
der was do vsser moffen vil
trumpen pfiffen seitten spil
turnyeren stechen vf den plon
wart do wunder vil geton
bitz dz die gezit zerging
do frogete man den jungeling
wo er aller gerneste wolte sin
mit huse [1]) mit der frowen sin
in paris oder in engelant
do sprach der furste so zuo hant
jch wil bedenthalben sin
jn huse by dem vatter myn
do sprach der kunig vs engelant
dar vmb gibe ich dir zuo hant
stette burge vnde wz ich han
dz sy dir alles vndertan
vnde diner zarten brute
vff stundent alle die lute
der hoff begunde scheiden
die zwen geliebe beiden
geschach vsser moffen wol
als man noch billich sol
die reht liebe stete hant
vnde ouch yemer abegelant
also wol mueste vns geschehen
dar noch sol man amen jchen

[1]) zuo huse.

III.

Dis ist der ritter vnderm zuber.

Das Gedicht vom *Ritter unter dem Zuber* hat uns etwas vollständiger schon *Müller* in seiner Sammlung deutscher Gedichte Bd I. hinter dem Parzifal S. 213 — 215 unter dem Titel „Dis ist von der wibe list" aus einem Kodex (A. 94.) der ehemaligen Johanniterbibliothek zu *Strasburg*, worin es sich von Blatt 8 — 11 findet, mitgetheilt. In demselben Kodex findet sich Bl. 36 — 38 eine andere Dichtung mit der Überschrift „Dis seit von der wibe list", welche so beginnt: „Eine mere ich ich sagen wil", die sich auch in der *Müllerschen* Sammlung findet, jedoch von dieser verschieden ist.

Da nun die *Müllersche* Sammlung so höchst selten ist, so nahmen wir keinen Anstand, das Gedicht noch einmal, obgleich minder korrekt, nach unserer Handschrift abdrucken zu lassen, da überdies sich manche Abweichungen in dem unsrigen finden.

In dem *Müllerschen* Texte, der 396 Verse enthält [1]), lautet der Schluss so:

„Dise mere ist war u. nut gelogen.
Wip kunnent groze kundikeit.
Alse Jacob Appet do hat gesait.
Der habe der huete deste bas.
Verkirt er iht waz schat ime das".

Ob jedoch *Jakop Appet* der Verfasser dieser Erzählung sei, bleibt zweifelhaft; vielleicht wird seiner blos in Bezug auf die hier angeführte Sentenz gedacht. Unser Text gedenkt seiner überdies gar nicht.

[1]) Die *Müllersche* Sammlung war hier in der Gegend nirgends aufzutreiben. Ich wandte mich daher mit einer Bitte an meinen Freund und Gefährten auf einer Reise durch Skandinavien, den Hrn. Hauptmann *B. von Ledebur* in Berlin, welcher auch die Gefälligkeit hatte, mir aus dem sich auf der königl. Bibliothek befindlichen Exemplare dieses Gedicht in einer *selbst genommenen Abschrift* gütigst mitzutheilen, wofür ich ihm hier öffentlich meinen Dank abstatte.

Mooyer.

Digitized by Google

B. J. Docen in München besafs von *Konrad's von Würzburg* Weiberlist eine Handschrift.

Im *Coloczaer Kodex* altdeutscher Gedichte befindet sich unter Nr. XL. eine 685 Verse lange Erzählung

„Dicz buchel heifet vrowen list
der viel mancher wife ist",

welche jedoch wohl von der unsrigen verschieden seyn wird. Vgl. *Fr. Schlegel's* deutsches Museum 1813. Oktober S. 409.

Der Mitherausgeber Dr. *Meyer* hatte im Jahre 1820 eine Übertragung dieser Erzählung in's Neudeutsche in der von ihm noch jetzt redigirten Zeitschrift „*das Sonntagsblatt*" St. 39 und 40 eingerückt und zugleich eine Anfrage über die etwaige Kunde von diesen Gedichten erlassen.

Es ist vns dicke vorgeseit
das grofze liste vnde kundekeit
kunnent etteliche wip
do mitte sú dicke iren lip
vor yren mannen fristent
die sú dicke verliftent
vnde machent sú dicke zů toren gar
hie by nement der mere war
wie ein offen türe beschach
eime ritter den ich sach
der mir mit sinem munde
kunt tette zů einer stunden
wie er einer würtin
diente mit hertzen vnde mit sin
sú hettent beide ein ander lieb
jr bey der fruntschafft möhte kein diep
vnsanfte han verstolen
wenne es möhte sin verholen
so koment sú beide zů ein ander
so enwart nie salamander
jn dem heiffen füre bas
denne in by ein ander was
die fruntschaft werete manigen tag
war ist es dz ich úch sag
der würt hette starcker brůder drige
noch langer rede wie dz sige
die mere sú do befundent
sú begundent an den stunden
den brůder stroffen sere
dz dir got neme din ere
dú rehter bösewiht
vnde sprochent zů ime weystu niht
wie man von dime wibe seit
so rehte grofze vnselikeit
wie sú einen ritter myanet
das dir vnde vns nit wol an zymmet
der würt sprach do ist nit an
jr süllent sin keinen glouben han
sú het nieman lieb denne mich
dz wolte ich sweren sicherlich
sú ist so stete vnde öch so gůt
jch weis wol dz sú nit alsó tůt
sú sprochent es ist sicher wor
sú het es getriben me denne ein jor
das sú in offenlichen hat
es weis aller mengelich in der stat
kint wip vnde ouch man
dz laster maniger dir verban
do sprach der würt dz ist mir leit
wie bevinde ich die worheit
do sprochent sú aber zů im
wiltú wissen vnsern sin
vnde wilt der worheit kumen nů
so soltu sprechen morne fro
dú wellest riten etwar
des nahtes kume wider har
vnde los vns mit dir gon

Digitized by Google

so went wir fúre die túre sten
vnde gang dú selber an die want
vnde hóre in al zú hant
der wurt des rotes [1]) schiere pflag
morgen do es wart tag
vnde er sich schône angeleit
vnde óch die frowe wart bereit
do sprach er liebe frówe min
la dir min húsz befolen sin
wenne ich zú disen zitten
mús verre von dir ritten
mir ist ein solich gebot geton
des ich nit mag gelan
jch kumme nit in kurzer frist
húte wol also liep du mir bist
Do sprach die frówe wie was seistu
wiltu aber von mir nú
wz wiltu do mitte meinen
sú begunde weinen
sú sprach súnde du begast
dz du mich also alleine last
lieber wurt blip by mir
wenne ich din vnsanfte enbir
von truwen [2]) rette su nit das
jr tet dz hin scheiden bas
wenne su was von hertzen fro
mit armen vmbfing sú in do
vnde kúste in an sinen munt
der kusz gie nit von hertzen grunt
su sprach min vil lieber wurt
wie kume min hertze din enbúrt
doch gedohte su dz heimelich dz ist wor
ach got werestu vsz ein jor
dz wolt ich gar wenig wegen
nú músze din der tufel pflegen
so wolte ich han hie gút gemah
mit demme den ich ye gerne gesach
vor ime sú grosze trehen lie
dz wenig ir zú hertzen gie
dz grosze weinen dz sú det
der wurt noch verzaget het
vnd bald schesz im jn
das er wolte bliben sin
er gedohte dis ist nit war
dz ist kunt vnde offenbar
din brúder hant dich betrogen
sú hant vff din wip gelógen
er sprach gehap dich wol
sú sprach ich tún basz denne ich sol
wenne mir din hinfart swere lit
er sprach tú wol es ist ritens zit
also do der wurt von húse reit
dem ritter wart do balde gesait
das er des nahtes keme zú húsz
der wurt were geritten vsz
er solte han mynne vnde gemach
der ritter sprach wol dz mich got ye gesach
vnde wart der meren harte fro
wff húp er sich balde do
vnde kam des nahtes balde dar
die wurten nam sin schône war
sú hies in wilkumme sin
sú sprach frunt vnd herre myn
wir sullent wunnenclich leben
sit got vns het dz gút gegeben
das vns het gerúmet min man
jr sullent kleine sorge han
das er iht kumme in kurtzer stunt
das het veriehen mir sin munt
sú trúg ime dar vil gúte spise
vnde pflag sú mit gúte flisze
sú sprach vil lieber herre myn
was ir gebietent dz sol sin
vnde was ir went dz sol geschehen
jch wil mich in truwen laszen sehen
duncket es úch wol geton
so súllent wir bede sloffen gon
sit man es als gedencken sol
so ist die naht kurtz dz wissent ir wol
was ir gebietent dz sol sin
sú gingent mit ein ander do hin

[1]) rates. [2]) truren?

Digitized by Google

zů bette do zů ſtunden
eines ſpiles ſů begunden
alſo man gyneſit rines tůt
dz ſpil den wurt nit dühte gůt
des wz der wurt her wider kumen
vnde hette ſine brůder mit ime genumen
die ſtundent ime do nohe by
mittenander try
ſu ſprochent brůder hőreſtu in do
entruwen ſprach der brůder yo
ich hőre ſů beyde do inne
mich triegent denne mine ſinne
jch hőre den man vnde das wip
zwore es giltet ir beider lip
die brůder ſprochent es iſt zit
ſu begundet widerſtrit
klopfen alſo fere
owe miner ere
ſprach der ritter war ſol ich
dz ich verbirge mich
do ſprach die gehüre
do vffen by dem füre
ein vil groſſer zuber ſtat
dar vnder ſliffent dz iſt min rat
der ritter do nit trege was
vnder den zuber er do ſas
nackent verbarg er ſich dar in
ſin hube ime lieber were geſin
des moles denne ſin niderkleit
alſo er mir ſelber ſicher ſeit
die wile verbarg ſů ſin gewant
alſo dz es nieman fant
do dz verbergen geſach
der wurt do mit zorne ſprach
wiltů mich nit loſſen in
ja vil lieber meiſter myn
ſů zucket die türe vil ſchiere
do trungent ſů alle viere
mitten ander in dz hůſz
dem ritter machtent ſy groſſen grus
vnde ſůchetent ob ieman do inne were
ſů fundent die winckel alle ler
die fogel worent vz geflogen
dz wart der wurt gar wol zogen
do er nieman vant
zůnde vff ein licht ſprach der wurt zů hant
los mich erſůchen dis gaden
noch demme der mir den ſchaden
tůt an gůt vnde an eren
er begunde dz hus vmbe keren
die wurttin ſprach wie verſtu ſus
wen wenſtu vinden in dem huſz
er ſprach beſchiffeſt du mich alſo
des mahtu zwor weſen fro
dv bőſe lotter fallen
ich hőre gehoret vwer kallen
das ir mitten ander hant
do ich was vffewendig an der want
vnde ir min kleine noment war
do horte ich uwer claffen gar
Die frőwe ſprach lo mich dir ſagen
jch wil es got von himelrich clagen
das ir mich hant erſchrecket
vnde vnſanfte erwecket
vſz demme tröwe [1]) do ich inne lag
vnde ich vil groſzer ſorgen pflag
vnde wone [2]) ich dich hette
by mir an[illegible]m bette
do rette ich vil lihte ettewas
wenne ich din ſelten ye vergaſz
wenne wer dem andern gůtz gan
vil kume er des vergeſſen kan
er ſloffe oder wache
ſo kunt [3]) mir das zů vngemach
das ich han gegen dir truwe gros
ſo engilte ich des ich nie genos
vnde mag mir iemer weſen leit
min truwe vnde min ſtetekeit
wanne du zů keiner ſtunden
haſt an mir vntruwe nie befunden

[1]) tröme. [2]) wene. [3]) kumt.

Digitized by Google

was zihest du mich armes wip
zů pfande setz ich dir minen lip
das nie kein wip het einen man
so rehte liep so ich dich han
do der wurt die rede bevant
er begunde miltern al zů hant
vnde lies ein teil sin wůten
got můsze dich behůten
vor allem leide sprach sů do
lieber wurt wie tůstu so
gegen dinem reinen wibe
got reches an irem libe
die dich dar zů bringent
mir zů vngedingent
das du mich zů růffe bringest hie
mit armen sů in vmb sie
sů sprach du solt din zurnen lan
der wurt der sprach das sy getan
er lies sů zurnen do ze hant
sů halff ouch das er nieman fant
vnde ouch nit horte noch sach
zů den brůdern er do sprach
der tůfel mit vns vmbe gat
der dicke bőses geschaffen hat
er wolte vil liehte dz ich min wip
erwúrdete dz min selbes lip
do von wurde zů spotte
jch danckes iemer gotte
das des tůfels bősekraft
hie nit ist worder sigeschafft
alsus nam der zorn ein ende gar
der wurt hies balde tragen dar
spise vnde ōch den brůdern sin
muschgatell vnd ander win
zů dem fure sů sossent
sů trunckent vnde offent
jr schalle was harte grosz
das es den ritter fere vertros
der vnder dem zuber lag
vnde vil kleiner frőiden pflag
wanne einer vff dem zuber sas
do der ritter vnder was
er sprach nůn han ich es alles gar
ersůchet her vnde ouch har
wenne vnder demme zuber hie
der vnder gesůchete ich nie
mit der fůste er dar vff slůg
die frőwe sprach dů hest vngefůg
dz du es nit enrůcheft
vnde in der vnder sůcheft
wenne er ist der vnder wiszest dz
der by mir an dem bette was
was er an dem bette da
du vindest in niergen anderswo
wanne ich in der vnder fliehen hies
do du an die ture stiesz
die rehte worheit ich dir sage
sůchestu in nit so bistu ein zage
des begunde er lachen
er sprach wiltu mich aber machen
zů einem toren glőbe mir
des rottes ich nit folge dir
ja sint wir genůg betőret
sů sprach er hat gehőret
alles dz wir hant geseit
zwor yme ist langes sitzen leit
wenne ime ist frőide ietzen ture
doch můsz der vil gehure
mit glückheit worden von ůch broht
wie vil ir vff in hant gedoht
do sprach der wurt liebe frőwe myn
dů solt din spotten loszen sin
vnde hette ich in funden hinne
jme were sicher diner mynne
zů für worden sammer got
do von so lasz vns vsz dinem spot
do sprach aber die wurtin
wol verstandener meister min
spot nach schaden hört
jr werdent noch basz betőret
das wil ich offenlichen sagen
nů begunde es ietzen tagen
do was gesessen nohe do by
ein gar vil klůge brot beckerin
die wuste ōch wol der mynnen reht
su wuste bede krump vnde slecht
was heimeliche minne gehert an

dar vff sy sich wol versan
der selben öch der zuber was
do der ritter vnder sas
nů wolte sü iren zuber han
su sprach zů der megede gang hin an
zů miner gevattern husz
vnde bring vns den zuber her wider vsz
den ich ir nehten spote leich
vnde in ir nit gerne verzeich
sü sprach min frówe dz sy getan
sü kam zů der würtin gan
die würtin sprach min trut gespile
höre wz ich dir sagen wil
sag diner frówen er sigehaft
vnde sag in das es sige sache schaft
vnde das su mir den zuber lasse hie
so getet su mir so liebe nie
die maget gie wider vnde sprach
frówe min hant gůt gemach
des zubers můszent ir enbern
des wil ich üch truwen weren
wenne es meinet [1]) wibes not
do sprach su durch des tufels tot
wurt miner gevattern anders niht
des wundert mich wenne die geschiht
jch wil su machen leides fry
nů stunt ein schürlin nohe do by
do ging die brotbeckerin hin
vnde stiesz ein für dar in
do man des füres do befant
do schrei man fürio all zů hant
do kam der wurt gelouffen dar
vnde sine brůder alle gar
vnde lieffent zů dem füre
die wile die vil gehüre
den zubber abe dem ritter stiesz
zů der hundern turen su in vsz liesz
die kleider gab su ime an den arm
vnde bat got dz er in solte bewarn
vnde kuste in gůtlich an den munt
hie schiet der ritter do zů stunt
allsus wart der wurt betrogen
dis ist wor vnde nit gelogen
wip kunnent grosse kundekeit
das ist vns dicke vorgeseit
des mügent su wol sin gemeit

hie hat der ritter vnder den zubber ein ende got vns allen kummer wende amen

[1]) niemet?

IV.

Von eyme gewerbe eins vnd einer.

Die nachstehende Dichtung ist eine Art von Zwiegespräch und war bisher noch nicht gedruckt.

Eines tages dz beſchach
dz ich ein ſchöne frōwe ſach
die ſelbe clūge frōwe
was aller spiegel we [1])
vnde begunde ſū mich grūſſen
jch neig ir zū den fūſſen
sū was zū mole vollekumen
jrem libe was niht benomen
wz frōwen solt ane ſton
dz was an ir hofeliche geton
an ir lag alle ſelikeit
jr lip mit zühten was bekleit
jr rede ir ouch wol ane zam
su was von tugenden lobeſam
jre geberden worent gūt
sū trūg einen ſenften mūt
jr ſtirn die was lieplich
jr browen worent minenklich
jre oren stundent hünder dem hor
nieman weis wie sū geſchaffen
worent dar vor
dz ſüllent ir glōben
ſu trūg zwei falken ōgen
zwei brüne brōwen ob den ōgen
mit hofelichen zühten wol gezogen
öch worent ir ire wengelin

wis vnde rot gemenget ſin
ſū lühtent alſo ein ſterne
ach got wie ſach ich ſū ſo gerne
jr zene wis alſo ein helfenbein
jr munt die roſen vber ſchein
vnde was öch an varwen rich
klūg vnde ouch do by wunnenklich
waſ ire kele vnde ouch ir kynn
sū hette ein vil ſūſſe ſtūm
vnde ein vil kluges neckelin
eſ möhte hübſcher nit geſin
jr arme zū moſe lange
geſtalt zū eime vmbefange
jr hende wis alſo ſymmel mel
jr vingerlin lang alſo ſinwel
jr lip was zū moſzen ſwang
nit zū kurtz noch zū lang
nit ſo gros noch zū klein
do by hübeſch vnde rein
do worent öch ir brūſtelin
alſo ein wol gewahſen eppfelin
do wart ir mit rehtem fūge
ir foiſſelin ſinal vnd clūg
eb gürtelin ſach ich ſū tragen
do kan ich uch nit von geſagen
jr gewant ging ir vff den fūſz
sit dz ich es alles ſagen mūſz
dz mir von ir gedencket

[1]) *Soll wohl für* ſchowe *stehen.*

Digitized by Google

jr lip was wol geklencket
su ging ſo hôfeliche
vnde trat ſo zertekliche
sú was alſo ein kertze fleht
sú tet allen dingen reht
sú was zühtig vnde gût
zuht ſchône frôwen tût
allè tugent an ir lag
alle hofelicheit ich an ir wag
vff erden ſach ir ir nit gelich
jn minen ougen ſicherlich
sú was noch wiſſer denne der ſne
volle ſagen kunde ich niemer me
der groſſen ſchônheit der ſú pflag
wanne alle ſelde an ir lag
do ich dz minenkliche kint
geſach do wart ich an frôuden blint
min lip wart ouch troſtes one
wanne ich was in dem wone
mir môhte danne erwerben
jr hulde ich můſte ſterben
ſnſz was ich wol ein halbes jor
ir groſſem jomer dz iſt wor
dz ich ir armer tumber
nie geturſte klagen minen kumber
do geſchach eins morgens frůg
dz ich mir gedohte dar zů
den groſſen kumber den ich tol
vnde ſú mir in gebůſſete wol
nů wil ich in ir ſagen
ſolt ſú mich tůn flagen
wan ſú iſt von hoher art
sus hůp ich mich vff die fart
do ich vant die vil ſůſſen
jch vie ir zů den ſůſſen
jch ſprach gnode frôwe reine
mit truwen ich vch meine
vnde lont minen ſmertzen
erbarmen vch von hertzen
den ich an minem hertzen trag
die ſchône ſprach wz wilt du ſag
jch ſprach frôwe kuniginn
mit truwen ich vch minne
sú ſprach du entůſt wene ich
jch ſprach owe ſehent wie ich
von minnen bin getan
min hertze dz wil mir entgon
sú ſprach eſ tůt dz wil ich werſin
jch ſprach ich wil vwer diener ſin
des habe ich mich verfliſſen
sú ſprach wo keme du her dz dich die genſe nit enbiſſen
jch ſprach ich wil uwer diener wil [1]) ſin
sú ſprach was darf ich denne din
jch ſprach ich diende vch gerne
sú ſprach wannen kummeſt du von berne
jch ſprach woltent ir eht es gerne gerůchn
sú ſprach du ſolt es anderſwo verſůchen
jch ſprach frôwe gnodent minenklich
sú ſprach dine rede iſt vnendlich
jch ſprach ich bin vch holt vff minen eit
sú ſprach dú verlureſt din erbeit
jch ſprach ſo iſt mine frôide enweg
sú ſprach dz iſt mir alſo entreg
jch ſprach ir went vertriben mich
sú ſprach gang hin weg wer hebet dich
jch ſprach owe ich enmag nit gon
sú ſprach ſo ſolt du varen lon
jch ſprach frôwe ich klage vch minen ſmertzen
sú ſprach io es get mir an miner baſen hertzen
jch ſprach ich ſtirbe an dirre ſtat
sú ſprach dz ist wor wie det dir dz bat
jch ſprach ir werdent ſchuldig an mir

[1]) wol?

Digitized by Google

sú sprach ich tún doch mít dir
jch sprach die sinne habe ich verlorn
sú sprach fúche sú húnder den oren
jch sprach mín hertze ist lóider ler
sú sprach der túfel ist gever
jch sprach not twinget mich fröwe minnenklich
die schöne sprach schlaffert dich
jch sprach ówe wie lange went ir dz triben
sú sprach leg dich nider vnde los dich riben
jch sprach helffent oder ich bin tot
sú sprach darzú sint dir die backen noch zú rot
jch sprach fröwe ir went verderben mich
sú sprach dú bist dem tode nit gelich
jch sprach ir hant verwúrret mir dz hertze mín
sú sprach du maht ein narre sín
dz du clagest so dir nit enist
jch sprach fröwe ich weis wol was mir gebrist
jch stirbe die sele mir vff der zungen lit
sú sprach so begon ich din iorzit
jch sprach mich hebet vwer gebende
sú sprach gebínt dich du hast doch hende
jch sprach owe ich arm man
wie sol ich mín ding vohen an
mir get der kopf vmbe
sú sprach go zú dem kueffer der leit dir ein reiff dar vmb
jch sprach die koge ist mir zú herte
vwer munt mich schier ernerte
sú sprach kan ich denn ein ensegen
jch sprach ir hant vch verwegen
dz mich machent fróiden blos
sú sprach wiltu schier verkéffen so bache grosz
jch sprach fröwe wa sint vch vwer sinne
sú sprach ich wene sú sint hie inne
jch sprach fröwe bedenckent vch bas
sú sprach wz hülfe dich das
jch sprach ich habe zú versíht
sú sprach du endarft der rede niht wenne swig vnde tú din mul zú
jch sprach dz duhte mich noch zú frú
sú sprach was nimeft du dich an
jch sprach do were ich gerne vwer man
vnde wil vch iemer dar vmbe flehen
sú sprach wo neme ich dir dz lehen
jch sprach war vmb redent ir das
sú sprach ich mercke dich nit bas
jch sprach ich mútete vch gerne an
sú sprach so lieber tumper man
jch sprach ir wellent es nit verstan
sú sprach entrvogen ich enkan
jch sprach ich slieffe gerne by vch dz múfz ich iehen
die schöne sprach geluftet dich wilt du minen fúfz sehen
jch sprach mir ist noch vwer minne goch
sú sprach do ist ein botte noch
jch sprach dz lónt mich in vwer huf
sú sprach wereft du dinn [1]) du múft hervfz
jch sprach bin ich vch vm mere
sú sprach du bist ein klaffere
jch sprach mine rede úch nit vertrieffen sol
sú sprach es tút dz weis got wol

[1]) drin.

jch ſprach ir went vertrieben mich
sú ſprach din rede iſt vnendelich
jch ſprach frówe die minne lit vff mir
sú ſprach wurff su abe dir
jch ſprach owe frówe ſú wil nit her abe
sú ſprach ſo ſalt du es vnſzn heren clagen
dn dorehter affe
jch ſprach eſ iſt nit alſo geſchaffen
es ſtecket mir in der hut alſo ein mús
sú ſprach ſo tú dier ſchraffen so kunt eſ dir hervſ
jch ſprach vil reine creature ſol ich geneſen
sé mûſz vwer helfe do by weſen
sú ſprach ich gibe dir einen pfenning zú ſtir dar an
vnde loſz dich in die baſtube gon
jch ſprach frówe die minne wil verburnen mich
sú ſprach ſo löffe in die brúſche vnde kiele dich
jch ſprach mir mag nieman gehelfen den ir
sú ſprach der meiſterſchaft ich wol enbir
wenſtu dz ich ein arzet ſy
jch ſprach owe lont mir vwer helfe wonen by
die ſchône ſprach wer tât dir
jch ſprach dz tûnt ir
sú ſprach dú biſt doch ſterker vil denne ich
wie möhte ich denne vberwinden dich
jch ſprach frówe ſit ich vch von erſte erſach
so habe ich gehebet vngemach
dz ich si der dicke bin erwachet
vnd mir ſelber kummber gemachet
dz ich habe in minne ſinne
frówe noch vwer mynne
der min hertz in minner lib begert
die ſchône ſprach du biſt ſin vngewert
wit [1]) dú nit hinnan gon
vnde wit mich vnertôibet lon
jch tûn dir dinen rücken
mit ſtreichen vmb hücken
jch ſprach frówe do wider ich nit wil ſtreben
so heiſſent mir ioch ſtreiche geben
jch beger ir von mynnen
mag ich nit anders hie gewinnen
das mir doch etwas werde
ob das ich verderbe
die ſchône lachen do began
sú ſprach du biſt ein doreht man
jch ſprach frówe mir iſt ernſt
sú ſprach was hetteſt du aller gernſt
jch ſprach frówe mir iſt in minem ſinne
anders nit den vwer minne
su ſprach in ernſt jch weis nit wol
nú war ich noch ir hin ſol
su ſprach nú ſûche vaſte
jch geriet ir vmb die brûſtelin taſten
sú ſlûg mir vff die hende
doch möhte ſú nit erwenden
jch kûſte ſú an iren roten munt
jch ſprach nú bin ich [illegible]y worden geſunt
mir iſt ein wenig worden baſ
sú ſprach hey der ſcheck wer hies dich das
diner tücke dú enbir
strich hin von mir dz rote ich dir
jch ſprach ir hant doch mir es erlôbet

[1]) wilt.

sú sprach du vnglückiges höbet
wie getarst du mich gegriffen an
jch sprach was habe ich úch getan
jr hieffent mich doch fůchen
sú sprach dz můsse dich got verflůchen
jch hies dich fůchen min minne
die ist me dane vj [1]) mylen hinnen
du hest begangen vnbescheidenheit
jch sprach frowe es beschach in rehter einfaltikeit
sú sprach wer lerte die seltzen sprůche dich
jch sprach werlich ir künnent ir me denne ich
ir sint in gůter schůlen gewesen
do irs hant inne gelesen
sú sprach ich kam in keine schůle nie
wanne dz du mich zů schůlen hast gefůret hie
jch sprach frówe durch die zůht die an vch ist
so helfent die wile dz mir zů helfende ist
die schöne begunde lachen
sú sprach du wilt mich lihte tragen machen
hilfe mir got mit liebe von dir
dú kemest nit me so nohe mir
jch sprach frówe sehent an minen smertzen
sú sprach we mir an myn hertze
het dich der tůfel har getragen
jch sprach owe vngemach hat mich vberladen
sú sprach ich kam nye me zů dirre not
jch sprach ich bin me den halber tot
werlich es zymmet vch nit wol
dz ich also verderben sol

do sprach die schöne frówe min
du maht ein seltzen meyger sin
wolteft du dz ich dich neme
wie wol ich denn zů hofe keme
reht also der mit hosen tecket sich
glich also tete öch ich
jch sprach begnodent frówe minneklich
hette ich ein gantz kunigrich
dz alles sament were min
dz wolte ich durch vch loffen sin
su sprach es lot wol reden sich
dz doch zů tůnde ist kumberlich
so du mich brehtest in den strick
dar noch gebest du vff mich nit ein wig
also es dicke ist beschen
vnde ich dz selber han gesehen
dz ein man so schiere varen lot [1])
dz er so kume erworben hat
jch sprach frówe dz beschiht selten
sol ich nůn des engelten
dz ein ander hat geton
jr sůllent mich genieffen lon
dz ich vch minne in rehter stete
vngerne ich vch nöte missetete
alle manne sint nit glich gemůt
einer ist böse der ander ist gůt
han ich nů böses nit geton
dz sollent ir mich genieffen lon
die schöne sprach ich wil dir sagen
du kanst din leit vil wol geklagen
vnde seist mir öch din vngemach
vnde spricheft du sihst gar sere swach
so men den schaden alle gesiht
so briftet dir doch anders niht
wenne wie du des flisest dich
wie du betriegen mügest mich
jch mag mich nit an dich gelon
du solt dine strosze gan
nů zů disen stunden

[1]) vj *d. i. sechs.*

[1]) lat.

Digitized by Google

jch habe es wol befunden
dz die manne vnſtete ſint
jre wort ſint reht alſo der wint
ein yegelich man geheiſſet vil
vnde ſo geſchit dz er wil
so lot er ſů bliben
vnde got [1]) zů andern wiben
ſit men vnſtetikeit an mannen ſiht
ſo kan ich dir gelöben niht
jch ſprach fröwe wen dz beſchiet
so iſt do rehter liebe niht
nů merckent obe dz wor ſy
do rehte liebe wonet by
do minnet ein man ein liebes wip
vir baſſer denn ſin ſelbes lip
die minne hat ſöliche craft
dz ſů git kraft vnde maht
wem ſů mit reinen dingen werden mag
danne rehte liebe nie gelag
e kurtze ſtunden hinnan gat
dz liep by liebe fröide hat
rehte liebe nit verderben kan
wer ye hertze liep gewan
der ſtet mir des noch wol by
dz mine rede worhaftig ſy
jch wil bliben one wang
noch truwen ye min hertze rang
sů ſprach manne die ſint wunderlich
dz ſu des gerne fliffent ſich
wie ſů die wip betriegen mügen
es iſt ein worheit vnde nit ein lügen
ein man zů manigen ſtunden giht
dz yme iſt in dem hertzen niht
er ſwert öch vil manigen eyt
dz er wor habe geſeit
manigem wibe hie wie wol ein man
den ſtrit [illegible] reden geſtellen kan
jr rede iſt ſůffe vnde lang
do mitte hant ſů den gedang

[1]) gat.

der doch den worten glichet niht
dz der munt vil dicke giht
sů ſagent alſo der vogeler
der die vögelin vnde den bar
vil dicke hat gefangen
alſo iſt es dicke ergangen
den armen wiben dicke
von maniges manne ſtricke
got dem wibe heiles gan
die ſich do vor gehůten kan
jch ſprach ich wolte es vff die truwe myn
dz ir bekantent denn minen ſin
so möhtent ir wol wiſzen
dz ich bin verfliſſen
vff ůch alſo fere
dz ich niemer mere
von vch nit ſchöide lip noch gůt
hertze ſinne vnde můt
dar zů min lip vnde leben
han ich vch zů eygen geben
sů ſprach ebe ich nů gerne dz beſte tů
beide ſpote vnde frů
tete ich eſ wirde geſeit
jch ſprach ich wil die [1]) yehen worheit
es kan niemer alſo geſchehen
dz men vnſz mmir [2]) iemer kunde geſpehen
sů ſol alſo rehte heimlich ſin
fröwe lont vmer forhte ſin
beide ſtille vnde offenbar
es wurt niemer menſche gewar
sů ſprach owe ich armes wip
jch förhte ich můſze minen lip
geben dir in dinen gewalt
das iſt ein ding alſo geſtalt
dz ich nie gehorte ſagen
von eime manne der do kunde geklagen
so rehte wol ſine pin

[1]) dir? [2]) vſs mir?

Digitized by Google

min hertze můfte geſtanden ſin
es můfte ſich erbarmen
vber dich vil armen
öch des groſzen tůfels kraft
min hertze hat ſo gar behaft
dz ich dem tůfel bin gelich
ab den worten ſider ſich
nů wolte ich wol vnde möhte es dir
geſchehe vt gůtes von mir
brecheſt du die truwen
ſo blibe ich dem ruwen
jch ſprach fröwe ſolte ich vch lon
dz were ſere miſſeton
ein worhaftiger man nit tůt
bede lip vnde gůt
ſol iemer vwer ſin
wider vch mag ich nit geſin
sů ſprach vf mine jungeſte fart
sy der ich ye geboren wart
dz mir nie zů ögen kam
so ein rehter zühtiger man
der do ſo getruwe were
vnde ales wandels lere
do by tugenthaft vnde gemeit
sag an by diner worheit
ebe alle riche werent din
die wolteſt du durch mich loſſen ſin
ebe alles dins hertzen gir
mit gantzen truwen ſtet zů mir
jch ſprach gnodent fröwe minenklich wol gemeit
jch habe vch hüte lange geſeit
ebe alle riche werent min
die wolte ich durch vch loſſen ſin
wie möhte vch denne gegen vch
gewencken fröwe minenklich
sů ſprach ich habe nit dir gehöſchet
vnde mit dir geköſet
dz tet ich alles vmbe das
dz ich erkante deſte bas
ebe du mir wereſt von hertzen holde mir
nů tů alles dz du wilt nach diner gir
dz wil ich lon genieſſen dich
was du wilt dz wil oüch ich
der rede wart ych fröiden rich
an froiden wart mir nieman glich
kein man vff erden nie
wie balde ych zů der lieben gie
mit armen ich ſů vmbe fing zehant
daz mahte mir min yomer verant
vnde ir röſelehter munt
tet mich ſelden vil geſunt
do ſprach die ſchöne wol geton
liebes trutes bielin wir wellent gon
ich ſprach zarte fröwe reine
mine fröide iſt nit kleine
dz ich gelebet han die ſtunt
dz mir din genode iſt worden kunt
alſo fůrte ich die zarten
in einen böm garten
der was mit blůmen wol bekleit
do was ein bette do bereit
do leitent wůr vns bede an
do hette ich ſenender man
by liebe fröide vnde gemach
min ſorge wart ouch do von ſwach
die tugende riche ſchöne
gap mir zů lone
dz mir von ir nit wart verſeit
was ich wunſte dz bat ich die vil wolgemeit
do von ich vch roten wil
weler [1]) man der do wil haben fröiden ſpil
der ſol werben vmbe ein wip
die leben liep vnde lip
die hertze hebet vnde můt
gip alles gůt vber gůt
gip aller hertzen ſinne
gip aller ögen wůnne
die rehte ſumer de ſummer zit
die vnder wibes ögen lit

[1]) welcher.

Digitized by Google

die git dem hertzen frölich leben
vnde kan wider alles truwen ſtreben
wer nů ſelden noch var
der neme der reinenen wiber war
wip aller öwen [1]) wunnen
wibes lieb heiſſen denn die ſunne
wip o gůter namme
din lip iſt gůt vnde lobeſamme
lobeſammen den tuſent ſtunt
den iemant můge werden künt
vnde dz alle zungen zů lobe
getwungen wurdent ſů möhtent nit gelöben
hie vff diſer erden
dich noch dinen werden
frölich one dich mag ich nit geleben
du kanſt alle fröide geben
jch han vch vil wor geſeit
dz vil eren vnde wirdikeit
in reinen zarten wiben lit
die fröide bringent alle zit
nit ſtellent dar vff vwern můt
wie ir gewinnent groſz gůt
wo nů iſt ein junger man
der vmb frowen werben nit enkan
der volge miner lere
frawwen er er mere
wil er werben vmbe ein wip
so můs er ſetzen ſinen lip
dz er zühtikliche hofiere
vnde weder ſwere noch liege
ebe yme der bette wurt verſeit
des ſol er nit tragen groſſes leit
vnde obe er yemer bitte
dz es yme in ſin hertze ſnitte
dz ſol er alles dulden
durch der frőwen hulden
erlidet etwenne ſpot
von einem zarten můndlin rot
er můs öch liden qual
dicke vnder allem male

[1]) ögen?

er můs alſo ſin geſchaffen
dz men ſin můge gelachen
er můs vff ſich lon muncken
es ſol in alles gůt duncken
er můſz alles ſin verſwigen
yme ſol öch nit ſwere ligen
es im wurt yme hundert ſtunt verſeit
es ſol yme nit weſen leit
wen es bringet ettewenne ein tag
das ein jor nit bringen mag
nů iſt etlich toreht man
der leider ſprache nit enkan
mit můt der frőwen ſitten
er kan weder ſtehen noch bitten
vnde gieht denne er ſi ij [1]) ganz jor
einre noch gangen beide ſtitte vnde offenbar
vnde do er ſů bitten ſolte
der rede ſu nit enwolte
vnde yme bot vngſliffen wort
do ſtunt er tumber vor ir trot
wann ich wölt zů reden ir
so kerte ſů ſich vmbe von mir
jch ging vff oder nider
jch kam niemer me hin wider
es tů mir wol oder we
mit ir gerede ich niemer me
dorff dirnen ſint ouch wip
vnde hant alſo wol wibes lip
alſo die ſich ſmehe dunckent vil
sol ich do haben minen ſpil
so gibe ich e einre ainen pfenning
die lot mich tůn dz gůte ding
welle manne hant ſolichen liſt
die wiſſent nit was lieb iſt
der nie anders enbeis
dem iſt gumpoſt alſo fleiſch
er weis öch einen ſtinckenden fiſt
was gůt oder böſe iſt amen

[1]) ij *d. i. swei.*

V.

Dis ist der kunig von franckrich.

Graff, welcher das nachstehende lesenswerthe Gedicht aus einer, als Cod. R. 3045. bezeichneten, zu *Wien* befindlichen, Handschrift des funfzehnten Jahrhunderts in Folio, worin es vier Blätter (143^{b} — 147^{b}) einnimmt, in seiner Diutiska Bd III. Hft III. S. 378 — 397 (vgl. S. 290) hat abdrucken lassen, glaubt das dreizehnte Jahrhundert als Zeit der Abfassung annehmen zu müssen. Für den nochmaligen Abdruck aus unserer Handschrift hoffen wir Entschuldigung zu finden, wenn man unsern Text mit dem *Graff'schen* vergleicht. Hiernach zeigen sich nicht blofs bedeutende Abweichungen in der Schreibart, welches Nebensache ist und wonach die *wiener* Handschrift in Oberdeutschland gefertigt zu seyn scheint, sondern vornemlich in der Stellung der Verse, von denen viele augenscheinlich verfetzt sind. Im *Graff'schen* Texte haben wir manche Elisionen angetroffen, doch finden sich deren auch mehrere im unsrigen. Das Gedicht ist übrigens in unserer Handschrift nicht nur viel vollständiger, sondern es scheint uns auch, als sei auf die Behandlung der Verse weit mehr Aufmerksamkeit gerichtet; diese sind fliefsender und geregelter als bei *Graff*. Ob sie dagegen nicht etwa einer späteren Überarbeitung unterlegen sind, müssen wir der Beurtheilung Anderer überlassen.

Übereinstimmend mit dem unsrigen, dem Anscheine nach jedoch minder vollständig, vielleicht auch etwas jünger, ist derjenige Text, welchen die fünf letzten Blätter in dem, in der Bibliothek des Vatikans zu *Rom* unter Nr. 373^{b} (vgl. *Fr. Adelung* Nachrichten von altdeutschen Gedichten I, 29.) befindlichen, Papierkodex in Folio, liefern; woraus uns *Friedr. Adelung* in seinen Altdeutschen Gedichten in Rom II, 208 — 210. den Anfang und S. 211 — 212. das Ende mittheilt, und dem Gedichte die richtige, seinem Inhalte völlig entsprechende, Überschrift: „*Eine Erzählung von der verkannten Unschuld einer Königinn von Frankreich und ihrer Rettung*“, giebt.

Unter den von *Adelung* (I, 34.) aufgeführten, von Heidelberg in

Digitized by Google

die Vatikanische Bibliothek zu Rom gekommenen altdeutschen Gedichten, enthält der Kodex Nr. 474. „Historia de quadam Galliae regina", welche mit unserm Gedichte identisch seyn mag. Vgl. *Fr. H. v. d. Hagen* und *J. G. Büsching* Deutsche Gedichte des Mittelalters Bd I. Einleitung S. XXVII. Nr. XVI.

Wohin die Handschrift dieses Gedichts gelangt ist, die der bekannte *B. J. Docen* besafs, vermögen wir nicht anzugeben.

In dem Museum für Altdeutsche Literatur und Kunst (Bd I. S. 142.) führt *Docen* einen Dichter *Büheler* (oder der Bügler) als den Verfasser eines im Jahre 1400 vollendeten erzählenden Gedichtes: „*von eines küniges tochter von Frankreich ein hübsch Lesen, wie der kunig sie selbs zu der Ee wolt han, des sie doch Got vor im behut vnd darumb sie vil trübsal und not erlidt. zuletzt ein künigin in Engellandt ward*" auf, welches sich handschriftlich zu *Wolfenbüttel* [1]) befinden und, nach *Panzer's* Annalen S. 251. in den Jahren 1500 und 1508 zu Strafsburg gedruckt seyn soll. *Görres* über die deutschen Volksbücher S. 137. giebt den Inhalt an. Da wir das letztere Werk nicht zur Hand haben, so können wir keine Vergleichuug anstellen, zweifeln indessen an der Identität. Vgl. Deutsche Gedichte Bd I. Einl. S. XVII. *γ.*

Nach dem Berichte vom Jahre 1831 an die Mitglieder der Deutschen Gesellschaft zu Erforschung vaterländischer Sprache und Alterthümer S. 121. findet sich von der gereimten Erzählung: *Von einer Königin von Frankreich*; eine Handschrift zu *Leipzig*.

Dieses Gedicht liegt einer späteren strophischen Bearbeitung zum Grunde, welche unter der Aufschrift: „*Das lied von der künigin von Franckreich, die der falsch Marschalck gegen den künig vbergab do sy nit wolt seines willen pflegen.* In des Regenbogen langen thon" im Jahre 1520 1 Bogen in Oktav zu Nürnberg durch Jobst Gutknecht gedruckt erschien, vgl. *Museum* Bd I. Hft II. S. 553. Anm. 5.

Dye geſchrift ſeit wie dz beſchach
das man in groſſen eren ſach
von franckenrich ein kunig gůt
der was vor wandel wol behůt
er hette gros huſſere
derſelbe künig herre
der hat ein minnekliches wip
noch wunſch geſtalt was ir lip
zühtig vnde öch beſcheiden
das ſy nieman möhte geleiden
wer ſy mit ögen ane ſach
das er ir groſſe ere iach
der künig hette ein marſchalg
dem můſt man leiſten vber al
was er do zů hofe gebot

[1]) Der Bibliothekar zu Wolfenbüttel, Hr. *C. P. C. Schönemann*, schrieb mir unterm 5. Decemb. 1831, es sei ihm, alles Suchens ungeachtet, nicht gelungen, die von *Büsching* erwähnte Handschrift des *Bühcler*, weder im Katalog noch sonst wo, aufzufinden, wohl aber den alten Strafsburger Druck. *Mooyer.*

Digitized by Google

do von die kúnigin kam in not
die zarte kúniginien
bat er vmb die mynne
vmb das sy ym das verseit
do schůf er ir laster vnde leit
wan er ir dicke heimelichen was
an eren sy gar stete was
das sú durch keiner bette
jr zúht ye missetete
vnde verseit im gar tugenliche
do sprach die mynnecliche
war vmb můtestus mirs an
du weist doch wol durch wen dus
solltest lan
min herre ist dir so rehte holt
das er sin silber vnd öch sin golt
gesetzet het in din hant [1])
dar zů dú sin gewaltig bist,
durch got so lo dinen argen list
bliben vnde bit mich nit mer
das mir v̊t gange an myn ere
Der marschalg vngetruwe
sprach mir ist iomer nuwe
vngemach vnde hertzecliches leit
doch han ich v̊ch nit vnderscheit
gedienet von kintlicher jugent
land mich vwer tugent
genietten vnde erent mich
vil zarte frówe mynneclich
do sprach die edel kúnigin
jch nim es vff die truwe min
du erlost mich nit disser bette
e das ich dich verwette
jr leit vnde in vngemach
der marschalg gedohte we mir ach
leit sis nů minem herren für
so weis ich wol das ich verlúre
lip ere vnde alles gůt
hie mit der marschalg [2])
von der reinen schiet
als ym sin valscher můt riet

Der kúnig eines sitten pflag
so er gelesten sach den tag
das er vff stunt in hoher art
vil lise von der frówen zart
das er sy slaffen lyesse
als sich ir jugent hiesse
wan si was der jor nit so alt
sus für er birssen in den walt
birssen vnde öch beissen
er hat öch geheissen
das man beslůsse kein tor
wan der marschalg wer do vor
der kúnig lieplich erzogen hat
ein getwerg sunder alle missetat
das nam der veige marschalg [1])
vnde trůg es der frówen an den
arm
vnde leit es ir nacket an die brust
das irs antweders nit enwuste
vnde machte sich dannan balde
hin zů dem selben walde
do er den kúnig wuste
jn volleclicher juste [2])
do er den fürsten erst ersach
vs valschem mvnde er do sprach
lant birssen vnderwegen bliben
jr sullent anders triben
das neher v̊ch zů hertzen gat
vnde kumbelichen mag werden rat
der kúnig sprach was mag das sin
der marschalg sprach die kúnigin
die pfliget valscher mynne
yr sullent sin werden ynnen
kument mit mir vil getrat
jr vindentz an frischer getat
Der kúnig der rede sere er-
scharg [3])
birsen er nit lenger pflag
jn zorne für er wider heim
vnde vant die zarte wandels ein [4])

[1]) *Hier werden wohl zwei Verse fehlen.* [2]) *Hier fehlt ein Wort.*

[1]) *Hier und in den beiden folgenden Versen scheinen die Worte versetzt zu sein.* [2]) luste? [3]) erschrag. [4]) wandels rein?

Digitized by Google

slaffen an dem bette
vnde wie das sî by ir hette
das getwerg on alle scholde
er nam es nit [1]) yngetulde
das getwerg in die hende
vnde flůg es vmb die wende
vntz es von sinen henden starp [2])
die fröwe erwachete vnde sprach
herre was ist din vngewach
das du bist zornes also vol
du wibes schande du weist wol
lůge wie schemlichen du list [3])
vnde mich mit bosheit vber gift
mit diner valscher mynne
ach herre halt dine sinne
sprach die edele fröwe zart
wissest das ich nie schuldig wart
an diser missetat
wie es sich ioch gefůget hat
nů swige vnde rede do wider nit
jch han dich doch an diser geschiht
so schemlichen funden
das du zů disen stunden
den lip můst verlorn han
so balde ich das gefůgen kan
es fůgete sich das do nohe lag
ein furste der hoher eren pflag
genant hertzog lůpolt
als es got fůgen wolte
der horte das gebrehte [4])
wan er was von sime geslehte
vnde was des küniges swester kint
als man noch geschriben vint
vnde was von ôsterich genant
er lieff do er den kunig vant
vnde sprach herre was zürnent ir
durch got das sullent ir sagen mir
do sprach der edel kunig rich

[1]) mit. [2]) *Hier fehlt ein Vers.* [3]) bist. [4]) *Graff hat* gesprech.

ôhen [1]) las erbarmen dich
sich wie die schande an eren blos
vergessen hat aller ir genos
vnde so lesterlichen geworben hat
das ir niemer mag werden rat
do sprach der fürste lůtpolt
herre ir werdent mir niemer holt
min fröwe schulde nie gewan
sy můs etwer verraten han
der kunig hoch geborn
sprach vs grossem zorne
sů můs verbürnen vff einen hurt
nein sprach der herzog vwer geburt
die sy in yrem libe treit [2])
totent ir erben nit enhant
burge stette vnde wite lant
es billichen von ich [3]) erben sol
werder kunig tůnt so wol
gent ir frist vntz sy genese
durch das ich vwer diener wese
als ich bin gewesen ye
kein schulde wart so gros nie
sy sol ein teil gnedig sin
erent die zarte kunigin
die reine magt die got gebar
nement vwer zühte war
an dem vil armen wibe
wan sy in ireme liebe
treit ein swere bürdin
jch wen das sî nie schuldig wurde
an diser groffer missetat
wie es sich ioch gefůeget hat
soltent ir die verderben
das sol man vch verkeren
der kunig sprach da zů hant
du weist doch wol wie ich sy vant
ligen also schemlich
ein teil wil ich eren dich
fůre sy von den ögen min
vntz sî gebirt dz kindelin
das kint soltu bringen mir

[1]) o herre. [2]) *Hier fehlt ein Vers.* [3]) vch.

Digitized by Google

vnde lo die můter hinder dir
Der hertzog do von ôsterrich
nam die frôwe minneclich
dem künige von den ougen
vnde fůchete ir so getougen
einen hoch geboren edelen man
der lafter mosen nie gewan
vnde mit eren heildescraft
hat bewifet ritterschaft
gantz on allen orten
stete mit sinen worten
dem befalch er die gůte
vnde sprach hap sy in diner hůte
vnde fůre sy in frômde lant
wan ir got gnade tůt bekant
das si gebirt das kindelin [1])
so soltu das kint bringen mir
vnde la die můter hinder dir
der ritter nam die frôwe zart
die im do bevolhen wart
vnde fůrte si mit im durch einen
tan
vnd do das ersach der valsche man
vff den ritter was im gohe [2])
vnde zogete im heimelichen nohe
vnde ermordete den ritter stoltz
die künigin floch in das holtz
er zoch den ritter von dem wege
von der rehten stroffen stegen
durch das nieman sehe [3])
was mordes do geschehen were
wie gern er ôch an der stette
die frôwe ermurdet hette
do hat si sich verborgen in der
geschihte
das er si kunde funden niht
der gar verschante bôsewiht
die frôwe ging in leides pfliht
jn dem walde do si was
loup wurtzelen vnde gras
aff si dem gewilden

[1]) *Hier fehlt ein Vers.* [2]) *Statt* goch, *böse.* [3]) *Hier fehlt ein Wort, vielleicht* mere.

das minnecliche bilde
si ging so lang in dem tan
vntz si zů einem koler kam
die minnecliche geslahte
vraget in was er mahte
er sprach ich mach kol
wo mit ist dir dan wol
es machet dich doch swartz gevar
su nam sin vil eben war
vnde machet dir bleich dinen lip
sprach das minnecliche wip
der koler sprach sunder haff
wolte got so het ichs bas
nů můs ich hie durch hungers
not
bliben untz an minen tot
do sprach die edel künigin
wiltu mich lassen by dir sin
was du an vaheft dz hilff ich dir
das soltu glouben mir
do sprach der getruwe man
jch mag ich leider nit began
als ich gezeme mere
do sprach die wunnenbere
lieber koler tů so wol
das ich dir yemer dancken sol
jch han by mir fůnf guldin
die nim in den seckel din [1])
vnde gang des weges fůnf můle
jn die stat gen paris
kouff mir siden gel vnde wis
grůn swartz vnde ouch blaw
vnde ouch roter varwen zwo
vnde bring vns noch diner wise
was wir bedôrfen zů der spise
vrage dich ieman war du wilt
bis die rede nit so milt
da du mich iergent růgest
oder mir keinen kumber fůgest
der koler tet was si in hiesse
sin truwe in des nit enliesse
vnde tet was in die frôwe bat

[1]) *Hier fehlt ein Vers.*

Digitized by Google

vnde ging gen paris in die ſtat
vnde koufte ir was ſi wolte
vnde was ſi zů werg haben ſolte
er koufte ir nalden vnde ſcheren
der minneclichen herren
die zarte on allen widerſatz
wurkete von ſiden groſſen ſchatz
vnde ſant es wider in die ſtat
den koler ſis verkouffen bat
alſo lieff der koler vs vnde in
vntz die edel künigin
einen ſchonen ſun gebar
die zarte reine vierdehalb jor
jn dem wilden walde waz
vntzen ſi mit gottes willen genas
donnacht lag der ritter dort
in den ſelben ziten ermort
verborgen in dem wilden tan
erzogen hat derſelbe man
lieplichem einen hunt
der leckete in wo er was wunt
bitz in der hunger dannan treip
lenger er do nit bleip
wider lieff er zů hove
do epte vnd biſchove
vnde groſſe heren aſſent
vnd hohe fürſten ſaſſent
der hunt ging zů in in den ſal
do ſach er wo der marſchalg
mit ſteben vor dem tiſche ging
der hunt in frevelich angeving
bitz das der vngetruwe man
vnder im den ſigk gewan
alſo der hunt vorhte den tot
zů hant erwůſchet er ein brot
vnde floch dannen balde
hin zů dem walde
do ſin herre ermordet lag
des hůt er naht vnd tag
das tet er dich [1]) vnde manig mol
vnde tet dem veigen marſchalg qual
vnde beiff im manige wunde tieff

[1]) dick, dicke?

vnde dann wider zů walde lieff
eins moles hat gebotten vor
der marſchalg das man befliſſe die tor
wann der hunt keme
vnde aber ſpise neme
dar noch kam heimlichen der hunt
jn ſtal er ſich zů einer ſtunt
durch die lüte er do tranck
vnde barg ſich vnder einen bang
vntz der marſchalg ſas zů tiſche
man braht im morſel viſche
dér hunt was nit ſo trege
do er ſach ſin wege
do ſlouf er vnder dem tiſche dar
vnde nam des marſchalckes ſchenckel war
er zannete vnde grein vnde vaſte beiſz
vntz dem marſchalg wart ſo heis
von ſmetzen vnde öch von zorne
der künig hoch geborn
schrei mit lüter ſtime
von zorne vnde öch von grinne
totent balde den veigen hunt
wan er mir hat gemachet wunt
den marſchalg von [1]) den ougen min
des můs er liden todes pin
der hunt vil balde dannen gie
ein brot er vff dem tiſche gevie
als er vor dicke tett
die tor man beſloſſen het
durch das man in töten wolte
er ſach wo hertzog lůpolt
by dem künige vber tiſche ſas
der ſiner můter brůder was
dem zarten herren wandels blos
ſprang der hunt in ſine ſchos
do ſprach der hertzoge tůgentrich
edler fürſte erhören mich
jch bit vch betlich für den hunt

[1]) vor.

Digitized by Google

erloubent mir zů dieſer ſtunt
das ich ſin rede tů
vnde min beſtes kere dar zů
alſo gar lieplichen er den kunig bat
von dem tiſche er do trat
vnde viel dem fürſten do zů fůs
der kunig ſprach ſit ich dich eren můs
do ſprach der hertzöge von öſterich
nit habentz gar vmbelich
vnde hörent vil lieben herren zů
was ein michel wunder tů
jn kampfes wiſe ſtot der hunt
vnde tůt ỳch vnde den furſten kunt
das im ſin herre ermordet iſt
vnde bittent ỳch ſunder argen liſt
das ir im dar zů wellent helffen ſtenpfen
er wil den morder kempfen
der do ſchuldig iſt an diſer getat
der marſchalg im ermordet hat
sinen herren der von hinan für
vnde ỳch gantze truwe ſwůr
vwer nütz vnde vwer ere
nů habentz der fürſten lere
wie man geveſte diſen kanpf
der marſchalg ſich mit ſorgen ranpf
vnde ſprach zů dem von öſterich
war vmb machent ir ſchemig mich
jch han ỳch leides nit geton
jr ſoltent mich diſer rede erlon
des mordes ir mich zihent hie
jch han es vmb verdienet nie
Der hertzoge ſprach on vrage
edler fürſte lont ỳch nit betrogen
wan ir ein rehter rychter ſint
rihtent werlich es iſt zit
den fürſten wiſſent alle wol
wie man mit hunden kenpfen ſol
der kunig einen ritter ſach
durch reht geriht er zů im ſprach
ſag an wes du dich verſtaſt [1])
das ich min grichte erfülle
wie man hie kempfen ſülle
durch das hie geſchehe kein gewalt
du biſt der ior wol ſo alt
das du ſin heſt geſehen vil
es duncket mich kein göckel ſpil
hie kempfet hunde vnde lite
es giltet hals vnde hůte
der ritter ſelber ſich nit vergaff
vnde ſprach mich duncket das
sprichet aber ieman bas
dem volge ich noch on allen has
man ſol einen bengel nemen
den ſol man dem ritter geben
armes gros vnde elen lang
das iſt min rat on allen wang
do mit er ſich behelffen ſol
der mag er ſich erweren wol
ander gewer er nit bedarff
von keiner hande woffen ſcharf
gegen dem ſelben hunde
die zene in ſinen munde
do mit er ſich erweren ſol
vnde mag im ſelber gehelffen wol
das vrteil wart vervachet
do wart vil ſchier gemachet
ein kreis zů derſelben zit
der marſchalg ſo mit groſſem nit
al in den ring er do trat
der herttzoge do die lůte bat
arm vnde rich on allen ſpot
das ſi im hülffen bitten got
das er dem hunde helffe tete
alſo verre er reht hette
sus wart gekempfet ie ſo vaſt
jelicher hat an dem andren ỳberlaſt
an dem andern burdin gnůg
der morder vff den hunt flůg

[1]) *Hier fehlt ein Vers.*

Digitized by Google

das er sich zů der erden boug
der hunt sich selber nit betrög
vnde sprang vff einen sprung snel
vnde hing dem morder an die kel
mit biffen manigen herten stos
den munt er vast zů beflos
das im das blůt dar vs wiel
der morder vff die erde viel
ym wart von nöten alfo heis
der hunt im finen kiuel beis
vnde want im kivel vnde ranf
gleich als ob er wer ein gans
bitz der morder do in not
die hende gegen dem himel bot
vnde tet kunt den fürsten das
das er des mordes schuldig was
der künig das erhorte
er hies balde dz man storte
von dem morder do den hunt
der werde künig do zů stunt
vragete do den morder
ob er des mordes schuldig were
dar vmb er kempfete do
der morder sprach leider io
sag an veiger böfewiht
was ist din mortlich geschiht
das du vff dich selber weist
vnde es so lange verborgen treist
do sprach der morder sigelos
min kumber der ist also gros
mich duncket ich möge genesen
niht
do von vch min munt vergiht
was ich mordes han geton
den ritter ich ermordet han
vmb dz er vch truwe swůr
vnde mit miner frömen für
die zarte künigine
bat ich vmb die minne
vmb dz fi mir das versait
do schůff ich ir laster vnde leit
das getwerg ich flaffen trůg
zů der reinen frömen clåg
vnde leit es ir nohe an die brust
das ire antweders enwiste
das munt gegen munt rürte
mit valsche ich das fürte
durch dz man fi töten solte
vmb das fi mich nit eren wolte
Der künig schrei we mir ach
hertzecliches leit vnde vngemach
můs mich iemer riten
hůt vnde zů allen ziten
das ich der reinen frömen zart
je so vngnedig wart
von iomer er sich selber slůg
mit trehen er sin hende twůg
das fi im dar vber güssen
sin fröide im gar zerflůssen
vnde röfte sich selber ser vnde vast
ach wo bistů ellender gast
ein sůsse früht ein zarter lip
ach du hochgebornes wip
sol ich noch mins hertzen lúst
gerüren niemer me dine brust
ach her vnd got so můt ich dir
das du den tot sendest mit
vmb die grosse missetat
die min lip begangen hat
der künig vragte do den böfewiht
sag balde vnde los das niht
war min frömwe keme
do du dem ritter neme
den lip on alle schülde
er sprach herre vwer hulde
ist mir gar vnwege
min frömwe was nit so trege
do ich dem ritter nam den lip
do flosch dz minnecliche wip
so verre von mir in den tan
das ich nit wifte war fi kam
wie gern ich öch an der stette
die frömwe ermordet hette
do hat fi sich verborgen in der
geschiht
das ichs fi kunde vinden niht
der künig do den henecker hies
das er im arm bein rücken zerstics

Digitized by Google

das er so wol verschuldet hette
vnde hies im bereiten ein rat
dar vff satzete man den ritter
sin ende wart gar bitter
Dar noch wurdent botten vs gesant
vs in verre frömde lant
ob ieman ût verneme
war die fröwe komen were
man süchete si hin vnde wider her
von ir erfür nieman kein mer
das zoch sich vff vierde halb ior
das ich sage das ist wor
sante si den koufman schatz in die stat
den si do gewirket hat
noch ir so grosser iomer was
jn der stat ein fröwe sas
die irem botten siden gap
die si verwirkete vnde verwap
side wolte der botte kouffen
die fröwe sprach ich müs louffen
louffen in das nehste hus
sus lieff die fröwe in fröiden vs
vff die bürg do zů hant
do si den werden fursten vant
vnde hiesche dem künige botten brot
vnde sprach herre habend keine not
jch wene min fröwe wandels vri
mit gottes helfe funden si
Der künig wart der mere vro
an die fröwe viel er do
vnde küste si weinende an den munt
vnde sprach wo ist mins heiles funt
die sich mins lebens hat betrost
hilff herre dz ich werde erlost
von not vnde öch von arbeit
von kumber den myn hertze treit
enbinde mich sundigen man
jch han gen dir vnreht getan
do sprach die fröwe tugentlich
nement den hertzog rich
vnde koment mit mir in min gaden
so werdent ir entladen
von grossen sorgen ût berlast
jr sehent einen vrömden gast
den vrogent er seit ût ch wol
wo man min fröwe vinden sol
Der künig do nit lenger lie
zů dem hertzogen er do gie
jn vröiden vrischem sinne
hin zů der kremerinne
do sach er wo der kouffman stunt
als die kouflüte alle tunt
die do kouffman schatz wellent triben
der künig nit lenger möhte swigen
vnde vragte do denselben knecht
vnde sprach sag vnde sage öch reht
wannan du den kouffman schatz breht
Der koler sich balde hat bedoht
vnde lies sin hertze vs achte
vnde sprach ich kum vs engellant
dannan bin ich har gesant
der künig do in richer gir
sprach trag mir dz werg herfür
vnde zeige mir die meisterin
die do wircket dz werck so vin
vnde seistu mir die worheit nit
der tot dir von mir geschiht
der koler kam in kumber gros
mit trehen er sin wangen begos
vnde sprach zů im in leide
globent mir bi vwern eide
das dem zarten wibe
ût beschehe an ireme libe
do mit si bewert si
der hertzog stunt do nohe by
vnde sprach des nim die truwe min

Digitized by Google

do für so wil ich bürge sin
Der koler sprach wellent ir dann schöwen
die minnecliche frömen
so kument mit mir in dz holtz
yr sehent wie die fröwe stoltz
sich hat so gar an got ergeben
an ein vil heilges leben
kürtz sint die löcke
si treit gröwe röcke
mit flis bittet si got den werden [1])
für den der ir zů gemahel wart geben
der künig was der mere vnfro
das si sich beschoren het also
als ein regelerinne
die durch gottes minne
durch gottes willen si das tet
an den si sich ergeben hat
Der künig sprach nů sage mir
vff welche zit kam si zů dir
der koler sprach das ist vierdehalp jor
das ich sage das ist wor
das si zů mir kam in den tan
dar noch si schier ein kint gewan
das ist nů ein schöner knabe
mit flisse ich im gedienet habe
sunderlich on allen wang
mir ist die wile by im nit zů lang
der künig sich da bedahte
vnde lies sin hertz vs achte
das vor mitleiden beseffen was
zů hove hies er kunden das
das sin reine fröwe herre
mit gottes helffe funden were
die welte worent der mere vro
mit dem künige zogete man do
mit manigem richem schalle
die hohen fursten alle
rittent hin zů dem walde

der koler sprach balde
zů dem künige vs hoher art
yr füllent sin wol bewart
min fröwe ist also gemůt
wer wider gottes willen tůt
den schühet si vil sere
nů volgent miner lere
vnde koment mit mir heimlichen dar
wurt min fröwe des gebrehtes war
sy verbirget sich in der geschiht
das wir si kundent vinden nit
der künig tet als er im riet
durch das er funde die reine diet
die er so lange hat verlorn
vnde do der künig hoch geboren
nohe zů der hütten kam
der fürste yung lieff in den tan
es wolte vögelin schiessen [1])
do es so vil der lüte sach
vil balde es zů siner můter sprach
můter was tůnt die lüte hie
die künigin vir [2]) die hütten gie
do sach si wo der künig har zoch
si nam das kint vnde floch
wie gerne si enpflohen were
do was ir das kint zů swere
vngerne si bliben wolte
der tet als er solte
vnde lieff ir noch vil endelich
ach fröwe erbarme dich vber mich
erhöre mich vil sundigen man
jch han gen dir vnreht geton
das ich vntz an den jungsten tag
dir niemer wider dienen mag
das du durch mich gelitten hast
zarte fröwe tů das beste
vnde büt mir lieplich dinen grůs
jch wil dir neigen vff dinen fůs
vnde nezete der reinen füssen
mit trehen ire füsse
Die fröwe sich zů der erden lie

[1]) *Hier hat eine Wortversetzung stattgefunden.*

[1]) *Hier fehlt ein Vers.* [2]) vor.

Digitized by Google

der werde künig ſi vmbe vie
si kuſt in lieplich an den munt
er ſprach gelobet ſi die ſtunt
das ich dich frôwe wolgetan
mit gottes helffe funden han
er kuſte ir ougen vnde ir glid-
er [1])
ein gûter fûn vnde ein ſteter vride [1])
von in beiden do er gie
das liebe kint er vmbe vie
vnde ſprach zû im erbarmhertzec-
lich
vnde ſol ich han verderbet dich
so wer min hertz verſencken [2])
wie haſte mich bedencket
von himelrich ein werder ſtam
der von der reinen megde kam
du haſt geholffen mir vs not
ach herre got durch dinen tot
din helffe mich noch nie verlie
jch han mit frôiden funden hie
die ich mir zû troſte han vffer-
korn
vnde das kint wol geborn
von irem zarten libe
die mir zû einem wibe
wart geben in der jugend
ach got durch din edel tugen [3])
du haſt mich enbunden

[1]) glid — vrid (frid). [2]) ver-
ſencket. [3]) tugend.

zû diſen ſtunden
von groſſen ſorgen vberlaſt
ein em lieplichen ſvn do niht
gebraſtt
do wart die zarte wandels ein [1])
gefûrt mit gantzen frôiden hein
burge ſtette vnde wite lant
gap er dem koler zû hant
sin armût er im gar begrûp
der koler erſt vs touffe erhûp
den furſten jung ſin vil liebes
kint
hie mit die rede ein ende nimpt
von dem künige vs hoher art
ein reicher hoff gerûffet wart
zû dienſt dem zarten bilde
die er in dem gewilden
so eren rich hat funden
wir ſullen zû allen ſtunden
gedencken reiner wibe
die ſich mit irem libe
der ſchanden hant ſo gar erwert
wem got der eine hat beſchert
dem mag nit miſſelingen
zû allen gûten dingen
hie mit die rede ein ende hat
almehtige reine trinitat
hilf vns zû den gnoden din
vnde behût vns vor der hellen pin

[1]) wandels rein.

Digitized by Google

VI.

Dis ist der schûler von paris.

Der Erzählungen von Schülern — worunter nicht etwa Gymnasiasten oder Elementarschüler zu verstehen sind, sondern Studenten oder solche, wie sie auf katholischen Lyceen vorkommen — sind sehr viele. So z. B. steht in einer zu *Colocza* aufgefundenen handschriftlichen Gedichtsammlung, welche man dem bekannten *Konrad von Würzburg* zuschreibt, unter Nr. XVI. eine 88 Verse lange Erzählung mit der Überschrift:

„Dicz ist ein schones mere
von eynem Schulere";

unter Nr. XX. von 124 Versen:

„Hie kunde ich vch ein mere
von ein suntigen Schulere",

welches so anfängt „Avch was da bi in einer stat" etc. und sich ebenfalls in dem Vatikanischen Kodex Nr. 341 auf Blatt 42 befindet (vgl. *Adelung* II, 273). — Ferner befindet sich unter Nr. XXIX. von 466 Versen:

„Dicz ist von einem Schullere
ein vil gutes gehortes mere";

unter Nr. XXXIV. von 362 Versen:

„Hie ist ein schones mere
von einem andern schulere",

vgl. deutsches Museum S. 407—409. — Der schon angeführte Vatikanische Kodex Nr. 341 enthält auf Blatt 40 eine von der unsrigen verschiedene Erzählung mit der Überschrift:

„Ditz ist ein hvbschez mere
Von einem schvlere",

welche so anhebt:

„In einer stat ein schvler was
Der da sanc vnde las" etc.

(vgl. *Adelung* II, 272), und auf Blatt 41 mit der Überschrift:

Digitized by Google

„hie ist ovch ein schöne mer
von einem tvmben schuler“,

deren Anfang so lautet:

„Sicilia hiez vnd ist ein lant“ etc.

(vgl. *Adelung* II, 272).

Unsere Erzählung ist, so viel uns bekannt geworden, bis jetzt ungedruckt gewesen; eine im Jahre 1466 gefertigte Abschrift derselben findet sich im Kodex Nr. 4. der Bibliothek des Vatikans zu Rom auf Blatt 211 — 225 mit der Überschrift: „So sagt ditzs nachgeschribne Rede von dem Studenten zu Pareysz vnd der schönen Junkfrawñ daselbst wie ains durch das andere starbe vonn grosser liebin wegen die sie zu ain ander hetten“. Am Ende steht: „1466 finitus primo in castro Walerstain in alio libro jn uigilia galli Anno domini MCCCC xlvj^{to} Iam in augusta feria Sabato post dorothee virginis per me Conradum Scripory de Otingen [1]) Anno domini MCCCC lxvj“.

Dem Sprachidiom nach zu urtheilen, scheint unser Text älter, und ist der Reinheit wegen jenem gewifs vorzuziehen. Den Anfang daraus theilt *Adelung* II, 246 mit, vgl. I, 20 und Deutsche Gedichte I. Einl. S. XXVII. Nr. XV. 3.

Muthmafslich ist die 29ste Erzählung in einer, 213 Blätter in klein Oktav starken, auf Papier in Inspruck gefertigten Handschrift vom Jahre 1393 auf der kaiserlichen Bibliothek zu *Wien*, welche sich auf Bl. 61. S. 2. bis Bl. 67. S. 2. mit der Überschrift: „Hie hebt an diu red von Paris von zwain libñ“, findet, mit der unsrigen identisch. Vgl. Museum Bd I. Hft II. S. 595.

Vvon minne lifet man dicke
dz minnencliche blicke
zwei hertzen fere enzundet
vnde so gar durch grundet
mit libe das sich zwei in ein
flehtent herter denne ein stein
den man verwircket in eine want
von solicher rede ist mir bekant
das hie vor ein burger
zů paris gesessen were
der hette dz aller schönste kint
dz me hie vor oder sint
vff ertrich ie geboren wart
yr lib was so rehte zart
das sů vor andrn frówen
lůhte als ein rose in dem owen
die rose lihtet für den torn
es wart nie schöner wip geborn
dz wil ich sprechen offenbar
jr tugent vnde ir schöne gar
möhte nieman volle schriben
si trůg an irem libe
reine kúsche vnde schöne zuht
nů hette die wunnekliche früht
einen rigel der fůssen minne
vs erkorn in irem sinne

---

[1]) In demselben Kodex steht unter dem Gedichte „der portt genañt“, auf Bl. 208^{b}: „Geendet auff assumcionis marie wurtzweich von Conrade Schreyber von Otingen der zeit zu Augspurg Anno domini MCCCC lxxviij“.

Digitized by Google

zů frunde ir einen schůler
der was durch zuhte vnde ere
wie er wolte werden wise
gefaren in die stat gen parise
von dem sprichet dise mere
das derselbe schůlere
der aller schoneste jungeling
den man in den welte fund
noch niemer mohte vinden
er stunt vor andren kinden
als die liehte sune clar
schinet vir die wolcken gar
do můste och liebe wesen by
des hette die sůsze minne fry
so gar verborgen in irem stricke
das si manigen sůzen blicke
gegen en ander taten
wanne sů die statten hattent
das wart von in gespart nit
wanne sů der sůsze minne pflihte
wanne si iren willen mohtent han
dz wart so lieplich von in getan
von hertzlich sůsen trůten
dz es von keinen lůten
so sůszclich begangen wart
jr minneclichen munde zart
sich in ein ander slussen
der liebe die sů vergussen
mit flehen vnde mit dringen
kein man mohte das vol singen
vnde het er tusent zungen
das die gelieben jungen
do vnder in begingen
so sů sich vmbe vingen
mit blancken armen beide
vergessen wart ir leide
es het in beider sinne
die vil sůsse minne
so gar in ein geflahten [1])
sů enkunden noch einmohten [2])
von hertzen liebe gelassen

die trůgens one massen
jch wil dz wol bi namen sagen
dz grőszer liebe nie wart getragen
den sů trůgen vnder in
sů hetten hertzen vnde sin
in ein ander sus geweben
das sů niht mohten geleben
on ein ander keine zit
vil lieber denn ir sele wit
hetens vnder ein ander sich
ach herre got von himelrich
das sů niht iemer solten leben
sit das in von dir gegeben
was der sin vnde der můt
das sů sich sam irs hertzen blůt
beide minneten vnder in
das můsze got geclaget sin
wan es ist leider als man giht
das man die liebe selten siht
do sů hertzeleit och ie
als man och mag schowen hie
der schonen vatter wart innen
das zwuschen in die minne
gemachet het ir gockelspil
do von er groszes leides vil
gewan in sinem můte
vff ein sicher hůte
gedaht er im furbas do
wie er sů geschiede so
das zwuschen in verlesche gar
die liebe der er wart gewar
die worden was zwuschen in
dar vff stalt er sinen sin
das was tumplich getan
wan ich weis sunder wan
das man e tusent vigentschaft
brehte zů der liebe kraft
e denn man mit rehte
ein liebe zů leide brehte
dar vmb er doch des niht lies
er tete als in sin hertze hies
vnde in im wart zů rate
uf einer kamenate
verwircket er die tohter sin

[1]) *Der Reim lässt hier ein anderes Wort vermuthen.* [2]) enmohten.

Digitized by Google

vnde tet öch zů ir dar in
minneclicher megde dri
die hies er fliſſig gein ir ſin
zů dienſte vnde zů erbeit
die heten des geſworen eit
das ſú ſi wol bewartem [1])
ſelten ſú do ſparten
sú hůten ir mit fliſſe gar
jr truwe wolten ſi bewar
an irs herren kinde
der herre öch dem geſinde
ſatzete in veſteclich gebot
das ſú bewarten ſunder ſpot
das vmer ieman me dar in
gienge den die kellerin
die het er erkant alſo
getruwe dz er ir al do
bevalch ſins kindes hůte
er ſprach mit ſenften můte
plig ir gar ſchöne
jch wil dir wol lonen
die türe er ſú behuten bat
dz nieman an die ſtat
keme ſú denne alleine
dz ſelb gelobet ime die reyne
do die ſchöne wart behůt alſus
in irtz eygen vätter hus
do gewan ſú vil der ſmertzen
vnde pinn an irem hertzen
vnde ſenecliches vngemach
owe wie iemerlich ſú ſprach
ach göt das ich ie wart geborn
min fröide iſt gar verlorn
ſit das ich geſcheiden bin
von dem der das hertz min
treit in ſines hertzen ſlos
ein bach ir von den ougen floſz
das die ſůſze minne bot
ir ougen vnde ir mundel röt
ſy do mitte gar begoſz
wenne ſú do nit verdroſz
zů derſelben ſtunden
ſprach ſú vs irem roten munde
nů clage ich nit mines hertzen pin
das ich von ime geſcheiden bin
als ſere alſ er noch mir treit
deſze an ſime hertzen leit
in ſines hertz müre
an bitterlichen truren
en floz ſich ires hertzen ſchlůſel [1])
an manigen minneclichen küſſen
an die zarten blick
vnde an der minne ſtrick
vnd wie lieblich ſy denn legent
wenne ſú der minnen pflegent
dar an geriet ſú gedencken
vnde ſich ſo gar herkrencken
die ſchone zů der ſelben ſtunt
kam das iamer in ires hertzen grunt
dz ſú ſich ſolte ſcheiden
von ime dz hertze leide
die zarte reine ſůſſe
die ſwere kunde bůſzen
dz leit ſú alleine trůg
mit gar groſſem vnfůg
an irem libe vnd ſynne
ſú wurdent ouch wol inne
das ſú leides alzů vil
trůg in ires hertzen zil
alſ ſenecliches vngemach
an einer zit geſchach
dz die reine güte
die gedahte in irem můte
wie ſú verholen ires liebes lib
zů in brehte alſ einen diep
dz ſin nieman wurde gewar
da vf ſtalte ſú ire ſinne gar
nů merckent wie ſú fürbas jach
ſú leit ſich nider an eime tage
vnde ſprach ir tete das höbet we
man ſol noch eime prieſter gen

[1]) bewarten.

[1]) *Der Reim läſst hier ein anderes Wort vermuthen.*

Digitized by Google

dem sú ir bihte tete kunt
Einen barfuſze zů derſelben ſtunt
ſchier dar kam gegangen
do wart er ſchóne enpfangen
ſehent an der ſelben fart
nider man in ſitzen bat
von eime balmat vff ein maſarat
der hing vorder ſchönen zart
es ſprach die ſůſze gar minneclich
vil lieber herre vernement mich
vnde merckent minne ſúnde
wie ich úch die kúnde
er lie ſich erbarmen das
das ſy dar in gewircket was
hinder die ſtrengen porte
dz man ſy weder ſehe noch horte
ſy ſprach ein ſchůler vermeſſen
hat mir beſeſzen
hertz lip ſin vnde můt
das ich vf den ſelben ſchůler gůt
die ſinne gar han gewant
dz ich von ime bin erbrant
das ich in lieſze geſtillen
an mir ſines hertzen wille
das ſant min vater diſen ſunt
das er mich hie hinne beſloſſen zeſtunt
do von ſo trage ich ſwere můt
nů hette der ſchůler alſo gůt
zů der ſelben friſt
ſchiere gefunden einen liſt
wie er zů ir keme
vnde ſorge ir beneme
kleider hies er ime machen
glich an allen ſachen
als sú die kellerin trůg
gebendes ſiht des hat er gnůg
dar in kond ſtellen ſich der fry
als er die kellerin ſy
vnde kumet gegangen für die tůr
liſe klopffet er do für
als ich es den han vernumen
ſchier bin ich dar kumen
vnde loſſe in zů mir floſſen gon

zů minen megden ſprich ich ſan
es sú die kellerinne
vnde ſtille by mir hinne
vnder willen ſlaffen
des ſůllen sú niht ſtraffen
min vatter hab es geholffen
alſo kan ich sú reiffen
das sú es loſſent one nit
vil lieber herre zů einer zit
gab er mir die kleinet [1]) gůt
das nement in rehter demůt
vnde bringet im mit minem grůs
durch das mir werde ſorgen bůſz
vnde bittent in tugentlichen
durch got von himelrichen
vnde ob ich ie getete
min liep das er das ſtete
halte ſo das er niemer me
gange zů mir alz e
miner ſele zů troſte
die in der ſúnden roſte
leider gar verdorret iſt
vnde bittet got zů aller friſt
das er ſich welle erbarmen
vber mich vil armen
vnde mir die ſúnde min vergeben
das ir mit ſelden můffet leben
der herre niht verdahte ſich
er ſprach fröwe minneclich
jch will es volle bringen
zů dem iungelinge
er zů den ſelben ziten gie
tugentlich er in enpfie
er nam in bi der hende
vnde fůrt in an ein ende
durch ſin tůgende zarten
in einen wurtze garten
nider sú do ſoſſen
leides sú vergoſen
junckherre ſprach der herre zů hant
jch bin zů vch her geſant

[1]) kleinot?

von einer frôwen sûsen
die bat ich lieplich grûssen
die lit verwircket in einen sal
do von ir lihte varwe fal
ist worden wis gewar
des erlant sû endelich gar
sû het mir gesaget dz
dz merckent ane allen has
kleider hant ir gemaht
die tragent in bi der naht
dar in kunnent ir ich prisen so fry
als es die kellerinne sy
vnde slichent zû der reinen
vnde trostent ir weinen
slaffen legent ir ich zû ir
dis kelinet [1]) gap sû mir
das ich ûch dz wider brehte
vnde hies ich von hertzen reht
manen durch iwer truw [2])
dz ir nit wollent vermiden solichen gang
wenne sû ist leider krang
vnde lit von vngemach siech
des bitte ich ich slifzclich
gar tugentlich ane spot
durch den milten sûfzen got
dz ir das stete wellent halten
jr sele sol sellden walten
zû trosten vnde öch ze heil
do sprach der werde geil
zwar herre ich wil es gerne tûn
zû mir kument morne frû
das ir iemer selig mûfzen leben
disz kleinot hat sû mir gegeben
dz bringent ir wider hin
iemer durch den willen min
do hette der werde reine
von golde vnde ouch von gesteine
ein fürspang lofzen wircken
dar in so liefzer trucken
von maniger varwen wilde
zwei menschlich bilde
die wol zû wunsche gaben schin
dz eine was ein megedin
das ander ein schûler wol zogen
die hette die maget einen bogen
do mitte sû den schûler schoz
mitten durch sines hertzen sloz
des sant er der jungfrôwen sin
sehent do mitte er ir erschein
dz er von ir verwundet was
so sere dz dz er kume genas
nû merckent so der herre stet
vnde die mere geworben het
im sime hertzen wart er fro
dz er sû gescheiden hette do
nû wuste der geslahte
das er aller erst mahte
zû in eine slehte ban
der jungeling cleider alsan [1])
liefz schroten noch derselben maget
er gieng als im wz getaget
vnde sleich zû sime liebe
glich einnem minner diebe
do er zû der schônen kam
solich frôide sû in ir hertz nam
das sû in vnmaht viel der nider
doch wart sû kreftig wider
vnde so frôlich vnde so geil
das su in vmbfing alf ein seil
wie sûfzclich er gekûsset wart
von eimen sûfzen mundel zart
ein bette stunt do by bereit
vnde schiere er sich dar an leit
mit der sûfzen minnenkliche
die hette er lobes riche
die schône vmb vangen
jr mundellin vnde ir wagen
er dicke gen dem sine maf
ouch was die schone nit zû las
si galt es im mit witzen gar
truren kunde sû gespar
jr einf das ander dicke zewang

[1]) kleinot? [2]) *Hier fehlt ein Vers.*

[1]) *Statt* alfam, *eben so.*

Digitized by Google

zů der sůfzen minnen drang
lagen si verborgen gar
ir truren môste dorren zwar
das werte under in das ist wor
folleclich zwei gantz jor
das sy pflagent söllicher mynnen
dz es wart nieman innen
nů geschach es leider sit
der schůler zů einer zit
zů der andn hatte gelaszen
do kunde er sich nit gemaszen
grosze liebe trůg er zů ir
mit einem jungeling schiere
er zů ir gegangen kam
do su mit hertzen leide nam
den hette er kant also
getruget dz er ir aldo
fůrt mit im frôwen wat
also mir dis bůch bekundet hat
das geflichen komen dar
vnde das die schône wart gewar
si nam zů ir ir liebes liep
verholen als ein minner diep
die leit sich an sine brůstelin
vnde det im sůfzer frôiden schin
von helfen kůfzen vnde trutten
das es noch nie von luten
so lieplich begongen wart
jr roten roses mundlin zart
so dicke in einander slůffent
ouch wie si sich beguszent
mit vechten vnde mit ringen
wer môhte sagen oder singen
hette er tusent meister zungen kunst
zů samen hettent si sollichen gunst
also der vipera vnde die nepa
die vor groszer liebe da
die reht es brinnent
das si sich nit verstimment
bi leit irme liebe dz houbet
in rehter liebe das si gloubet
si trůg im also zart
was ie von liebe geschriben wart
das ist do wider gar nit
gantzer liebe stette philt
wart von in begangen
sinen munt sine wangen
hette si gern gesen do
do zwang sy grosse liebe zů
dis werte eine gantze naht
das si beide die múde vber saht
sie ensliefen bede
da von bittrem leide
der minnenklichen do geschach
die oder leider sich enbrach
vnde blůtet also sere
das der tugende here
der schônen an der siten starp
der tot ir senendes leit erwarp
do die sieste reine clar
der leiden mere wart gewar
das er by ir erstorben lag
vil manig bitterlichen slag
si tet zů irem hertzen
ey a. l. [1]) was leit sie smertzen
vnde pin vnde seneclicher not
do si ir liep vant bi ir tot
jr side wissen hende
jr har vnde ir gebende
zerfůrten sy vnd roufft vnde slůg
vor hertzeleide das si trůg
da mit was si vberladen
des můst ir hertz ir iamer baden
si viel vff in vor leide
sin sůsse sin hende beide
kůste si nie denne tusent stunt
sin ougen wengelin vnde den munt
trůte si siessecliche
sie sprach gar iemerliche
owe der iemerlichen not
sol nů din sůfzes mundelin rot
verbleichet vnde die ougen din
die wol noch wusche [2]) gaben schin

[1]) *Hier scheint der Abschreiber das Wort nicht haben lesen können.*
[2]) wunsche.

Digitized by Google

als der liecht karfunkel
die sint nůn worden tunckel
das ist miner vrôden ein slag
verflůchet si der selbe tag
das der sůfze minne ie wart geborn
sol ich liep haben dich verlorn
het ich soliche selde
dz der tot vil balde
kem vnde nem mir das leben
wanne dz leben ist mir vergeben
ach got was schoneſt du min
sit ich von hertzen gerne din
wes schoneſt du einer armen magt
du were grůn vnde list verzaget
was rach an mir die vntruwe din
das du nit neme mich für in
Der truwe von mir nie verbrach [1])
do wart ir leit so rehte starck
von grosser iamerunge
das der clare junge
genomen hette sin end
jr har vnde ir gewend
das wart gar zerrissen
si hette sich des gesliffen
das si rôfte vnde slůg
von hertze leide das si trůg
jn solichen gefangen qualen
trůg sů in einer schalen
jamer vnde gelůste
vfzer iren zarten brůsten
jr milch do mit sů in zwůg
das was iemerlich genůg
die sůfze reine sin
die trang ir milch mit win
vnde sprach nů mengen dich in dem hertzen min
gar bitterlich mit brennender pin
vnde würche in mir die iamers flůt
das ich leit trage mit im genůg
jch arme bis an disen tag
das ich nit sere gelouben mag

jn solichem grinne
liesz si mit herter stimme
einen iemerlichen schrei
kum tot vnde brich min hertz entzwei
vnde losze von der martel mich
ach herre got von himelrich
hette ich soliche stimme kraft
also der lowe grymmehaft
bringet sinen jungen
so were mir wol gelungen
oder hette ich der nahtegallen ton
die mit irem gesange schon
frůhtet vfzer iren jungen
von vrôide wer mir gelungen
das nie lerche so wol gesang
noch keiner vogelin klang
ach got kunde ich gewunschen me
das ich kunde so lieplich gesehen
also wol kan sehen der werde struf
der sine junger sichet vs
oder kunde ich gezwingen so ser
also der vogel gelander
der hat so grosze maht
das er zů tage noch zů naht
mit ougen zů einem male ansiht
für war man im des lobes giht
kunde ich mit solichen sachen
dich lebendig gemachen
so sprach ich sicherliche
das ich dich stetekliche
yemer me wolt ansehen
oder mir můste das heil geschehen
min ougen můsten werden gar ein
oder ich brehte dir das leben widerin
nů wunsche ich an argen wan
also der vogel vff den crutzen kan
môhte ich mit mines hertzen blůt
dich hergwicket als er sin junger tůt
alsus wolt ich durch dz leben din
gerne liden des todes pin

[1]) verbarg?

Digitized by Google

ach got was solt es mir
sit ich der süsze minnen enbir
der was an dich so vil geleit
das mag min hertze wol began dz leit
ach ieszus süszer milter got
noch wůsche [1]) ich ane spot
das ich weere also selig
vnd mir armen so gnedig
dz du im gebest wider sin junges leben
so můste min hertze in fröide streben
so wolte ich sere geloben das
das ich mit im furbas
wolte steteclich kůsche leben
sit das nů nit mag geschehen
das er lebendig mag werden
so but ich dich got vil werden
so gip mir doch vröiden vil
mines sendes hertzen zil
das ich in vor den lůten
also tot můge trůten
do si vs geclaget genůg
vnde si das lůtzet [2]) für trůg
zů dem knehte si do sprach
frunt vernim min vngemach
das leider mich beseszen hat
vnde gip etlichen rat
wie ich mit im sol gefarn
das ich min ere möge bewarn
do sprach der kneht gar zühteclich
sůsze maget gar vernement mich
vnde lasent vwer grosze clagen
jch wil in an sin bette tragen
e danne es werd volle tag
mit listen ich das gefůgen mag
das man es sicher do für hat
das er an sim bette sy tot
vnd do heime erstorben
vil schiere si geworben

[1]) wunsche. [2]) lutzel.

das si den vil geslahten
heim an sine bette brahten
doch tet scheiden nit wol
von scheiden leget si sich do
das irs hertzen schrin
noch nie kein sele in solicher pin
sy stůnd in söllichen liden
man möcht es nit solle geschriben
als ir leid vnd ire swe [1])
vnd wer ytel tinten das mer
vnd der himel bermentin
dar an möchtes alles mt geschribñ sin
döch můste si in laszen farn
der knehte wolte das bewarn
also er gelobet hette
er trůg in an sin bette
des morgens do der tag vf brach
dem wirte gar leide beschach
do im die mere wart geseit
das der jungeling so gemeit
genomen hette sin ende
dar vmb er sin ende [2])
want gar iemerlichen
sin fröd waz im entwichñ
vnde hiesze in mit solicher werde do
bestetten das kein ritter so
e wirdeclichen me begraben wart
die sůsze reine clare zart
jn irm hertzen brant
zů irem vatter si do sant
vnde hies in fliszlichen bitten
durch truwe vnd vetterlichen sitten
das er zů ir kem
vnde ir rede verneme
der vatter zů der selben zit
nit lenger er do bit
er gie dar gezogeliche
zů im sprach die riche
jn iamer vnde in bitterkeit

[1]) swer. [2]) hende.

Digitized by Google

lieber vatter min mir ist geseit
das der jungeling si tot
durch den ich in diser not
kumen byn dz mich hie
jnne leitest vnde och do by
gar flizzclichen min hůte
nů gedencke an alle gůte
vnde du mir vatter truwe schin
vnde lasz mich vszer dirre pin
auch bit ich dich durch got
flizlich an allen spot
das du mich zů dem opher lasest gan
vnde ouch by der bare stan
do man der fůszen werden
begraben solte zů der erden
das solt du tůn zů den eren
dem werden lobes herren
der by vns ist gewesen hie
der bette [1]) gewert er sie
do die fůsze lobesam
vszer der kemanate kam
vnde man den werden reinen
zů grabe trůg mit weinen
do ging die reine trostes bar
mit irre meide aldar
do si der boren wart gewar
jr liehte varwe ganz vnd clar
wart bleich vnde gel
jr ougen wange vnde öch ir kele
begosz si gar mit weinen
werent alle hertzen steinen
vnde herter den der stahel verr
der möhte wol das iamer
von schulden wol herbarmen
das do leit die arme
do man vollebracht dz ambracht [2])
vnde si kumen an die stat
das man dz opher singet
vnde dz volch zů tringet
do ging die reine trostes bar
mit irre meide auch aldar
vnde leit dar ein schappelin
aldo tet si schin
das si ir kůsche vnd ir iugent
gelassen hette an sin tugent
do das opher wart getan
do ging si wider hin stan
zů der boren vnde hůbe sich
mit smertzen hartte iemerlich
doch tet irm hertzen nůt [1]) also we
wan dz sie můste stille ste
dz sie irs hertzen trut
niht gedorste vberlut
klagen offenbere
das braht ir soliche swere
das es were můgelichen zů sagen
hülffe es iht so wolt ich es clagen
jr leit vnde ir vngemach
do das ampt geschach
do man in zů grabe trůg
das leider ir hertze erslůg
das si in vnmaht nider viel
dz der jamer in ir wiel
als ein kessel so gůt
so heis ir hertze von fures glůt
doch wart si kreftig san
vnde begunde doch mitte gan
do man in leit in das grap [2])
alles leides ane has
geriet si in sich sencken
vnde so gar herkrencken
das si dicke viel vff in
sehent do ging ir leben hin
ach herre got von himelrich
nůn můsze es herbarmen dich
das solche liebe ie wart gedaht
die mit leid wird volbracht
do ir vatter die mere vernam
soliche leit in sin hertze kam
vnde so bitterliche stůnde

[1]) bitte. [2]) ambaht.

[1]) nit. [2]) gras? *oder* hab *statt* has *im folgenden Verse.*

Digitized by Google

das es nieman möhte volle gründen
vnde went tusent meister sin
des selben iamers vnde vngewin
jn sus getanem grinne
sprach er mit iamer stimme
nů ist die schulde alle min
das sů bede herstorben sin
vnde het ich minnes kindes sus
gehůttet in minnem huse
vnde so iemerlich nit gefangen
so were es mir lihte hergangen
mihel bas den es ist
ach sůfzer iehes milter crist
was tůn ich fredelofer man
sit ich den mort gestiffet han
das leben ime sin hertze riet
das er in der selben zit
ein frówen kloster machen tett
dar in er sich bestanden het
sin gůt er alles dar zů gab
jn sin hant nam er ein stap
vnde wart ein bilgerin
vnde bůszete ir beder hertze pin
vnde ging zů kappelen vnde zů clusen
vnde zů allen gottes husen
so lange bis got vf sie
verzeich dz si alle drie
zů himelrich kament
also můszen wir alle sament amen

VII.

Dis iſt ein hubiſch ſpruch von liebe.

Von dieser Erzählung geht alle Kunde ab.

Was ein iegelich hubiſch man
Oventure weiſz oder kan
von gemellichen dingen
die ſol er fúr bringen
wann gevellent es einem niht
jſt es ſeltzene geſchiht
so behaget ſie dem andern wol
da von man des niht heln ſol
da von kan ich niht gelaſzen das
jch můs v̊ch ſagen etwas
man ſaget es wer geſeſzen
ein ritter wol vermeſſen
vff einen gow hie vor
der het ein hus das ſtunt embor
das was er buwen veſte
dar inne was keyn gebreſte
er was des gůtes ein richer man
vnde hette ein tohter wol getan
vnde hette ouch niht mer kind
als ich es hie bevinde
schön vnde wol geſtalt was ir lip
das man weder magt noch wip
jn der gegent noch v̊ber lant
so ſchönes niergent niht envant
vnde was da bi geſeſſen
ein ritter gar vermeſſen
des gůtes ouch gar rich
der ſas gar weidelich
einen ſchonen ſun hette der
vnde ouch kindes niht mer
den zoch er ſchön biſz an die ſtunde
das der ſun trahten begunde
vnde war zů nemen vmb ein wip
er hette einen ſchönen lip
er was hubiſch vnde klůg
vnde dar zů fletig gnůg
er was auch als man im zalt
nit mer denn zwenzig jar alt
sus waren ſi beide ſúberlich
Och fleis der jungherre ſich
vmb der júngfrówen minne
wie er des ſolte beginne
daran wante er er ſinen můt
als noch vil manger lihte [1]) tůt
der da vindet dz im behaget
alſo warb er vmb die maget
mit fliſſe zů aller ſtunde
wen ſie im das gunde
vnde es ime fůge möhte geſin
ſú was öch das megetin
dem knaben worden alſo holt
das ſi weder ſilber noch golt
dafúr hette genomen
wo ſi zů im möhte kommen
doch was die magt ſo verſpart

[1]) hüte?

Digitized by Google

vnde in irs vaters hus bewart
das weder by tag noch bi naht
kein menſch zů ir kommen macht
weder dar vs noch dar in
das was der zweyger vngewin
vor dem hůſe ein boům garten lag
dar vmb ging ein veſtes hag
do mit er befridet was
beide blůmen vnde gras
man dar ni [1]) ſten ſach
die hetten ein vil riches dach
von vil edelen barmen breit
die waren ſchön vnde wol bekleit
ouch het der ritter vil trut
manig wurtz vnde krut
die er dar ynnen het erzogen
man ſagt für war vnde vngelogen
das der luft beſzer da
vnde ſůſzer were denne anderſz wa
von dem huſe ging dar in
ein vil enges tůrlin
nů hat der wůrt auch dar vor
gebuwet ein louben hoch enbor
die was gemachet vmbe das
das der wurt dar jnne ſaſz
jn dem ſummer wen er as
jn duht im bekem die ſpiſe des baſz
eines tages die magt nam
einen botten der dar zů ge zam
den ſante ſi ſa zů hant
da man den junckherren vant
vnde hies im ſagen mere
das er des nahtes were
aller dinge bereitet dar
vnde verholn keme dar
jn dem boumgarten
da wolte ſie ſin warten
ob ſi es mit gefůgen dingen
jemmer dar zů möhte bringen
so wolte ſi leiſten ſin gebett
der knappe es willeclichen tet
als er die botſchaft vernam

[1]) in.

die von der junfröwen kam
er wart von hertzen fro
siner iungfröwen dancket er do
das im ſo liebe ſolte geſchehen
das er ſi da ſolte ſehen
do ir das wart wider ſeit
an ein bette ſi ſich leit
vnde begunde ſich ſere klagen
dz kunde ſi niht vertragen
ir můter als ſy das vernam
zů hant ſi zů der tohter kam
vnde ſprach ſage mir tohterlin
was mag dir geſchehen ſin
oder wo lit din vngemach
die tohter zů ir můter ſprach
jn dem houpt vnde was mir ift
das ſwachet ſere an dirre friſt
vnde do das der vater vernam
balde er zů in beide kam
zů der tohter er do ſprach
wů ift din meiſtes vngemach
vmb das hertze vnde allenthalben
er ſprach mit einer gůten ſalben
ſol man dich beſtrichen
ſo můs von dir entwichen
din leit vnde din vngemach
die jungfröwe hin wider ſprach
vatter ich han funden einen lift
der mir benamen gůt ift
vnde der mir wol mag gefrunnen
ſol mir ihtes zů ſtaten kumen
ob es iht alſo geſchiht
er ſprach kint des hil mir niht
das wirt dir nit verzigen
si ſprach benammen da wil ich ligen
vff der louben die da vor ſtet
wan von dem lůfte der da get
von dem ſmacke der krůter gůt
lihtert mir min ſweren můt
vnde von dem boumgarten
jch wolte ioch gerne warten
ob mir ein vogel keme nahen
das ich jn möhte gevahen

wan so hette min sorge ein ende
got dir den schier sende
sprach ir můter do zů hant
schön vnde rôsches bet gewant
hies man dar bereiten
man wolt niht lenger beiten
essen vnde trincken man dar trůg
slaffens man zů hant gesůg
auch verbot man den schal
dem hůsgesinden vber al
das man das kint iht schrecket
oder vs dem slaffe erwecket
vnde es naht wurde gar
do kam ir můter wider dar
vnde sprach ob sie iht wolte
si sprach můter ich solte
ein glas mit gůtem wine han
das sol vor minem bette stan
das ich mich mit gelabe
ob ich mich bas gehabe
der win vil schier braht wart
die můter die tůr nach ir verspart
vnde lies die tohter eine da
wan ir was da bas denn anderswo
als balde do der tag entweich
der junghere balde zů ir sleich
wan er vil grossz fůge pflag
mit listen kam er durch den hag
eine schafft er zů im nam
bis er in den boumgarten kam
daran steig er dar in zů hant
da er die jungfrôwe vant
liplich si sich enpfingen
an das bette si beide gingen
vnde tríben do der minnen spil
si hetten kurtzwile vil
sů ahten niht der vogel gesang
die naht duht si niht zů lang
vnde als ich vernomen han
do der tag wolte vff gan
si hetten sich gesmucket
zů samen vnde getrucket
mit wisen armen die frôwe sprach
lieber mir nie me geschach
wan das ich dich seligen man
hmaht noch ninem willen han
doch verslieffen si gemein
bis si die sunne vber schein
der můter wart zů ir goch
zů irem meister si da sprach
mir ist vbel geschehen
das ich das kint niht han besehen
ob vns got die selde git
das si noch lebendig lit
er sprach ir sůlent hie besten
jch wil selber dar gen
vnd lett er an sin gewant
er stunt vff vnde ging zů hant
an ein venster spehen
da wolt er sin tohter sehen
ob si noch ir swere
ůt in ein růwe komen were
do sach er an dem vensterlin
das der knabe vnde die tohter sin
by ein ander lagen
vnde schöner růwe pflagen
also stund er vnde sach si an
do woren si gar wol getan
der sloff hette si begriffen
vnde was ab in geslichen
das deckelachen vnde ir gewant
si hette den sinen in der hant
der stund in aller siner krafft
vnde raget vaste als in schaft
er stund ir rilicher fůr
der ritter do vermeit die tůr
wan er si also slaffen lie
zů sinem bette er wider gie
er sprach vil liebe frôwe
nů stund vff vnde schôwe
es ist diner tohter wol ergangen
si hat den vogel gevangen
als dů si nehtin horteſt sagen
si hat in begriffen by dem kragen
si sprach es ist liht din spot
nein es frôwe sammergot
wol ir mir des geloubet
er brinnet vmb sin houbet

Digitized by Google

das er niht ſchöner möht geſin
owe das vögellin
sprach ſi ich wil ouch dar gan
vnde worheit ſchöwen ſan
si gie zů dem venſterlin
da der knabe vnde das megetin
by ein ander lagen
vnde hubiſcher růwe plagen [1])
als balde díe můter es geſach
zů hant ſi röffet ſich vnde ſprach
das mich min můter ie getrůg
die hende ſi vaſt zů ſamen ſlůg
der knabe erwachet vnde hort den ſchal
vnde do die ſunne ſchein vber al
er ſprach waffen herre waffen
wir haben zů lange geſlaffen
beide an diſem bette hie
der ritter zů der tur ingie
vnde ſprach zů dem megetin
tohter haſtu das vogellin
biſtu geneſen das iſt gůt
din vahen git vns ſweren můt
nů warte des vogels mit ſinnen
das er dir iht enttrinne
der knabe ſprach lieber herre
das mir zů dem libe iht were
er ſprach vch wůrdet mit zů dem libe
behabt ir ſi zů einem wibe
sit ir ir ſint gelegen by
so wartent das vch ernſt ſi
er ſprach ich wil ſi gerne han
alſo wart er ir e man
jr bede vetter gaben in gůt
si gewunnen gnůg vnde hohen můt
des beiagen ſi pris vnde ere
der nahtigal rede iſt niht mere

[1]) pflagen.

Digitized by Google

VIII.

Von eyme truncken bůben.

Von dieſer Erzählung geht uns ebenfalls alle Kunde ab. Am Ende derſelben fehlen in der Handſchrift ein Paar Blätter; daher ihre Unvollſtändigkeit.

Hort ir herſchaft alle
wie ich die rede gevalle
wa man ſitzet by dem win
wer den wil vnbeſcheiden ſin
wa er der volge niht en hat
des mag werden gůt rat
ob im ſin rucke wirt zerflagen
da von wil ich ein wenig ſagen
jch kam da lůte ſaſzen
vnde truncken vnde aſzen
zů einem wine wiſzent das
ein bůbe vnden [1]) in do ſas
der wolt auch vñbe ſcheiden ſin
das machet des wirtes gůter win
der was lůter vnde gůt
nů mercket was er wunders tůt
es er eins halben jares wirt alt
so wirt er alſo geſtalt
alſo wer er von driſſig jaren
denn tůt er torlichen gebaren
das ſpůrt ich an dem bůben wol
der was truncken vnde vol
do es vff der obent kam
do ſaſzen frőwen vnde man
die trunken vaſt als ich ich ſagen
si wolten nieman niht vertragen
si wurdent alle wines geil
das was des bůben vnheil
der ſich ein teil do vergaſz
do er do ein wenig geſas
er wart gar vnbeſcheiden
das begunde im her noch leiden
er ſprach vil manig bőſe wort
er wart getrungen vff ein ort
wie ſere ſi in ſlůgen
vnde enbor getrůgen
vil ofte mit dem hare
geloubet mir ſin zware
er můhte haben hohen můt
mit dem hore durch die glůt
wart er do vil ſchier gezogen
sin rucke wart im ſere gebogen
ůber bencke vnde ůber tiſchen
wer in můhte erwiſchen
der raufft in harte ſere
hert alles ůmer mere
sprach der bůb ir wolt mich tőten
zů ſemelichen nőten
bin ih ſelten nie bekomen

[1]) vnder.

Digitized by Google

doch wart er ſchier benomen
vil kumme das er in entran
vil truriclichen ſchied er hin dan
er lieff in eine ſchüre
bette waren ime türe
er leite ſich nider in ein ſtrō
der bůbe der entflieff aldo
jn dem leide vnde in den ſorgen
slieff er bis an den morgen
des morgens dō die ſunne vff kam
vnde das der bůbe vernam
vnde do er was erwachet
wie ſchier er ſich vff machet
er clagte ſin vngemach
der bůbe truriclichen ſprach
ach herre got durch dine gůte
vnde durch din reine gemůte
wie haſtu min vergeſzen
jch weis was ich ſol eſſen
der böbe wolte ſich erge
houpt vnde rücke tet im we
er wolte ſprechen ſin gebet
er enwuſt niht reht wie er im tet
wen er ſin ein wort geſprach
so clagt er ie ſin vngemach
er ſprach kyrieleiſ xpe [1]) leyſ
ach ich armer weiſe
was wil ich vmer zů dem win
da die lüte als vnbeſcheiden ſin
päter noſter herre got vater vnſer

jch wart nehtin zertunſen
mit dem hore durch die kol
das weiſt du ſelber wol
du biſt in dem himeln
mit bencken vnde mit ſideln
wart mir min rücke wol gebert
war vmbe haſtu mir das beſchert
geheiliget werde din name
zwar ſi mügen ſich ſchame
das ſi mich ie ſō ſere geſlůgen
vnde mit dem hore vmbe trůgen
zů kům vns din riche
da waren ſúmelich
die mich ſer haben geſlagen
min houpt wart mir getwagen
mit hagenbůchen ger lougen
sich verkerten min ougen
din wille gewerde
hie vff der erde
als in dem himel
ach wie ein gewimmel
vnde ein treten was vmbe mich
herre got das bit ich dich
das du es niht laſſeſt vngerochen
jr ettelicher werde dar wmb erſtochen
vnſer teglich brot gib vns herre hůt
dinen lůten du gebůt

Der Schluſs fehlt in der Handſchrift.

[1]) xpe *d. i.* Chriſte.

Literarische Anzeige.

Folgende, sehr empfehlenswerthe Werke sind beim Verleger dieses unlängst erschienen und in allen Buchhandlungen Deutschlands und der Schweiz zu haben:

Handbuch
der
populären Astronomie
für
die gebildeten Stände, insbesondere für denkende, wenn auch der Mathematik nur wenig oder gar nicht kundige Leser.

Von

J. A. L. Richter.

Zwei Theile.

Mit 1 Atlas Abbildungen. 8. Preis: 6 Thlr. 20 Gr.

Die Astronomie ist die Krone der Naturwissenschaften; sie enthält das geistige Element in einem solchen Grade, dafs sie darin fast alle andere Wissenschaften übertrifft und unmittelbar dahin wirkt, die höchsten Ideen des Wahren, Schönen und Guten in der Seele hervorzurufen. Darum spricht sie denn auch Jeden an, dessen inneres Selbst noch nicht ganz verkrüppelt ist; ja, das blofse Anschauen des gestirnten Himmels erweckt schon in der Seele, auch des Ununterrichtetsten, eine Menge von Vorstellungen und Empfindungen, die ihn erheben und läutern und mit Ahnungen des Unsichtbaren erfüllen. Ist es doch, als ob eine geheime Zaubermacht den Menschen zu jenen glänzenden Gestirnen hinzöge, wenn er sie in ruhigem Schweigen ihre Bahnen dahin wandeln sieht, als ob nicht hier, sondern dort die wahre Heimath seines Geistes wäre, als ob er Flügel bekommen müfste, um sich aufzuschwingen, wo Orion sich gürtet und der Schwan seine Silberfittige entfaltet. Daher wird denn Kenntnifs der Sternwissenschaft auch im grofsen Publicum als ein allgemeines Bedürfnifs gefühlt. Der Verfasser hat sich die Aufgabe gestellt, auch den Laien in der Mathematik dahin zu bringen, dafs er die Hauptlehren der Astronomie nicht nur historisch erfasse, sondern sie auch nach ihren Gründen verstehe, und ihn in den Stand zu setzen, dafs er mit Überzeugung einsehe, wie es dem Denker möglich sei, in die Tiefen des Himmels einzudringen. Zu dem Ende hat der Verfasser bei seinem Vortrage zuvörderst blofs auf Elementarmathematik Rücksicht genommen, ohne den höhern Kalkul zu Hülfe zu nehmen.

Geschichte der Urwelt.

Von

J. F. Krüger.

2 Theile. gr. 8. Herabgesetzter Preis: 3 Thlr. 8 Gr.

Dieses gediegene, in echt philosophischem Geiste verfafste Werk hat sich eines hohen Beifalls und der ehrenvollsten Beurtheilungen seit seinem Erscheinen zu erfreuen. Der erste Theil handelt vom Weltall, von den darin befindlichen Körpern, vom Entstehen und Ausbilden des Erdplaneten, von den verschiedenen Zeiträumen der Urwelt und von allen damals vorhandenen Pflanzen, Thieren und Menschenstämmen. — Der zweite Theil enthält alles Wissenswerthe über Versteinerungen, oder über urweltliche Pflanzen- und Thierkunde, ferner über das Entstehen des Menschengeschlechts, dessen ersten Aufenthaltsort, Bildungszustand und über die von ihm auf uns gekommenen Denkmähler, Kunsterzeugnisse und Sagengeschichten.

Digitized by Google

J. H. Göroldt:

Handbuch der Musik,

des Generalbasses und der Composition. Zum Selbstunterricht für angehende Musiker, Organisten und Musikfreunde. gr. 8.

Preis: 1 Thlr. 16 Gr.

Der als musikalischer Schriftsteller bereits rühmlich bekannte Herr Verfasser handelt in diesem Werke die Theorie der Musik mit Hinweisung auf praktische Anwendung kurz und verständlich ab, und gibt als Anhang (in sieben Abschnitten) noch Belehrungen über den Umfang und die Eigenthümlichkeiten der Singestimmen und der gebräuchlichsten Instrumente, über die Orgel, über Eintheilung der Musik nach ihrem Charakter und Style, über die Tonarten der Alten, über Instrumentirung und über das Taktiren. Angehenden Musikern, insbesondere Organisten dürfen wir daher dieses treffliche Hülfsmittel zum Selbstunterricht im Generalbasse und in der Composition mit Recht empfehlen.

Dr. *Friedr. Alb. Niemann:*

Gemeinnützliches Fremdwörterbuch

zur richtigen Verdeutschung und verständlichen Erklärung der in unserer Sprache gebräuchlichen, sowie auch seltener vorkommenden ausländischen Wörter und Ausdrücke. Ein praktisches Hülfsbuch für Geschäftsmänner, Fabrikanten, Kaufleute, Studirende, sowie überhaupt für jeden Gebildeten, und insbesondere für alle Diejenigen, welche rein deutsch sprechen und schreiben wollen. *Dritte Auflage.* 8.

Preis: 20 Gr.

In der Umgangs-, Geschäfts- und Büchersprache kommen viele aus fremden, neuern und alten, Sprachen entlehnte Wörter und Ausdrücke vor; es tritt daher gar häufig der Fall ein, dafs wir auf uns unbekannte Fremdwörter stofsen, deren richtige Bedeutung zu wissen uns nothwendig ist. Das gegenwärtige Fremdwörterbuch dürfen wir um so mehr empfehlen, da es nicht nur höchst vollständig, sondern zugleich überall die richtigste, kürzeste Erklärung gibt und, wo möglich, das jedem Fremdworte entsprechende deutsche Wort nennt. Die gegenwärtige dritte Auflage beweiset hinlänglich die grofse Brauchbarkeit dieses Buches.

Dichtungen aus dem Selkethale.

(Mit allegorischem Umschlag und einer Vignette auf dem Titel, den „Alexisbrunnen" darstellend.) Von *Eug.* Freih. v. *Gutschmid.* 8.

Preis: Cartonnirt 20 Gr., broschirt 16 Gr.

Unbedingt gehört dieser Kranz von Dichtungen zu den schönsten Erzeugnissen der neuern Poesie. Entzückende Bilder einer reichen Phantasie haucht jede Blume, jedes Blatt desselben. — Eine Gabe für jeden Besucher des Harzes.

Ferd. Schubert:

Vollständiger Unterricht in der Oelmalerei,

nebst praktischer Anweisung zum Portraitiren. Mit 3 Tafeln Abbildungen. 8. Preis: 1 Thlr. 4 Gr.

Schiller's Verehrern gewidmet.

Schillers Bildnifs.

In Steinstich. Folioformat. Preis: 12 Gr.

Allen Verehrern des hochgefeierten deutschen Dichters dürfte dieses neue, wohlgetroffene Portrait eine sehr willkommene Gabe sein.

Digitized by Google

Gottl. Meyer:

Die neuesten Erfahrungen und Verbesserungen in der Anlegung und im Bohren der

artesischen Brunnen,

und Darlegung der grofsen Vortheile derselben. Nebst Beschreibung und Abbildung aller zum Bohren erforderlichen Werkzeuge und Vorrichtungen. Mit 92 Abbildungen. 8. Preis: 20 Gr.

Idee und Beschreibung einer fortwährenden Bewegung oder eines sogenannten

Perpetuum mobile.

Auf mechanische Principien gegründet und mit beigefügten Zeichnungen und Berechnungen erläutert für Liebhaber der Physik. Mit 1 Tafel Abbildungen. 8. geh. Preis: 8 Gr.

Ant. Mädler:

Neuestes Musterbuch für Tapezirer. Erstes Heft, enthaltend: Der geschickte

Gardinenstecker;

oder Anweisung, alle Arten von Fenster-, Thür- und Bett-Vorhängen, sowie andere Draperien in geschmackvollster Form und schönem Faltenwurf aufzustecken und anzuordnen. Eine Sammlung von 36 Musterblättern. Für Tapezirer, Gardinenstecker, sowie auch für Decorations- und Zimmermaler. Quartf. geh. Preis: 1 Thlr. 8 Gr.; colorirt 1 Thlr. 18 Gr.

Clavier-Tabelle.

Oder tabellarische Übersicht der ersten Erfordernisse beim Clavierspielen. Preis: 5 Gr. — Ein Tableau, das, über dem Instrumente aufgehängt, Lehrern und Schülern beim Unterricht treffliche Dienste leistet.

Von der vortheilhaftesten

Verkohlung des Holzes

in Meilern, mit besonderer Rücksicht auf das in der Grafschaft Stolberg-Wernigerode übliche Verfahren. Nebst einer Abhandlung über den Nutzen der Wasserdämpfe beim Hohofenprocefs, als Widerlegung einer andern, worin den Wasserdämpfen bei jenem Procefs ein Nachtheil zugeschrieben wird. Von *F. Freytag.* Mit 10 Abbildungen. gr. 8. Preis: 1 Thlr. 16 Gr.

Das „Zeitblatt für Gewerbtreibende" (Berlin 1831. Nr. 25.) erkennt diese Schrift für vorzüglich *und empfiehlt sie sehr angelegentlich.*

Pantheon der Tonkünstler.

Oder Gallerie aller bekannten, verstorbenen und lebenden Tonsetzer, Virtuosen, Musiklehrer, musikalischen Schriftsteller etc. des In- und Auslandes. Nebst biographischen Notizen und anderweitigen Andeutungen. Von *Friedrich Rafsmann.* 8. geh. Preis: 1 Thlr. 8 Gr.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google